

TISCHLER

Offizielles Fachorgan der Bundesinnung und der Landesinnungen der Tischler | Mai 2016

JOURNAL 05

Lass Flächen sprechen

Oberflächen genauer betrachtet:
Aktuelle Trends am Lacksektor, Bearbeitungstechnik & Materialtipps im Sonderthema

Gelebter Umweltschutz

Nachhaltiges Engagement im Betrieb *AB SEITE 8*

Holz mit Plus

„Timba+“ statt BWS: neue Messe in Salzburg *SEITE 23*



Wohndesign & Tischlerei
Stefan Silberberger

»Dank Diagonalverfahren keine Oszillationsspuren«

Stefan Silberberger, Sie haben Ihre Tischlerei in Wildschönau im Herzen Tirols selbst aufgebaut.

Das stimmt, ich habe in einer 30 m² kleinen Werkstatt begonnen und diese kontinuierlich weiter ausgebaut. Heute arbeiten wir zu viert in einem großzügigen Neubau und freuen uns über die nach wie vor gute Auftragslage, auch über den Bezirk Kufstein hinaus. Viele Kunden schätzen unseren Stil und lassen uns bei der Ausgestaltung unserer Arbeiten freie Hand.

Worauf sind Sie spezialisiert?

Neben den üblichen Tischlerarbeiten, wie der Fertigung von Türen, Treppen, Küchen und Möbeln, haben wir in den letzten Jahren ein neues Furnierverfahren entwickelt. Damit können in der Vakuumpresse auch profilierte Türfüllungen furniert werden. So entsteht aus den Furnieren

der Füllungen zusammen mit denen der glatten Oberflächen ein attraktives, einheitliches Gesamtbild.

Sie schleifen Ihre massiven, lackierten und furnierten Oberflächen mit einer KÜNDIG Brilliant-2 1350-RED-L. Was sind Ihre Erfahrungen?

Zum einen lässt sich die Maschine echt einfach bedienen. Das ist für uns wichtig, denn jeder im Betrieb arbeitet mit ihr. Außerdem überzeugt uns die Schleifqualität, die wir dank dem Diagonalverfahren erreichen können. Durch das schräggestellte Aggregat verschwinden die sonst üblichen Oszillationsspuren auf dem Werkstück und ein nachträgliches Überarbeiten mit dem Rutscher ist beim Lackschliff auch nicht mehr erforderlich. Wie bei unseren Arbeiten achten wir auch bei den Maschineninvestitionen genau auf die Qualität. Und wenn man von Qualität spricht, ist KÜNDIG erste Wahl.

IMPRESSUM

Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.wirtschaftsverlag.at/offenlegung ständig abrufbar.

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber,

Redaktion: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1120 Wien, Grünbergstraße 15/Stiege 1, Tel.: +43 (0) 1 546 64-0, Fax: +43 (0) 1 546 64-711, www.wirtschaftsverlag.at

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Thomas Prlić, DW 341, E-Mail: t.prlic@wirtschaftsverlag.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Michael Fischler, Mag. Gudrun Haigermoser, Harald Jeschke, Gustav Just, Erika Stockinger, Dr. Stephan Trautmann, Ing. Gernot Wagner, Mag. Manfred Wildgatsch

Layout: Make Media Mediendienstleistungen OG, 1140 Wien, office@makemedia.at

Geschäftsführung: Thomas Zembacher

Anzeigenleitung: Dr. Rainer Wimmer, DW 240, E-Mail: r.wimmer@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenberatung: Violetta Seidel, DW 245, E-Mail: v.seidel@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenservice: Andrea Fischer, DW 441, Fax: DW 50441, E-Mail: tischler@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenrepräsentanz OÖ: Verlagsbüro Gerhard Weberberger, Kleinwörth 8, 4030 Linz, E-Mail: linz@wirtschaftsverlag.at, Tel.: +43 (0) 732 31 50 29, Fax: +43 (0) 732 31 50 29-46, Mobil: +43 (0) 676 518 55 75

Anzeigenpreislite: Nr. 44 vom 1. 1. 2016

Erscheinungsweise: monatlich

Hersteller: Friedrich Druck & Medien GmbH, A-4020 Linz, Zamenhofstraße 43-45, www.friedrichdruck.com

Aboservice: Aboservice Österr. Wirtschaftsverlag, Tel.: +43 (0) 1 361 70 70-570, Fax: +43 (0) 1 361 70 70-9570, E-Mail: aboservice@wirtschaftsverlag.at

Jahresbezugspreis: 74 Euro (Inland); 117 Euro (Ausland). Abonnements, die nicht einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres storniert werden, laufen weiter.

Bankverbindung: Bank Austria, IBAN AT17 1100 0095 2329 8900, BIC BKAUATWW

Druckauflage: 7.200 Exemplare (JS 2015)

DVR: 0368491



Mit kleinen Schritten zum großen Ganzen

Der Wirtschaftsverlag und damit auch das Tischler Journal bemühen sich im Rahmen einer Nachhaltigkeits-Strategie seit einigen Jahren intensiv um eine Verbesserung des eigenen „grünen Fußabdrucks“. Dazu gehören unter anderem Maßnahmen wie eine Verbesserung der hausinternen Mülltrennung sowie Maßnahmen zur Müllvermeidung, unsere Eventabteilung organisiert Veranstaltungen als „Green Event“ und seit kurzem ist unser Verlag als CO₂-neutrales Unternehmen zertifiziert. In Fülle kommt so durch viele (vermeintlich) kleine Maßnahmen schon eine ganze Menge zusammen. Außerdem haben wir bei sämtlichen Zeitschriften die Plastikfolien beim Versand stark reduziert. Dass das nicht immer möglich ist, liegt auch an technischen Gründen: Gibt es in einer Ausgabe viele Beilagen, würden diese ohne Schutzhülle beim Versand verloren gehen. Dass wir trotzdem manchmal aufs Plastik zurückgreifen müssen, liegt aber leider auch an den wesentlich höheren Kosten für andere Materialien (wie etwa Papierkuverts). Sie sehen schon: Manchmal stehen dem Umweltschutzgedanken auch einfach finanzielle Gründe im Weg.

Viele von Ihnen kennen den Spagat zwischen vernünftigem Wirtschaften und betrieblichem (sozialen oder ökologischen) Engagement aus dem eigenen Arbeitsalltag. Ein paar Anregungen und Praxisbeispiele rund ums Thema Nachhaltigkeit finden Sie quer durch die ganze Ausgabe, unter anderem auch im aktuellen Brennpunkt: Darin haben wir uns einige Möglichkeiten angesehen, wie sich mit Maßnahmen zum Umweltschutz auch Geld sparen lässt und wie man damit beim Kunden punkten kann.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht,

Thomas Prlić



» Unser Verlag bemüht sich seit einigen Jahren intensiv um eine Verbesserung des eigenen grünen Fußabdrucks. «

Thomas Prlić,
Chefredakteur Tischler Journal



COVERFOTO:

Unser Cover zeigt eine Preforming-Front mit 45-Grad-Kante der Produktlinie TecnoGlas HG SCR in der Farbe Petrol. Foto: TZ Austria

SCHWERPUNKTE IM NÄCHSTEN TISCHLER JOURNAL:

Holz- und Mineralwerkstoffe;
Laden-, Objekt- und Messebau

□ TISCHLER JOURNAL 05 / 2016

03 EDITORIAL & IMPRESSUM

04 INHALT

06 HIGHLIGHT

68 MARKT

70 KARIKATUR

■ IM BRENNPUNKT

8 GELEBTER UMWELTSCHUTZ

Wie Engagement für die Umwelt und wirtschaftlicher Erfolg zusammenpassen

■ AKTUELLES, BETRIEB, WIRTSCHAFT

12 KURZMELDUNGEN

14 KOLUMNE

Harald Jeschke: Inbound-Marketing bringt

15 KOLUMNE

Meister Sturschädel und Meister Pffiffig über Selbstmontagemöbel

16 KOLUMNE

Rechtsanwalt Dr. Stephan Trautmann über den Gebrauchsmusterschutz

18 STEUERKOLUMNE

Die Ökologisierung des Verkehrs

20 INTERVIEW

Gregor Haab über den Zusammenschluss von Hawa und Eku

22 FACHSTAMMTISCH

Kompakte Wissensvermittlung beim Forum Handwerk & Architektur

23 HOLZ MIT PLUS

„Timba+“ statt BWS – die neue Messe in Salzburg

■ INNUNGEN

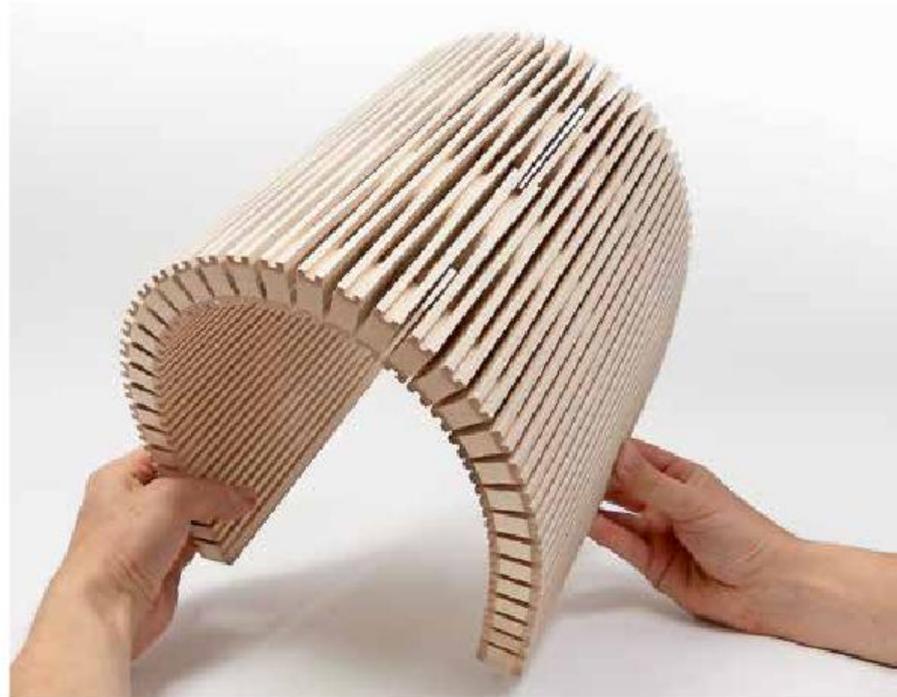
24 AUS DEN BUNDESLÄNDERN

25 INNUNG OBERÖSTERREICH

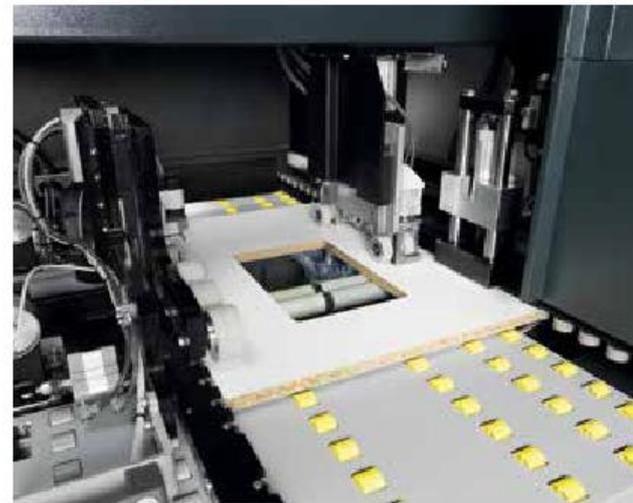
26 INNUNG BURGENLAND

28 INNUNG NIEDERÖSTERREICH

36



40



50





52

Sonderthema Oberflächentechnik



56

MATERIAL & TECHNIK

32 PRODUKTNEUHEITEN

34 PLÄDOYER FÜR DIE KIEFER
Das Projekt Fehra in Niederösterreich

MASCHINEN & WERKZEUGE

40 MASCHINENNEUHEITEN

BILDUNG

48 MEISTERSTÜCKE
Meisterarbeiten aus der Ortweinschule Graz

SONDERTHEMA OBERFLÄCHENTECHNIK

52 LACK-MULTITALENTE
Wasserlacke liegen im Trend

58 MASSGESCHNEIDERT
Lackierzentrum und Absaugkonzept von Höcker im neuen Atmos-Platum-Werk

Geschätzte Tischler:

Lesen Sie erst mal in Ruhe diese Zeitung zu Ende. Weil Sie wissen, dass Speedmaster all Ihre Möbelteile vollautomatisiert vorfertigt.

**Das spart Zeit.
Sparen Sie mit!**

www.speedmaster.at

www.speedmaster.at





Im Designwald

Das Handwerk gemeinsam voranbringen, das haben sich die Kornberg Designtischler schon seit 29 Jahren auf die Fahnen geheftet. Die Gruppe ist ein Zusammenschluss von neun engagierten, in der Südoststeiermark ansässigen Tischlereibetrieben, die mit immer wieder mit gemeinsamen Aktionen und Ausstellungen auf sich aufmerksam machen und jetzt erstmals zusammen eine Möbellinie präsentieren: „Holt“ – der Begriff kommt aus dem Altenglischen und steht für „bewaldeter Hügel“ – nennt sich das für die „KBDT“ kreierte Label. Die Beteiligten haben dafür mit Georg und Xaver Kettele von der Agentur United Everything zwei Jahre lang intensiv an Entwürfen gearbeitet.

Für manche Produkte zog man außerdem Designer wie den Portugiesen Rui Alves oder der den in Berlin lebenden Österreicher Franz Polzhofer bei. Entstanden sind so über 25 Produkte vom kleinen Alltagsgegenstand bis zu kompletten Kastensystemen. Vertrieben werden sollen die schönen Stücke künftig auch über einen Onlineshop. Anfang Mai präsentieren die Kornberg Designtischler die Produktserie im Designforum Graz der Öffentlichkeit. (red) www.die-kornberg-designtischler.at □

Ausstellung
Designforum Graz,
Andreas-Hofer-Platz 17, 8010 Graz
5.–14. Mai 2016, Di–Sa von 13:00–18:00 Uhr



Gelebter Umweltschutz

BRENNPUNKT Energiesparen heißt auch Kosten sparen. Das Tischer Journal zeigt, wie gut nachhaltiges Engagement für die Umwelt und wirtschaftlicher Erfolg in der Tischlerbranche zusammenpassen.

Text: **Gudrun Haigermoser**



» Ich bewerte mein Engagement für den Umweltschutz nicht nur rein rechnerisch. «

Fritz Schwab, Tischlermeister

INFO

Der Weg zum Umweltzeichen und aktuelle Förderungen

Alle Infos über Kriterien, Kosten und Kontakte zum Österreichischen Umweltzeichen gibt es unter www.umweltzeichen.at.

Anfragen kann man direkt beim Umweltministerium, beim Verein für Konsumenteninformation (VKI) oder bei den regionalen Partnern in den Bundesländern, die dann auch bei der Abwicklung helfen. Eine solche Unterstützung ist zwar nicht zwingend vorgesehen, vor allem für kleine Betriebe ob des hohen Aufwands aber anzuraten.

Seit April läuft die Förderungsoffensive des Umweltministeriums zur Anschaffung bzw. Umrüstung von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb oder Elektroantrieb. Anträge können bis 15. Oktober 2016 gestellt werden. Unter www.umweltfoerderung.at ist zu erfahren, welche Fahrzeuge in welcher Höhe gefördert werden.



Sich für Umweltschutz, Energiesparen und nachhaltiges Wirtschaften stark zu machen bringt – besonders in der energieintensiven Tischlerbranche – viel an Kostenersparnis. Dennoch ist der wirtschaftliche Aspekt nicht der erste und einzige Gedanke, den engagierte Unternehmer im Kopf haben. Es stecken durchaus höhere Ziele hinter dem persönlichen Einsatz. Aber welche sind das? Und warum ist es gerade jetzt wichtig, in Energiesparmaßnahmen zu investieren?

Antworten darauf gibt es viele: Zum einen laden die niedrigen Kreditzinsen zum Investieren ein. Zum anderen lassen sich die negativen Auswirkungen der Umweltverschmutzung nicht mehr weglegen und Eigenverantwortung ist gefragt denn je. „Ökonomische und ökologische Überlegungen mischen sich mit dem sozialen Aspekt. Mit dem Wunsch, der nächsten Generation eine halbwegs intakte Umwelt und verantwortungsvoll agierende Unternehmen zu übergeben“, bestätigt Sabine Wolfsgruber, Geschäftsführerin des Umwelt Service Salzburg, die spürbare Bewusstseinsänderung. Vor allem bei den Tischlern mit ihren zum großen Teil familiären Betriebsstrukturen ist dieses Umdenken stark zu spüren. Hilfreich dabei ist die hohe Identifikation mit dem natürlichen Rohstoff Holz.

VOR DEN VORHANG

Ein Paradebeispiel, wie man erfolgreiches Wirtschaften und nachhaltigen Umweltschutz miteinander verbinden kann, ist Fritz Schwab. Sein neun Mitarbeiter zählender Betrieb in Schleedorf ist seit 2010 Klimabündnis-Partner und wurde gerade als erste Salzburger Tischlerei mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Der große Wandel begann vor gut acht Jahren, zu Zeiten extrem hoher Öl- und Gaspreise: „Anfangs wollte ich einfach unabhängig von ausländischen Energieversorgern sein und natürlich Kosten sparen. Dieser Ansatz hat

sich aber rasch erweitert. Ich habe für mich erkannt, dass wir mit unseren Ressourcen sorgsamer umgehen müssen.“

HOLZ STATT ÖL

Der erste Schritt war die Umstellung auf eine Hackschnitzelheizung. Der jährliche Brennstoffbedarf der Tischlerei wird heute zu 80 Prozent durch eigene Holzabfälle gedeckt, circa 20 Prozent werden bei regionalen Bauern zugekauft.

Auch für die Fachleute des Umwelt Service ist es naheliegend, für die Heizung die in der Werkstatt anfallenden – unbehandelten – Holzreste als Brennstoff zu verwenden. „Hängt ein Tischler heute noch an seiner Ölheizung, so lässt sich das nur mit einer noch nicht abgelaufenen Lebensdauer argumentieren“, sagt Sabine Wolfsgruber. Und ihr Kollege, Technikexperte Thomas Brandhuber, ergänzt: „Die Anschaffung einer Heizung ist eine langfristige Investition. Man darf sich daher nicht vom günstigen Ölpreis verleiten lassen. Das ist eine Momentaufnahme, die sich schnell ändern kann.“

BEWÄHRTE PHOTOVOLTAIK

Für Fritz Schwab war es mit der Holzheizung noch lange nicht getan: „Im Zuge dieser Änderungen ist uns klar geworden, dass es ohne Strom dennoch kalt und finster bleibt und die Maschinen stehen – egal wie umweltfreundlich wir heizen“, berichtet Schwab über den Anstoß, 2007 erste Angebote für Photovoltaikanlagen einzuholen. Obwohl man von der Richtigkeit des Weges überzeugt war, dauerte es durch die damals noch sehr hohen Preise zwei Jahre, bis die ersten Paneele am Dach montiert werden konnten. Mittlerweile sind fünf Anlagen im Einsatz. Waren es am Anfang 20 Prozent des Strombedarfs, den man selbst decken konnte, ist der Betrieb heute beinahe energieautark. Und die Anlagen sind um zwei Drittel günstiger zu haben als noch vor ein paar Jahren.

FOTOS: SUSANNE REISENBERGER-WOLFF, UMWELT SERVICE SALZBURG/HECHENBERGER

„Gerade bei Tischlereien hat sich Photovoltaik zur Stromerzeugung bewährt“, bestätigt Thomas Brandhuber. Bei solchen Anlagen muss – damit sie sich rentieren – die Eigenverbrauchsquote während der Zeiten, in denen Strom produziert wird (also bei Tag, wenn die Sonne scheint) hoch sein. Beides ist bei Tischlereien der Fall. Und der Eigenverbrauch rechnet sich eindeutig, im Gegensatz zur Einspeisung ins Netz: „Eine Kilowattstunde Strom aus dem Netz kostet derzeit bis zu 16 Cent, für die Einspeisung erhält man vier Cent“, rechnet der Energieexperte vor.

BERATUNG ZAHLT SICH AUS

Möchte ein Betrieb sich in Sachen Energieversorgung verbessern, sind Energiechecks, wie sie z. B. das Umwelt Service Salzburg anbietet, ein guter Anfang. „Eine Energieberatung bringt ein klares Bild der Istsituation und sinnvoller, stimmiger Verbesserungsmaßnahmen. So lassen sich Fehler bei Investitionen vermeiden, Förderun-

gen können optimal genutzt werden“, sagt Geschäftsführerin Sabine Wolfsgruber. Pro Beratungsstunde veranschlagt der Verein 80 Euro, bis zu 50 Prozent (für Betriebe mit Umweltzeichen bis zu 75 Prozent) davon werden gefördert. Für einen Rundumcheck werden 70 Stunden empfohlen. Was angesichts des hohen Sparpotenzials ein geringer Teil ist. Denn Untersuchungen von klimaaktiv, der Klimaschutzinitiative des Umweltministeriums (BMLFUW), zeigen, dass je nach Unternehmen 10 bis 50 Prozent an Energie eingespart werden können.

KENNZAHLEN IM AUGE BEHALTEN

In Tischlereien wird in der Regel überdurchschnittlich viel Energie für Strom, Heizung und Mobilität aufgewendet. Den größten Anteil am Stromverbrauch haben mit bis zu 40 Prozent die Absauganlagen. Druckluft ist ein ebenso großer Energiefresser. Eine gute Möglichkeit, den Wirkungsgrad zu verbessern, ist, sich an Kennzahlen zu orientieren. Eine Firma arbeitet z. B. dann nicht energie-



» **Eine Energieberatung bringt ein klares Bild der Ist-situation und zeigt Verbesserungsmaßnahmen auf.** «

*Sabine Wolfsgruber,
Umwelt Service Salzburg*

Leading Design hoch 4: Unsere neuen Strukturen.

Natürlich. Tiefgründig. Fantasievoll. Robust. Pfleiderer Strukturen erzielen in Kombination mit unserer Dekorkollektion verblüffende Effekte. Ideal für den anspruchsvollen Möbel- und Innenausbau. Erleben Sie jetzt unsere neuen Strukturen **Meandra, Materia Toccami, Materia Due und XTreme Matt** auf www.pfleiderer.com

DUROPAL

wodego

thermopal

PFLEIDERER



» **Als Träger des Umweltzeichens kommunizieren wir die hochwertige Verarbeitung unserer Sitzmöbel.** «

Günter Grassmann, Tischlermeister



» **Mit dem Österreichischen Umweltzeichen können sich Tischler als Vorreiter positionieren.** «

Andreas Tschulik, Umweltministerium



» **Druckluft ist die teuerste aller Energieformen und soll daher sparsam eingesetzt werden.** «

Thomas Brandhuber, Umwelt Service Salzburg

effizient, wenn über 3500 Kilowattstunden pro Mitarbeiter und Jahr verbraucht werden und die Energiekosten am Umsatz anteilmäßig mehr als 1,5 Prozent ausmachen. Bei der Wärmeenergie sollte der Verbrauch pro Quadratmeter nicht mehr als 100 Kilowattstunden ausmachen. Zusätzlich ist es wichtig, das Bewusstsein der Mitarbeiter zu erhöhen und sie z. B. zum Ausschalten von Standbygeräten etc. anzuhalten. Auch die Umstellung der Beleuchtung auf LED ist eine wirksame Maßnahme.

UMWELTFREUNDLICH MOBIL

Ein weiterer zu hinterfragender Bereich ist die Mobilität. Mit einem Tischlereifuhrpark werden jährlich oft Zehntausende Kilometer zurückgelegt. Um hier zu optimieren, gilt das gleiche wie für Strom- und Wärme: Istzustand analysieren, dann Maßnahmen setzen. Dazu gehören das Vermeiden unnötiger Transportkilometer sowie die Eindämmung des Individualverkehrs durch Fahrgemeinschaften, Busshuttles oder Radfahren.

Eine gute Alternative ist auch die E-Mobilität. Fritz Schwab beispielsweise fährt seit drei Jahren ein Elektroauto und spult damit jährlich gut 20.000 Dienstkilometer ab. Die Energie dafür kommt aus der eigenen Photovoltaikanlage, die die erste Schnellladestation in Salzburg speist. Hier steckt er das Auto in der Mittagspause an und verbraucht den Strom dann, wenn er produziert und nicht anderweitig gebraucht wird. Missen möchte der Salzburger das besondere Fahrgefühl nicht mehr, Familie und Mitarbeiter sind ebenso „infiiziert“ von der Elektroleidenschaft. Sobald es brauchbare Kleintransporter mit E-Antrieb am Markt gibt, wird Schwab wohl wieder unter den Ersten sein, die sich ein solches Fahrzeug anschaffen.

EIN GUTES ZEICHEN

Das Österreichische Umweltzeichen als Symbol für ein hohes Level in Sachen Umweltschutz steht für nachhaltige, qualitativ hochwertige Produkte und eine ressourcenschonende Produktion. Es wird seit mittlerweile 26 Jahren verliehen. Seit rund 20 Jahren gibt es die Umweltzeichen-Richtlinie UZ06 „Möbel“, die allerdings auf die industrielle Fertigung zugeschnitten war. Vor gut drei Jahren wurde die Richtlinie so abgeändert, dass auch die Bedürfnisse kleinerer Tischlereien mit indivi-

dueller Produktion berücksichtigt sind. „Konkret haben wir Änderungen betreffend der zulässigen Stoffe und Arbeitsmittel vorgenommen. Dadurch ist es z. B. leichter, herauszufinden, welche Leime, Öle und Lacke umweltgerecht sind“, erklärt Andreas Tschulik, Leiter der für die Vergabe des Umweltzeichens zuständigen Abteilung Betrieblicher Umweltschutz und Technologie im Umweltministerium.

NEU IM CLUB

Die Möglichkeit, sich als Tischlerei mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifizieren zu lassen, muss sich erst herumsprechen. Derzeit führen nur Betriebe in Niederösterreich, Oberösterreich und seit Kurzem in Salzburg dieses Qualitätssiegel. „Das Zeichen gibt Unternehmern und Kunden die Sicherheit, dass die produzierten Möbel keine gefährlichen Stoffe enthalten. Als Tischler kann man sich hier durchaus als Vorreiter positionieren“, sagt Abteilungsleiter Tschulik.

So wie das Günter Grassmann tut: 90 Prozent der im niederösterreichischen Kirchberg an der Pielach von 18 Mitarbeitern produzierten Sitzmöbel tragen seit März 2016 das Umweltzeichen. „Wir leben Umweltschutz im Betrieb in Sachen Produktionsabläufe und Energieversorgung schon länger. Nun hat sich für uns die Möglichkeit ergeben, über eine Kooperation das Umweltzeichen zu erhalten“, erklärt der Tischlermeister. Er nutzte die Chance, im Zuge der Vorbereitungen alle verwendeten Werkstoffe auf ihre Umweltverträglichkeit zu prüfen und Detailzeichnungen der Produkte anzufertigen. Dieser – vor allem zeitlich hohe Aufwand – hat sich für den Unternehmer mehrfach gelohnt. So ist zum Beispiel die Umwegrentabilität der Selbstkontrolle eine gute Sache. Und – obwohl sie nicht der Ausschlag für die Zertifizierung waren – sind die Marketingeffekte nicht zu unterschätzen.

So hat die Firma Grassmann schon in den ersten Wochen einiges an positivem Kundenfeedback erhalten. „Ob es sich rechnet, kann ich heute noch nicht sagen. Das war aber auch nicht der erste Gedanke, als wir uns zum Mitmachen entschlossen“, sagt Günter Grassmann, der im Umweltzeichen vor allem ein Qualitätssiegel sieht, das einen klaren Unterschied zu qualitativ nicht so hochwertig produzierter Massensware feststellt. ■



Neu von ADLER: Der Beton aus der Dose!

Beton als dekoratives Element im Wohnbereich liegt voll im Trend. Kühle Sichtbetonwände kombiniert mit warmen Hölzern sind angesagter denn je. ADLER hat auf diesen Trend reagiert und ein innovatives Produkt entwickelt. ADLER Betoneffekt eröffnet Ihnen und Ihren Kunden nun völlig neue Gestaltungsmöglichkeiten im Innenbereich. ADLER Betoneffekt ist schon verarbeitungsfertig eingestellt und wird einfach mit der Spachtel aufgetragen. Durch spezielle Flakes entstehen sehr lebhaftige Oberflächen und Betonstrukturen, die durch anschleifen noch extra betont werden können. Von ganz glatt bis grob strukturiert. ADLER Betoneffekt ist in fünf Standardfarbtönen erhältlich, die auch untereinander mischbar sind.

Nähere Informationen:

Telefon +43/(0)5242/6922-300
anita.huber@adler-lacke.com
www.adler-lacke.com



In unseren Adern fließt Farbe.

HALI KAUFT MARKE GRUBER + SCHLAGER

Der Eferdinger Büromöbelhersteller Hali kauft die Markenrechte des 2015 in Insolvenz gegangenen Möbelherstellers Gruber + Schlager. Die Hali-Tochter Gupfinger Möbelwerkstätten wird in der Gruber + Schlager GmbH aufgehen. Hali will damit ein neues Kompetenzzentrum für Maßmöbel schaffen. Von der ursprünglichen Gruber + Schlager-Belegschaft werden vorerst sechs Mitarbeiter übernommen. Die Marke Gruber + Schlager wird sich auf anspruchsvolle und designaffine Wohnmöbel bzw. Hoteleinrichtungen spezialisieren und dabei mit der Reaktivierung des Wohnmöbelprogramms „amineo“ beginnen. www.hali.at ■



Das Hali-Werk in Eferding



Im Rahmen der Roadshow zeigt Festool auch die aktuellen Neuheiten.

Festool on the Road

TOUR Der Elektrowerkzeughersteller Festool tourt heuer wieder mit seiner Roadshow durch Österreich. Der Truck ist dieses Mal unter dem Motto „Besser im System – Perfekt im Detail“ unterwegs. Festool fokussiert sich heuer bei seiner Roadshow auf sein Akku-Sortiment „Festool unplugged“ mit dem Auswahlssystem PowerSelect. Mit dabei auch die Lösungen rund um das Domino Holzverbindingssystem sowie das Kantenanleimsystem Conturo. „Unsere Anwendungsspezialisten beraten bei der Roadshow ausführlich über unsere Systemlösungen und zeigen, wie alles bis ins Detail perfekt durchdacht ist“, so Erwin Moser, Vertriebsleiter der Festool Österreich GmbH. Im Rahmen der Roadshow können die Besucher die Anwendungslösungen live erleben, Produkte selbst testen und Tipps und Tricks aus erster Hand erfahren. An Bord des Festool-Trucks sind auch die aktuellen Neuheiten. www.festool.at/roadshow ■

76%

So viel Prozent der heimischen Tischlereien sehen laut aktueller Konjunkturumfrage die Preiskonkurrenz als Problemfeld für ihre Geschäftstätigkeit. 34 % nennen Fachkräftemangel, 16 % fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital, 15 % den Lehrlingsmangel und 9 % Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme als Problem.

QUELLE: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Messe fürs Handwerk in Wels



Die „Handwerk“ soll von 15. bis 18. März 2017 am Welser Messegelände stattfinden.

MESSE Auch die Messe Wels arbeitet derzeit intensiv an einem neuen Messeformat und macht damit der von Reed Messen in Salzburg geplanten neuen Branchenveranstaltung Konkurrenz (s. Bericht auf S. 23). Die Messe „Handwerk“ soll bereits kommendes Jahr – von 15. bis 18. März 2017 – am Welser Messegelände stattfinden. Im Untertitel trägt die neue branchenübergreifende Fachmesse den Titel „Holz, Werkzeug, Farbe & Handel“, als Zielgruppen will man Tischler, Holzbauer und Maler ansprechen und auch Zulieferer aus den Bereichen Werkzeug, Eisenwaren und Zubehör ins Boot holen. Im Rahmenprogramm ist u. a. eine „lange Nacht des Handwerks“ geplant. www.handwerk-wels.at ■

FOTOS: FESTOOL, MESSE WELS



Die drei Preisträger mit Lehrherren, BIM Gerhard Spitzbart und Keplinger-Geschäftsführer Josef Buczkowski

Junges Design ausgezeichnet

AUSZEICHNUNG Der Keplinger Designpreis wurde in Zusammenarbeit mit der „Soko Lehrling“ und in Kooperation mit der Landesinnung Oberösterreich 2015 ins Leben gerufen. Ziel dieses Designpreises ist es, Lehrlinge sowie Schüler zu ermutigen, innovative, kreative sowie designorientierte Lösungen für den Möbelbau zu entwickeln. Für Platz eins wurde ein Preisgeld von 1000 Euro, für Platz zwei von 800 Euro und für Platz drei von 500 Euro ausgelobt. Der erste Platz ging an Angelika Tröbinger von der Tischlerei Pühringer, Platz zwei an Daniel Christian Kitzmüller von der Tischlerei Andexlinger, Rang drei ging an Lisa Maria Aschl von der Tischlerei Moser. In der Jury waren Architekten, BIM Gerhard Spitzbart sowie der Geschäftsführer der Firma Keplinger vertreten. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Messe „Blühendes Österreich“. Der Keplinger Designpreis soll dazu beitragen, junge Menschen für den Beruf des Tischlers zu begeistern www.keplinger.at

TICKER --- GANZ KURZ --- TICKER --- GANZ KURZ

--- Der **Handwerkerbonus** geht in die Verlängerung: Für die Jahre 2016 und 2017 ist er mit 40 Millionen Euro dotiert. Mit dem Handwerkerbonus sollen die Konjunktur angekurbelt und die Schwarzarbeit eingedämmt werden. --- Die **Ligna** (Hannover/D), Weltleitmesse für Holzbearbeitungsmaschinen, findet 2016 mit einem neuen Flächenkonzept statt. In den Hallen 11 bis 15 und in Halle 27 werden z. B. Werkzeuge, Maschinen und Anlagen für die Einzel- und Serienfertigung ausgestellt. Die neue Messestruktur umfasst sieben Angebotsschwerpunkte, die neu geordneten Bereiche sollen Wege verkürzen und die Themen klarer strukturieren. --- Messeveranstalter Clarion Events Deutschland hat das Konzept für die 23. **ZOW** (Bad Salzfluren/D) weiter modifiziert. Die Zuliefermesse wird drei Tage verkürzt von 7. bis 9. Februar 2017 stattfinden und soll mit neuen Angebotspaketen aufwarten, die für die Aussteller eine Preisersparnis von 10 bis 25 Prozent bringen sollen. ---

FOTO: KEPLINGER

KAESER
KOMPRESSOREN

Mehr Druckluft mit weniger Energie

SXC – die all-in-one Druckluftstation fürs Handwerk

- energiesparendes SIGMA PROFIL 
- hohe Wirtschaftlichkeit durch IE 2 Motor
- beste Leistungsdaten seiner Klasse
- leise (nur 69 dB (A))
- Intelligenz eingebaut: SIGMA CONTROL BASIC



Effektive Liefermengen von 0,34 bis 0,80 m³/min bei 7,5 bar

www.kaeser.at

Ihre Druckluft infoline 0810 900 345

 BAILLOU

 KOSKISEN



coole Farben hat das Holz

KoskiDecor

Brandneu! Sperrholzplatten mit fertiger Oberfläche in coolen Farben.

Informationen unter: www.baillou.at
Zu beziehen über den regionalen Plattenfachhandel.



KoskiDecor Phenol



KoskiDecor Melamin



BirchUp



KoskiDecor Eco Transparent

Andersrum ist richtig

KOLUMNE Inbound-Marketing brings.

Text: Harald Jeschke

Von dem, der (Kunden) sucht, zu dem werden, der von ihnen gesucht (und gefunden) wird ...“ Das klingt zwar wie das Mantra eines Gurus aus dem fernen Marketistan. Es ist aber im Zeitalter von Differenzierung, Empfehlungsmarketing, Crossmedia und Internetsuchmaschinen die unverzichtbare Grundlage für eine neue Art, sich im Markt zu behaupten. Aber einen Schritt nach dem anderen ...

Bisher war (fast) alles auf klassische Werbung und damit auf „Sendung“ geschaltet. Man war bestrebt, nach außen zu gehen, musste aber erkennen, dass dieser Kommunikationsstrategie finanzielle und inhaltliche Grenzen gesetzt sind.

Dann wurde die gute alte Mundpropaganda wiederentdeckt und – auch mithilfe des Computers – systematisiert. Das ist okay und nach wie vor gültig.

Jetzt geht man aber einen wichtigen Schritt weiter und macht das Kundenerfahrungs-Management (Customer-Experience-Management) zu einem zentralen Werkzeug für das Sichern und Entwickeln des Markterfolges. Es geht um „das Schaffen positiver Kundenerfahrungen für den Aufbau emotionaler Bindungen zwischen Kunden und Unternehmen an möglichst allen Punkten der Geschäftsbeziehung“. Kurz: Aus zufriedenen Kunden loyale Kunden und aus loyalen Kunden begeisterte Botschafter machen.

Natürlich ist die „Reichweite“ dieser Strategie begrenzt (obwohl man den Grad der Vernetzung der Menschen im Zeitalter von Facebook & Co nicht unterschätzen sollte).

In die große Breite und richtig zur Sache geht es aber dann, wenn man mit diesen nachweislichen Qualitäten auch in die Suchmaschinenop-

timierung (SEO – Search Engine Optimization) geht. Sie ist zu einem zentralen Baustein des Onlinemarketings geworden, bei dem gerade die flexiblen KMU besonders gute Karten haben.

Eine gute und aktuell gehaltene Webseite ist schön. Gut ist sie aber erst dann, wenn sie auch (von den richtigen Leuten) gefunden wird.

90 Prozent der Suchanfragen im Internet sind kommerzieller Natur.

60 Prozent der Suchanfragen zielen auf Produkte und Dienstleistungen ab.

90 Prozent der Käufer nutzen das Internet zur Vorbereitung ihrer Kaufentscheidung. Da muss man einfach (mit der richtigen Botschaft) dabei sein! Aber es genügt nicht, wenn wir nur so „bekannt“ sind, dass uns die Kunden, Freunde und Partner im Internet finden. Viel wichtiger ist es, dass wir von jenen Interessenten gefunden werden, die uns noch nicht kennen und sich über ein Thema informieren wollen, wo wir Kompetenzen und Stärken haben. Hier beginnt das Inbound-Marketing. Sie wissen schon: „Von dem, der sucht, zu dem werden, der ... richtig: g e f u n d e n wird.“ Die Kunden der Zukunft kommen auf uns zu, wenn wir die informatorischen Voraussetzungen dafür schaffen. Das geht mit zehn Prozent Inspiration und 90 Prozent Organisation. Systematik und Datendisziplin sind das Rückgrat künftiger Markterfolge. ■

KONTAKT

Harald Jeschke ist geschäftsführender Gesellschafter der softnomics marketing-kommunikation kg in Leonding. Er hat viel Erfahrung in der Holz- und Kreativwirtschaft, ist als Berater, Fachpublizist und Sprecher in Foren und auf Veranstaltungen tätig und gestaltet und leitet Workshops und Seminare.

softnomics kg, 4052 Ansfelden, Haider Straße 21, Tel.: +43 (0)732/797310, E-Mail: h.jeschke@softnomics.at, www.softnomics.at



BLUM AUSGEZEICHNET

Erneut konnte sich der Vorarlberger Beschlägehersteller Blum über den Inka-Award, verliehen für hervorragende Produktkommunikation, freuen. In gleich zwei Kategorien war Blum mit seinen Kommunikationsmedien ganz vorn dabei. Mit dem Online-Produktkonfigurator belegte Blum bei den elektronischen Medien den ersten Platz. Auch in der Kategorie Print landete Blum mit dem Katalog 2016/2017 an der Spitze. Ausgelobt wird die Auszeichnung alle zwei Jahre von einem Spezialdienstleister für Technikkommunikation in Deutschland. www.blum.com ■



DAUMEN HOCH FÜRS HTK

Im Holztechnikum Kuchl geht ein neues Führungsteam an den Start. Der langjährige HTK-Schulleiter Helmuth Kogler hat seinen Ruhestand angetreten. Sein Nachfolger ist Hans Blinzer, er wird unterstützt vom neuen Abteilungsvorstand Josef Essl und dem neuen Leiter der Abteilung Weiterbildung & Dienstleistung Erwin Treml. Gemeinsam mit Geschäftsführer Hans Rechner wird man die Weichen für die Zukunft der Holzausbildung stellen. www.holztechnikum.at ■

HOMAG WÄCHST

Die Homag Group konnte im Geschäftsjahr 2015 Auftragseingang und Umsatz deutlich steigern. Der zum Dürr-Konzern gehörende Holzbearbeitungsmaschinenhersteller erhöhte seinen Auftrags- ein- gang 2015 um rund 16 Prozent auf 1058 Mio. Euro (Vorjahr: 911 Mio. Euro). Der Umsatz überstieg damit erstmals in der Unternehmensgeschichte die Milliar-

FOTO: THOMAS PRLIC

FOTOS: BLUM, HOLZTECHNIKUM KUCHL



den Grenze und verzeichnete ein Plus von knapp 14 Prozent auf 1039 Mio. Euro (Vorjahr: 915 Mio. Euro). ■



DAUMEN RUNTER FÜR MAUT

Auf Bundesländerebene wird die Einführung einer flächendeckenden Lkw-Maut angedacht. Die heimische Forst- und Holzwirtschaft, vernetzt in der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), ist strikt gegen eine solche Maßnahme und hat Anfang April eine Protestnote dagegen vorgelegt. Die Unterzeichner der Protestnote sind Erich Wiesner (Fachverband Holzindustrie), Alfred Heinzl (Papierindustrie), Herbert Jöbstl (Sägeindustrie), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender und Obmann Waldverband), Felix Montecuccoli (Land&Forst Betriebe Österreich) und Franz Titschenbacher (Forstausschuss Landwirtschaftskammer). www.forstholzpapier.at ■



EHRUNG

Für seine Verdienste wurde Karl Wilhelm Hagemayer, Direktor des Wiener Tischlerchors, Anfang April mit dem Großen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Hagemayer ist seit fast sechs Jahrzehnten bei verschiedensten Chören als Chordirektor tätig, darunter auch als musikalischer Gesamtleiter der drei noch bestehenden Wiener Gewerbechöre – neben der Chrovereinigung der Tischler Wiens auch beim Sängerbund der Bäcker und (bis 2011) beim Männergesangverein der Wiener Fleischer. www.tischlerchor.at ■

Sturschädel vs. Pfiffig

GLOSSE Meister Sturschädel und Meister Pfiffig sind sich über Selbstmontagemöbel uneins.

Texte: **Michael Fischler**

MEISTER STURSCHÄDEL SAGT:

Eines ist immer wieder bewundernswert: Auf welche Gedanken so mancher Handwerker kommt, nur um – wie man heute so schön sagt – „in“ zu sein. Für mich stellt sich bei solchen Spitzfindigkeiten immer noch die Frage: Was ist eigentlich die Kernkompetenz oder vielleicht noch mehr die Kernfunktion von uns Tischlern? Sind wir wirklich nicht mehr in der Lage, unsere handwerklich perfekten Produkte an den Mann bzw. an die Frau zu bringen? Müssen wir uns von den „X-large-Riesen und Preishämmern“ und was es da noch alles gibt tatsächlich den Weg vorgeben lassen und diesen, laut vor uns her murrend, alles nachmachen? So nicht.

MEISTER PFIFFIG SAGT:

Eine der wohl wichtigsten Aufgaben eines jeden vernünftigen Unternehmers ist die Beobachtung und Bearbeitung des Absatzmarktes. Dazu gehört natürlich auch das Erkennen von Veränderungen und das Entdecken neuer Trends in den unterschiedlichsten Richtungen. Daraus kann man heute auch die Betätigung vieler Leute als Pseudohandwerker, Hobbytischler oder ganz einfach nur als Erfolgserlebnissuchende erkennen. Dass Kreativität zu den Grundfähigkeiten eines modernen Unternehmers gehört, ist ja wohl unbestritten. Warum also darf man nicht so kreativ sein und das Prinzip des Selbst-Zusammenbauens auch als Absatzvariante für eine bestimmte Kundenschicht in Betracht ziehen? Dies kann natürlich eine Eigenmarke oder eine neue Möbellinie erfordern, die genau zu planen und zu entwickeln sich bestimmt für den ein oder anderen lohnt. Das heißt ja lange noch nicht, dass man die zentrale Stammkompetenz in Sachen maßgeschneiderter Wohn- und Wohlfühlobjekte vernachlässigen soll. Schon vor mehr als einem Jahrzehnt wurden

von den unterschiedlichsten Politikern europaweit die Bearbeitung von Produktnischen und die Erfindung neuer Absatzwege als Zukunft im Markt angepriesen. Dieser Variantenvielfalt müssen wir uns stellen, um auch Personengruppen anzusprechen, die eben eine andere Vorstellung von Wohngefühl und Do-it-yourself-Möbeln haben und auch uns zu neuen Ideen verleiten oder verlocken sollen.

Eine weitere Kundenschicht, die wir auch in Zukunft stärker auf uns Tischler aufmerksam machen müssen, ist die große Zahl der Onlinekunden, die wohl immer mehr werden. Auch dafür wäre so eine kreative, selbst montierbare Möbellinie geradezu prädestiniert. Wie heißt es so schön: Nichts unversucht lassen – und ständig ein Auge, aber auch ein Ohr am Puls der Zeit haben. Ein weiser Spruch der Müller: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ ■



Der kleine Bruder des Patentrechts

RECHTSKOLUMNE Das Gebrauchsmusterrecht regelt die Erteilung eines Schutzes für neue Erfindungen, Techniken und Entwicklungen von Unternehmen.

Text: **Stephan Trautmann**

Das Gebrauchsmuster ist, wie es oft genannt wird, der „kleine Bruder“ des Patentrechts. Während das Patentrecht in einem sehr langwierigen kostspieligen und umfangreichen Genehmigungsverfahren prüft, ob eine Zulassung überhaupt gegeben sein kann, geht das beim Gebrauchsmusterschutz wesentlich schneller. Hier wird nicht überprüft, ob eine (technische) Erfindung schützenswert ist, sondern lediglich, ob das Gebrauchsmuster formal gesetzmäßig ist. Daher ist über das Gebrauchsmusterrecht wesentlich schneller ein Schutz zu erreichen, als über das Patentrecht – und die Handhaben gegen Verletzungen sind im Wesentlichen ident.

DIE DURCHFÜHRUNG

Nach Anmeldung eines Gebrauchsmusters wird vom Patentamt überprüft, ob die Formalvoraussetzungen vorliegen. Danach wird ein sogenannter Recherchebericht an den Anmelder übermittelt, womit der Anmelder die Gelegenheit bekommt, sein Gebrauchsmuster eventuell dahingehend abzuändern oder zu ergänzen, dass es nicht andere, bereits erteilte Gebrauchsmuster verletzt. Das Gebrauchsmuster stellt im Wesentlichen eine neue Entwicklung im Sinne einer Erfindung dar und muss dem Patentamt entsprechend dargelegt werden. Die Darlegung hat so zu erfolgen, dass Fachleute die Erfindung ausführen können.

In der Beschreibung ist u. a. das technische Gebiet anzuführen, auf das sich die Erfindung bezieht, außerdem der bisherige Stand der Technik (falls für das Verständnis der Erfindung nützlich); die technische Aufgabe der Erfindung sowie eine ausführliche Beschreibung des Erfindungsgegenstandes. Detaillierte Zeichnungen können einen wesentlichen Bestandteil der Beschreibung der Erfindung darstellen. Mit der Einreichung der Beschreibung legen Sie den inhaltlichen Rahmen der Anmeldung fest (Offenbarung). Bei der späteren Vorlage von (neuen) Zeichnungen im Prüfungsverfahren besteht die Gefahr der Überschreitung



» Über das Gebrauchsmusterrecht ist schneller ein Schutz zu erreichen als über das Patentrecht. «

Dr. Stephan Trautmann

der ursprünglichen Offenbarung, was eine unzulässige Abänderung darstellt. Wenn auch formelle Kriterien für die Eintragung im Gebrauchsmusterschutz entscheidend sind, müssen die eingereichten Unterlagen sehr sorgfältig gemacht sein, da sonst mit einer Abweisung zu rechnen ist. Zusätzlich ist eine Zusammenfassung vorzulegen, aus der sich die technischen Informationen ergeben und die ein Verständnis der Novität bzw. des technischen Problems und der Lösung (Erfindung) darstellt.

VORTEILE UND MÖGLICHKEITEN

Eine rasche Umsetzung im Gegensatz zu einer Patentanmeldung ist einer der wesentlichsten Gründe für eine Gebrauchsmusteranmeldung, da Gebrauchsmuster sogar vor Fertigstellung des Rechercheberichts registriert werden könnten. Mit dem Gebrauchsmusterschutz besteht die Möglichkeit, andere, die eine Verletzung begehen, auf Unterlassung zu klagen, auf Vernichtung von den Musterschutz verletzenden Gegen-

ständen, Rechnungslegung etc. Dies kann manchmal von entscheidender Bedeutung sein, wenn die Berechtigung zur Klageerhebung bei einem Patent etwa zu lange dauern würde. Man sollte allerdings nicht vergessen, dass auch andere ein Gebrauchsmuster anmelden können und dann die gleichen Rechte haben. Um eine Anmeldung nicht unnötig durchzuführen, sollte vorher genau geprüft werden, ob das Gebrauchsmuster tatsächlich neu ist bzw. sollte dem Recherchebericht erhöhte Aufmerksamkeit gezollt werden.

Jedes Gebrauchsmuster kann (aktiv wie auch passiv) mit Nichtigkeitsklage angefochten werden, wobei diese Nichtigkeitsklagen vor allem dann interessant sind, wenn gegen einen selbst ein Verletzungsverfahren (streitig) eingeleitet worden ist. Um letztgültig zu überprüfen, ob das eigene Gebrauchsmuster in ein anderes Gebrauchsmuster eingreift, besteht auch die Möglichkeit, ein Feststellungsverfahren zu eröffnen. Dies gibt mit rechtskräftigem Abschluss die größtmögliche Sicherheit. Besonders interessant ist, dass ein Patent bzw. ein Gebrauchsmuster jeweils auch umgewandelt werden kann. Darüber hinaus kann auch ein Gebrauchsmuster aus einer Patentanmeldung heraus durchgeführt werden. Es besteht also die Möglichkeit, die Vorteile des Gebrauchsmusterschutzes auch im Rahmen eines Patenterteilungsverfahrens zu nutzen – nämlich die schnellere Registrierung, da die Voraussetzungen wesentlich einfacher sind. ■

KONTAKT

Dr. Stephan Trautmann ist auf die Rechtsberatung von Klein- und Mittelbetrieben spezialisiert.

Rechtsanwalt Dr. Stephan Trautmann
1030 Wien, Ungargasse 4/2/10
Tel.: 01/713 42 72
Mobil: 0664/326 5258
E-Mail: trautmann@advocat.cc

Die Stimmung wird besser

WIRTSCHAFT Die Konjunktur-Gesamtzahlen für 2015 liegen jetzt vor. Im Vergleich zu 2014 gab es ein leichtes Umsatzwachstum in der Branche, wenn auch auf bescheidenem Niveau.

Für ihre aktuelle Konjunkturerhebung haben KMU Forschung und Statistik Austria diesmal die Meldungen von 200 Betrieben mit 2727 Beschäftigten ausgewertet. Mittlerweile liegen auch die Gesamtzahlen für das Jahr 2015 vor, die im Vergleich zum Jahr davor von einem leichten Aufwärtstrend (allerdings auf niedrigem Niveau) künden: Der Branchenumsatz hat sich gegenüber 2014 um 1,1 % erhöht – das ist mehr als in der gesamten Sparte Gewerbe & Handwerk (0,2 %), aber weniger als das Bruttoinlandsprodukt: Die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs ist im selben Zeitraum nämlich um 2,4 % gestiegen. 32 % der Tischlereien meldeten für 2015 Umsatzsteigerungen um durchschnittlich 10,9 %, bei 42 % bleibt der Umsatz auf Vorjahresniveau, 26 % der Betriebe verzeichneten Rückgänge um durchschnittlich 13,6 %. Die Verkaufspreise haben sich im Branchenschnitt 2015 um 1 % erhöht (2014: +0,6). Rechnet man diese Veränderung in die Umsatzentwicklung ein so beträgt diese demnach preisbereinigt +0,1 %.

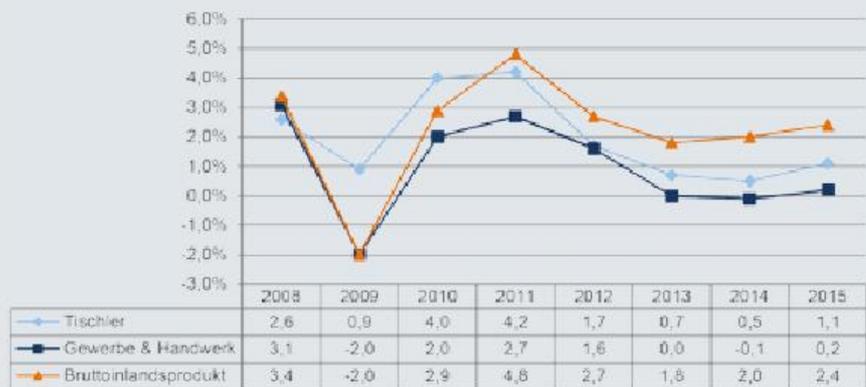
EXPORTE

17 % aller Betriebe sind im Exportgeschäft tätig (Gewerbe & Handwerk: 7,8 %), insgesamt 9,4 % der gesamten Branchenumsätze entfielen 2015 auf Exporte. Mit rund 4600 Euro pro Beschäftigtem sind die Gesamtinvestitionen pro Betrieb um 4 % gesunken (2014: 4.800 Euro).

GESCHÄFTSBEREICHE

Sehr unterschiedlich ist im Vorjahr die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern verlaufen: Während in der Möbelerstellung etwa 13 % von wachsenden Auftragseingängen berichten (gleichbleibend: 68, sinkend: 19), ist es im Objektmöbelbau überhaupt nur noch 1 %. 54 % der Befragten vermeldet in dem Segment eine gleichbleibende Entwicklung, sogar 45 % eine negative Tendenz. Auch im Laden- und Messebau, in der Gastronomie und in

NOMINELLE UMSATZENTWICKLUNG



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %. Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSLAGE



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016. Quelle: KMU Forschung Austria

der Bautischlerei ist die Entwicklung insgesamt sehr durchwachsen, nur in der Althausanierung und Reparatur sieht es mit 13 % positiven, 69 % gleichbleibenden und 18 % negativen Meldungen etwas besser aus.

STIMMUNG STEIGT

Die Geschäftslage im ersten Quartal 2016 beurteilen die Betriebe dennoch mehrheitlich positiv: 26 % gaben hier ein „gut“ ab, 54

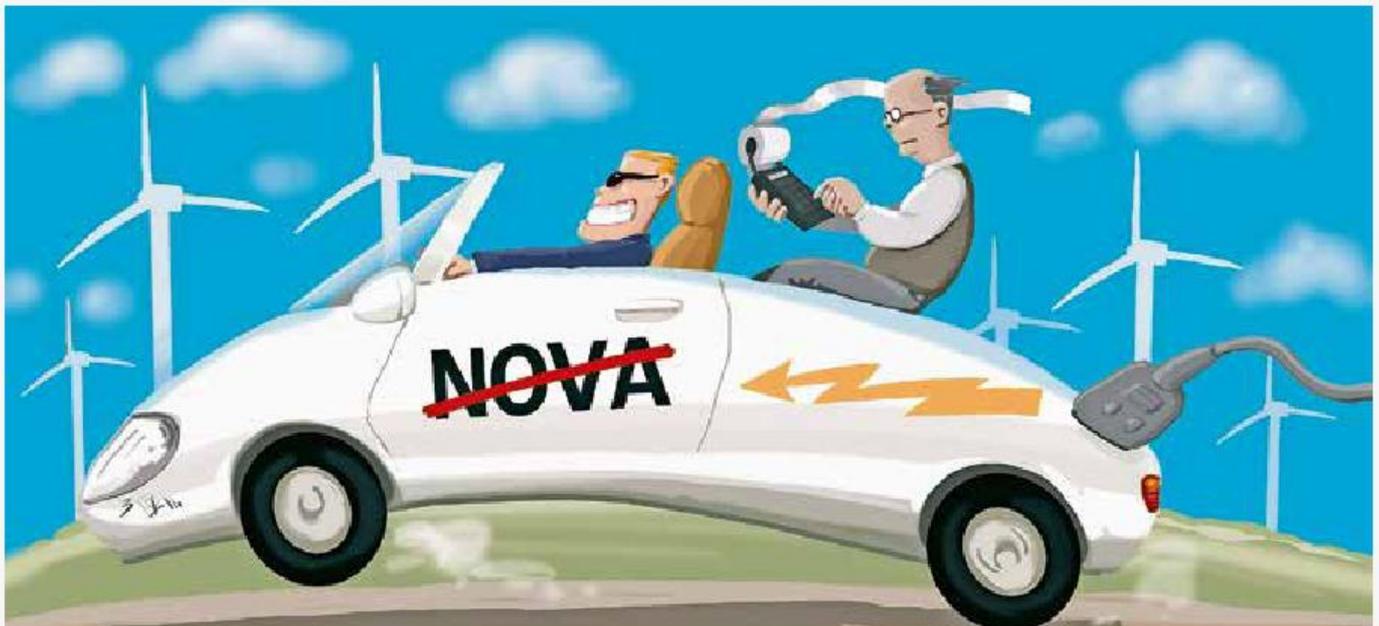
% ein „saisonüblich“, 20 % sahen die Entwicklung „schlecht“. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Stimmung damit wieder verbessert. Auch der Optimismus für die nächsten drei Monate (April bis Juni) hat wieder zugenommen: 20 % erwarten eine Steigerung der Auftragseingänge, 67 % prognostizieren keine Veränderung und 13 % erwarten Rückgänge. (red/kmu forschung) ■



Die Ökologisierung des Verkehrs

STEUERTIPPS Für die Anschaffung von Elektro- und Hybridfahrzeugen gibt es staatliche „Zuckerln“ in Form von Förderungen und Steuerbegünstigungen.

Text: **Manfred Wildgatsch**



Immer mehr Autohersteller kommen mit Hybridfahrzeugen (Verbrennungsmotor und Elektromotor mit Energiespeicher) bzw. reinen Elektrofahrzeugen auf den Markt. Diese Modelle sind jedoch aufgrund der zusätzlichen technischen Erfordernisse noch teurer als die herkömmlichen Fahrzeuge mit Benzin- oder Dieselmotor.

Um den Verkauf von umweltfreundlichen Hybrid- und E-Fahrzeugen zu fördern, gibt es verschiedene staatliche „Zuckerln“, nämlich Förderungen und Steuerbegünstigungen.

Hauptförderschiene ist das „klima:aktiv mobil Förderprogramm“, das den Schwerpunkt Fuhrparkumstellungen auf alternative Fahrzeuge und E-Mobilität setzt.

Gefördert werden die Anschaffungskosten von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, von E-Fahrzeugen, die Schaffung von Ladestationen und die Anschaffung von E-Fahrrädern. Es handelt sich um eine Bundesförderung, Informationen findet man unter www.klimaaktivmobil.at, www.umweltfoerderung.at und www.mobilitaetsmanagement.at.

Das Land Niederösterreich legt noch etwas drauf unter www.ecoplus.at bzw. mit dem Projekt „e-Pendler in NÖ“ (<http://herry.at/index.php/ependler>). In Wien gibt es das Projekt „e-mobility on demand“, das die Anschaffung von Elektroautos fördert: www.wienermodellregion.at.

Im Burgenland gibt es eine eigene Landesförderung (www.eabgld.at/index.php?id=986).

STEUERZUCKERL

Auch Finanzminister Schelling hat ein Herz für die alternative Fortbewegung: Personenkraftwagen, die elektrisch oder elektrohydraulisch betrieben werden, sind von der „Nova“ befreit. Hybridfahrzeuge zahlen zwar Nova, sie bekommen aber einen

INFO

Unterschiede Pkw/Lkw, betriebliche Nutzung

Pkw

- Kein Vorsteuerabzug (wenige Ausnahmen, wie z. B. Elektrofahrzeuge)
- Nutzungsdauer: acht Jahre
- Aktivposten bei Leasing
- „Luxustangente“ – Angemessenheitsgrenze 40.000 Euro

Lkw (gilt auch für Klein-Lkw, Kastenwagen, Pritschenwagen, Kleinautobusse)

Aktuelle Liste BMF:

www.bmf.gv.at/steuern/fahrzeuge/vorsteuerabzugsberechtigzte-fahrzeuge.html

- Vorsteuerabzug, wenn betriebl. Nutzung mind. 10.% von Anschaffungskosten, Leasingraten, laufende Kosten
- Nutzungsdauer i. d. R. fünf Jahre
- Kein Aktivposten
- Keine „Luxustangente“



Nova-Bonus für umweltfreundliche Pkw. Bei der motorbezogenen Versicherungssteuer ist es ähnlich – Kfz, die ausschließlich elektrisch betrieben werden, zahlen keine motorbezogene Versicherungssteuer, Hybridfahrzeuge nach der Leistung des Verbrennungsmotors, der Elektromotor bleibt außer Ansatz.

Seit 1.1.2016 ist bei Fahrzeugen mit ausschließlich elektrischen Antrieb (null Gramm Emission) auch der Vorsteuerabzug möglich. Bis zur Luxustangente von 40.000 Euro für die Anschaffungskosten voll, bis zu 80.000 anteilig und darüber hinaus gar nicht mehr.

Seit 2012 sind aber auch einige E-Fahrzeuge als Fiskal-Lkw gelistet. Im Bereich der Einkommensteuer können nur die E-Fiskal-Lkw kürzer als acht Jahre abgeschrieben werden. Alle E-Pkw, die nicht auf der Fiskalliste stehen, sind zwingend auf acht Jahre abzuschreiben.

KOSTEN-NUTZEN

Vor der Anschaffung eines Hybrid- oder Elektrofahrzeuges muss man für sich also eine Kosten-Nutzen-Rechnung im Vergleich zu den herkömmlichen Fahrzeugen erstellen, die sehr vom persönlichen Fahrverhalten abhängt. Den höheren Anschaffungskosten von alternativen Kraftfahrzeugen stehen deutlich niedrigere laufende Kosten gegenüber, die sich aber nur bei höherer Fahrleistung auswirken. In diesem Bereich wird sich aber in den nächsten Jahren sehr viel tun, sodass es sich bei Interesse lohnt, am Thema dranzubleiben!

PKW ODER LKW, DAS IST OFT DIE FRAGE

Immer wieder kommt es zu Irrtümern bzw. Diskussionen, ob ein Kfz als Kleinlastkraftwagen anzusehen ist oder nicht. Besonders bei Nobelgeländefahrzeugen wird auch vom Verkauf her versucht, in einer Grauzone Werbung zu machen.

Was als Klein-Lkw und Kleinbus anzusehen ist, ist dem Gesetzgeber eine detaillierte Verordnung wert. Hier deshalb daraus nur einige Auszüge.

Für Fahrzeuge, die vom Aufbau der Karosserie her auch als Pkw oder Kombi

gefertigt werden, sind Mindestanforderungen notwendig, die erfüllt werden müssen, damit sie als Klein-Lkw eingestuft werden:

- So muss das Fahrzeug eine Hecktür aufweisen,
- darf nur mit einer Sitzreihe für Fahrer und Beifahrer ausgestattet sein.
- Hinter der Sitzreihe muss eine Trennwand angebracht werden, die durch Verschweißen oder Vernieten mit der Karosserie und der Bodenplatte verbunden ist.
- Der Laderaum muss seitlich verblecht sein und darf seitlich keine Fenster haben.
- Halterungen für hintere Sitze müssen entfernt und unbenutzbar gemacht worden sein.

Für Geländefahrzeuge, die keine Fußmulde aufweisen, gilt ergänzend Folgendes: Die Trennvorrichtung hinter der Sitzreihe muss im unteren Bereich in einer Trennwand bestehen, die sich nach hinten waagrecht etwa 20 cm fortsetzt. Diese Trennwandfortsetzung muss mit der Originalbodenplatte so fest verbunden sein, dass eine Trennung nur unter Beschädigung der Originalbodenplatte möglich wäre! ■



Mag. Manfred
Wildgatsch

KONTAKT

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Ihre Rat & Tat-Steuerberater, Kanzlei Jupiter, unter (01) 278 12 95, office@jupiter.co.at gerne zur Verfügung.
www.jupiter.co.at



Projekt: Theke Sparkasse Schwyz/Schweiz
Foto: N. Kazakov

FRESCATA® – VEREDELT

Hasenkopf steht heute für über 25 Jahre Erfahrung in der mechanischen und thermischen Verarbeitung von Corian®, Hi-Macs® und weiteren Mineralwerkstoffen.

Als Industrie-Manufaktur sind wir flexible Partner des Handwerks und realisieren Ideen von einfachen Objekten bis hin zu unverwechselbaren 3D-Unikat. Ganz nach Ihren individuellen Wünschen.

„Das Beste aus beiden Unternehmen“

WIRTSCHAFT Aus Hawa und Eku wird die „Hawa Sliding Solutions AG“. Die beiden Schweizer Schiebebeschlagshersteller wollen Anfang 2017 zu einem Unternehmen fusionieren. Gregor Haab, einer der beiden künftigen CEOs, erklärt die Hintergründe.

Interview: **Thomas Prlic**

Die beiden Schweizer Schiebebeschlagshersteller Hawa und Eku waren schon bisher eng miteinander verbunden: Schon seit 1992 gehört Eku zur Hawa-Gruppe. Während Eku mit rund 100 Mitarbeitern am Standort Sirnach Beschlagslösungen für die Möbelfertigung und den Innenausbau herstellt, deckt Hawa mit seinen in Mettmenstetten (140 Beschäftigte) hergestellten Produkten die Bereiche Einrichtung, Raumentrennung, Ladenfronten und Fassade ab. Im vergangenen Jahr feierte Hawa sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Wie viele Schweizer Unternehmen setzte die Aufhebung der Bindung des Schweizer Franken an den Euro und das folgende Frankenhoch auch Hawa und Eku unter Druck. Beide Firmen reagierten im vergangenen Jahr mit Maßnahmen zur Kostensenkung. Anfang April hat Hawa nun angekündigt, dass die beiden bisherigen Schwesternunternehmen ab Anfang 2017 zusammenwachsen und dann als „Hawa Sliding Solution AG“ weitergeführt werden. Als Marken sollen Hawa und Eku aber weitergeführt werden. Als Vertreter der Eigentümerfamilien werden die bisherigen Hawa-Geschäftsleiter Gregor und Heinz Haab, Söhne der Hawa-Gründer Otto und Karl Haab, das Unternehmen künftig als CEOs leiten. Im Interview erklärt Gregor Haab die Hintergründe für die Entscheidung zur Fusion und die Auswirkungen für die beiden Produktionsstandorte und das Sortiment.

Tischler Journal: Herr Haab, Eku gehört ja bereits seit 1992 zur Hawa-Gruppe. Was war der aktuelle Anlass für die Fusionierung und inwiefern hat die Situation mit dem starken Franken dazu beigetragen?

Gregor Haab: Die Frankenstärke hat den Prozess der Integration beider Firmen beschleunigt. Beide Unternehmen haben im Jahr 2015 mit Kostensenkungs- und

Marketingmaßnahmen reagiert. Mit diesen Anstrengungen erzielte die Hawa Group im letzten Jahr eine zufriedenstellende

» Grundsätzlich sollen die bestehenden Sortimente sinnvoll nebeneinander positioniert werden. Eine Bereinigung in sich stark überschneidenden Bereichen ist nicht ausgeschlossen. «

Gregor Haab, Geschäftsleitung Hawa

Ertragslage. Wir wollen und müssen aber auch auf zukünftige Verschlechterungen der Rahmenbedingungen vorbereitet sein und haben daher diesen zukunftsichernden Entscheid gefällt. Die Zusammenführung zweier gesunder und im Markt gut verankerter Unternehmen ist ein wichtiger und notwendiger Schritt, um die Standorte und Arbeitsplätze in der Schweiz langfristig zu sichern.

Welche Synergien versprechen Sie sich durch die Zusammenführung?

Mit der Integration können Kräfte und Ressourcen in sämtlichen Bereichen gebündelt werden. Dies umfasst Systeme, Prozesse und Funktionen. Dadurch können Einsparungen erzielt und in das gemeinsame Wachstum investiert werden. Die neue Organisation hat zudem Zugriff auf das kumulierte Know-how beider Unternehmen. Das Ziel ist, das Beste aus beiden Unternehmen zusammenzubringen und damit etwas Neues und Besseres zu schaffen.

Nach der Pensionierung von Eku-Geschäftsführer Heinz Schmidhau-



Gregor Haab (li.) und Heinz Haab, Söhne der Hawa-Gründer Otto und Karl Haab, leiten künftig als CEOs die neue „Hawa Sliding Solutions AG“.

ser mit Ende Juni nimmt die neue Geschäftsleitung ab Juli die Arbeit auf. Die vollständige Integration soll dann bis Ende 2018 vollzogen werden. Was sind bis dahin die weiteren Schritte?

Die Integrationsarbeit ist unter Einbezug der neuen Führungscrew bereits gestartet worden. Am 1.7.2016 wird die neue Leitung, bestehend aus erfahrenen Führungspersonen der Hawa AG und der Eku AG, offiziell in ihre Arbeit eingeführt. Sie entscheidet über alle Fragen im Zusammenhang mit

der Integration. Als erster Schritt wird die IT-Landschaft in beiden Firmen vereinheitlicht, sodass ab 2017 an der Prozessintegration gearbeitet werden kann.

Wird sich an der Aufteilung auf zwei Firmenstandorte und hinsichtlich der dort Beschäftigten etwas ändern?

Grundsätzlich nein. Die Mitarbeitenden behalten ihre jetzigen Arbeitsplätze an den beiden Standorten. Da die Organisationseinheiten dezentral organisiert sind, wird die Führungsmannschaft zwischen beiden Standorten pendeln. Es ist auch für die Zukunft nicht geplant, die beiden Standorte zusammenzulegen, sofern sich die externen Rahmenbedingungen nicht dramatisch verändern.

Wie werden Sie sich in der Geschäftsleitung die Arbeit aufteilen?

Ich zeichne für die Bereiche „Forschung und Entwicklung“, „Betrieb und Logistik“ sowie „Informatik und Prozesse“ verantwortlich. Heinz Haab kümmert sich um die Bereiche „Verkauf und Kundenservice“, „Marketing und Produktmanagement“ sowie „Finanzen und HR“.

Was werden Ihre Kunden, Verarbeiter und Planer, von der Fusion merken? Als Marken sollen Hawa und Eku ja erhalten bleiben.

Der Vertriebspartner bekommt in Zukunft alles aus einem Haus und aus einer Hand, da eine gemeinsame Verkaufs- und Serviceorganisation sie betreut. Zudem hat er Zugriff auf ein breiteres Sortiment. Der Fachpartner (Verarbeiter, Planer) profitiert von einer vereinheitlichten Supportorganisation, abgestimmten Verkaufsdokumenten sowie generell von einer nochmals gesteigerten Innovationskraft, die aufgrund dieses Zusammenschlusses möglich wird. Die Integration macht die Hawa Sliding Solutions AG am Markt zu einem global tätigen Premiumanbieter mit einem Vollsortiment im Bereich Schieben.

Wird es künftig Zusammenführungen oder Änderungen im Produktportfolio beider Marken geben? Es gibt dabei ja durchaus Überlappungen.

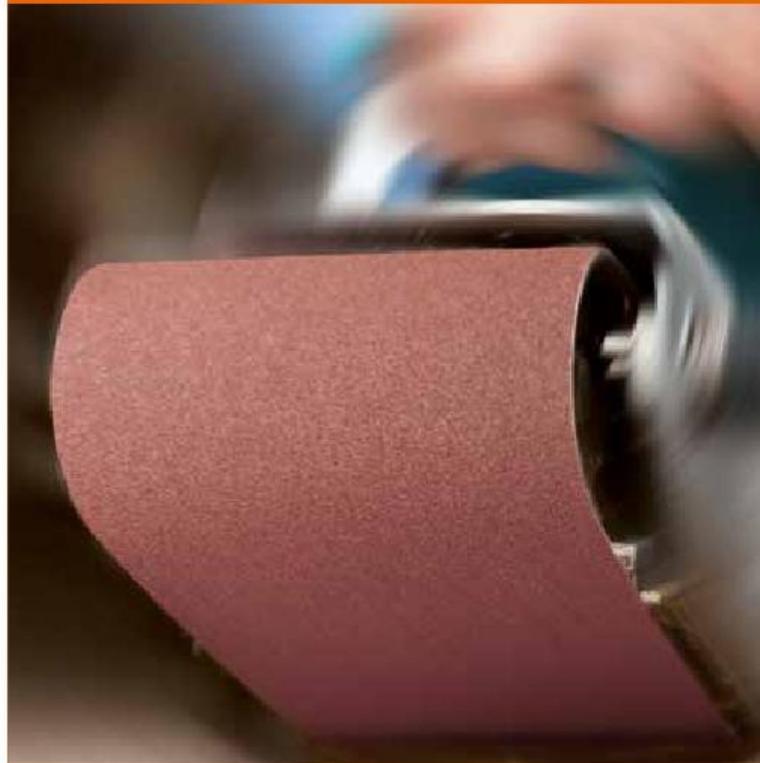
Grundsätzlich sollen die bestehenden Sortimente in die neue Firma übernommen und sinnvoll nebeneinander positioniert werden. Eine Bereinigung in sich stark überschneidenden Bereichen ist nicht ausgeschlossen.

Wie wird sich die Hawa Sliding Solutions AG künftig nach außen präsentieren? Auf Messen waren Hawa und Eku ja schon bisher auch räumlich immer Nachbarn.

Die Details hierzu sind noch nicht bekannt und Teil der Projekterarbeitung. Auf jeden Fall wird die Hawa Sliding Solutions AG zukünftig gemeinsam Schiebelösungen präsentieren und anbieten.

www.hawa.ch, www.eku.ch ■

SYNTHESA PROFI-SCHLEIFMITTEL



Eigene Konfektionierung und umfassende Schleifmittelkompetenz für:

- HOLZVERARBEITER
- BODENLEGER
- MALER
- BAUMEISTER

www.synthesa.at

Wir bieten Qualitäts-Schleifmittel von:



Imperial

MIRKA

Woodflex

3M

Wir beraten Sie gerne!

Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H., A-4320 Perg
Dirnbergerstraße 29-31, 4320 Perg, Tel. 0 72 62 / 560-0
Fax: 0 72 62 / 560-1500, E-Mail: office@synthesa.at

Stammtisch mit Fachfaktor

SEMINARREIHE Kompakte Wissensvermittlung und geselliges Beisammensein: Das Forum Handwerk & Architektur lud mit einem neuen Format zum fachlichen Austausch und Netzwerken.

Text: **Thomas Prlic**



Peter Stecher und Helmuth Rath von der Firma Adler Lacke.



Michael Lang, Verkaufsleiter Österreich bei Blum



Dietmar Link, Gebietsverkaufsleiter Egger Holzwerkstoffe

Das Forum Handwerk & Architektur ist ein Zusammenschluss des Tiroler Holzwerkstoffherstellers Egger, der Vorarlberger Beschlägespezialisten von Blum und des Tiroler Lackherstellers Adler. Seit 2003 engagieren sich die drei Unternehmen in der gemeinsamen Plattform für Themen aus dem heimischen Tischlerhandwerk und der Architektur. Neben jährlichen Seminarreihen führte das Forum Handwerk 2013 eine umfangreiche Studie zu Status quo und Zukunft der Lehrausbildung durch, außerdem unterstützt das Firmmentrio seit vielen Jahren den Bundeslehrlingswettbewerb als Sponsor.

Für heuer haben sich die Forum-Macher ein neues, kompaktes Format zur Wissensvermittlung ausgedacht und luden unter dem Titel „Forum Wissen“ und frei nach dem Motto „mitn redn kemman d’Leit zom“ zu je einem Seminartermin in die Steiermark (Riegersburg) und nach Niederösterreich (Schloss Grafenegg) ein. Dabei standen zunächst drei Kurzvorträge zu Technikthemen der drei Unternehmen auf dem Programm, danach gab es bei einem gemütlichen Abendessen ausgiebig Zeit zum Diskutieren und Netzwerken – Stammtischgespräche mit Fachfaktor sozusagen.

OBERFLÄCHENEFFEKTE

Helmuth Rath von Adler widmete sich zunächst dem Thema „Wertschöpfung durch innovative Oberflächen“. Effektlackoberflächen lagen derzeit stark im Trend, erläuterte Rath, der mit zahlreichen Beispielen auch einen Überblick über die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten gab. Mit den Eiseneffekten – etwa im Echteisen- oder Rostlook – lassen sich Oberflächen rasch und relativ unkompliziert zu Unikaten machen. Durch Anschleifen lassen sich bei der Eisenoptik noch zusätzlich individuelle Effekte einbauen. Derzeit stark nachgefragt im Küchenbereich ist wiederum der in fünf Farbtönen erhältliche Betoneffekt, mit dem sich je nach Spachtelmenge feine oder grobe Strukturen erzielen lassen. Neben Brillant-Metallic-Effekten und dem Ledereffekt stellte Rath auch das neue Glaslacksystem vor, das sogar für den Einsatz in Nasszellen geeignet ist.

IN BEWEGUNG

Blum-Verkaufsleiter Michael Lang widmete sich im Anschluss mit dem Thema „grifflöse Möbel“ einem weiteren großen Generaltrend im Möbelbau: „Das Thema

ist im gesamten Wohnbereich wichtig, die Küche ist hier zwischen Design- und Nutzungsanspruch und der Funktionalität im täglichen Ablauf aber besonders anspruchsvoll.“

Lang gab einen Überblick über die Blum-Systeme Servo-Drive (elektrische Bewegungsunterstützung), Blumotion (gedämpftes Schließen), Tip-On (mechanische Öffnungsunterstützung) und Tip-On Blumotion und gab auch Tipps zur richtigen Komponentenwahl (empfohlene Gewichtsklasse beachten!) und für die Montage.

LEICHTBAU

Dietmar Link von Egger schließlich stellte die Produktbandbreite des Holzwerkstoffherstellers vor. Neben den neuen, in Hochglanz oder Tiefmatt erhältlichen „Perfect Sense“-Oberflächen widmete er sich ausführlich den Eurolight-Leichtbauplatten. Für deren fachgerechte Verarbeitung gab Link praxisnahe Hinweise und erläuterte unter anderem auch, wie sich mittels der Kaltschmelztechnologie der Firma Würth Dübel in den Wabenplatten anbringen lassen. ■

www.forum-handwerk-architektur.com

Holz mit Plus

MESSE „Timba+“ statt BWS: Die Messeveranstalter von Reed Exhibitions planen in Salzburg ein neues Fachmesseformat für Holz, Handwerk und Handel.
Termin: 24. bis 27. Jänner 2018.

Text: **Thomas Prlic**

Die BWS ist Geschichte. Die Ausgabe der traditionsreichen heimischen Tischler-Messeplattform im vergangenen Oktober war die letzte dieses Namens. Bei den Messeveranstaltern von Reed Exhibitions hat man in den vergangenen Monaten intensiv an einem neuen Fachmesseformat gearbeitet und dieses nun Ende April im Rahmen einer Präsentation vor Vertretern von Ausstellern und Medien vorgestellt: Die neue Messe heißt „Timba+“ und wird von 24. bis 27. Jänner 2018 wieder am Salzburger Messegelände stattfinden.

Mit dem Messe-Untertitel „Holz, Handwerk und Handel“ geben die Veranstalter die Zielrichtung vor. Die Tischler(ein) spielen dabei nach wie vor eine tragende Rolle im Messekonzept, thematisch will man aber einen breiteren Bogen als bisher spannen: von der Raumausstattung über den Innenausbau bis hin zum konstruktiven Holzbau. Im Rahmenprogramm ist ein Holzbau-Kongress geplant, die neue Messe wird außerdem parallel zur Einrichtungsfachmesse „Casa“ abgehalten; mit den dort vertretenen Segmenten Textilien und Bodenbeläge wird den Besuchern an dem gemeinsamen Termin so ein noch breiteres Produkt- und Ausstellerspektrum geboten.

STRUKTURWANDEL

Mit dem neuen Messekonzept wollen die Veranstalter auch den sich ändernden Strukturen und Anforderungen in der Branche Rechnung tragen. „Ein Handwerksbetrieb ist heute mit anderen Herausforderungen konfrontiert als vor zehn Jahren. Auch die Erwartungen des Kunden verändern sich, Anforderungen in Design und Beratung steigen. Um der Konkurrenz des Möbelhandels Paroli bieten zu können, ist es erforderlich, den Wert der regionalen Wertschöpfung in einem Handwerksbetrieb gut zu verkaufen“, sagt „Timba+“-Messeleiter Andreas Wetzter.

Für die Aussteller soll es unter anderem



V. l. n. r.: **Benedikt Binder-Krieglstein** (Geschäftsführer Reed Exhibitions Österreich), **Andreas Wetzter** (Messeleiter), **Alexander Kribus** (Leiter Geschäftsbereich Messen)

NEUER TERMIN

In Sachen Terminwahl sei man sich bewusst, dass es kaum möglich sei, einen idealen Zeitpunkt zu finden, der alle Wünsche berücksichtigt, hieß es seitens der Veranstalter bei der Präsentation.

ein neues „Exhibitor Portal“ zur Unterstützung im Besuchermanagement geben. All-in-Paketpreise sollen den Ausstellern mit möglichst wenigen Zusatzbestellungen Kostentransparenz und Kalkulierbarkeit sichern. Für die Besucher soll ein hochwertiges „Wohlfühlambiente“ geschaffen werden, ein Netzwerkabend ist in Planung, zusätzlich sollen kostenlose Catering-Points den Messebesuch versüßen.

Die Timba+ wird jedenfalls nicht mehr in „ungeraden“ Jahren und wie bisher nach der „Bau“ in München bzw. vor den internationalen Messegroßereignissen Interzum und Ligna stattfinden. Der neue Termin 2018 wurde bewusst am Jahresanfang gewählt – Ende Jänner, wenn das neue Arbeitsjahr gerade wieder anläuft und terminlich damit noch vor der Holz-Handwerk in Nürnberg. www.timbaplus.at ■

Sie haben einen Brandschaden?

Nehmen Sie sofort mit uns Kontakt auf. Wir sind erfahrene Spezialisten für die Schadensabwicklung von Feuer- und Unterbrechungsschäden.

Die Vorteile für Sie:

- **großes Durchsetzungsvermögen**
- **österreichweit und sofort vor Ort**
- **kompetent mit eigenen Gutachtern**
- **meist erreichen wir auch höhere Entschädigungen**

Rufen Sie uns an, unserer Referenzen werden Sie überzeugen!



RIFFLER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH

Kirchgasse 2, Postfach 107, A-6700 Bludenz, Tel.: 0 55 52 / 67 6 02, max.riffler@riffler.at, www.riffler.at

AUF EXKURSION

Eine Gruppe niederösterreichischer Tischler begab sich Mitte März wieder auf ihren traditionellen Tischlerausflug: Der Bezirksinnungsmeister Franz Schrenk organisierte mit Unterstützung von Ernst Rabl aus dem Bezirk Zwettl die Tischlerexkursion. In deren Rahmen statteten die Tischler der Firma Egger, der Tischlerei Krumböck in Gerersdorf und der Firma Styx einen Besuch ab. Anschließend ging es noch zum Heurigen Gill in Nussdorf bei Traismauer, wo ein Vortrag über Fördermöglichkeiten von der NÖ-Grenzlandgesellschaft gehalten wurde. ■



Tischlerexkursion mit Besuch bei Egger

TERMINE STEIERMARK

Der vierte Turnuslehrlingswettbewerb der steirischen Tischler findet am Montag, dem 30. Mai 2016, statt. Die besten beiden Teilnehmer aus jedem Lehrjahr in den Turnusbewerben sind wieder für die Teilnahme am traditionellen Landeslehrlingswettbewerb qualifiziert. Dieser findet heuer am Mittwoch, dem 8. Juni 2016, wie immer in der Landesberufsschule in Fürstenfeld statt. ■

TERMIN TIROL

Der Landeslehrlingswettbewerb der Tischler und Tischlereitechniker in Tirol findet heuer am Samstag, dem 11. Juni, statt, Austragungsort ist die Fachberufsschule für Holztechnik in Absam. ■

TERMIN BLW

Der Bundeslehrlingswettbewerb wird heuer von der Landesinnung Niederösterreich organisiert, Veranstaltungsort ist die Landesberufsschule Pöchlarn. Termin: 24. und 25. Juni 2016. Details siehe auch Seite 29. ■

Schüler machen mehr als Möbel

KREATIVBEWERB Bei der „Tischler? Trophy!“ in Vorarlberg schufen Schüler heuer teils spektakuläre Möbelstücke.

Platz eins in der Kategorie Design: Die Unverlierbaren von der NMS Bergmannstraße/ Tischlerei Lenz-Nenning

Die „Tischler? Trophy!“ ist ein Kreativwettbewerb, der in Vorarlberg alle zwei Jahre stattfindet und Schulen und Tischlereien für einen kreativen handwerklichen Wettbewerb zusammenbringt. In Tirol und Oberösterreich werden mittlerweile ebenfalls solche Wettbewerbe nach diesem Vorbild durchgeführt. Die Idee dahinter ist es, jungen Menschen schon vor der Entscheidung über ihre künftige Ausbildung den Tischlerberuf auf spannende und kreative Weise näherzubringen.

16 Vorarlberger Schulklassen waren heuer am Bewerb beteiligt, als Aufgabe hatten sie im Werkunterricht ein Aufbewahrungsmöbel zu entwickeln und mit Unterstützung eines Patronanzbetriebs auch tatsächlich zu bauen. Eine Jury ordnete die auf diese Art entstandenen Projekte den Themenschwerpunkten Idee, Design und Material zu und vergab in diesen Kategorien schließlich auch die Preise. Präsentiert und prämiert wurden die Projekte schließlich im Rahmen einer großen Gala am 31. März in Götzis. Der Preis für das beste Design ging an die Gruppe „Die Unverlierbaren“ (NMS Bergmannstraße in Dornbirn und Tischlerei Lenz-Nenning) für ihre zwei clever durch-



dachten Möbelstücke, die sich mit wenigen Handgriffen vom geschlossenen Kubus in einen Schrein bzw. einen Schreibtisch mit Ablageflächen, Hocker und Aufbewahrungsboxen verwandeln lassen. In der Kategorie Idee gewann die Gruppe www wie wälder werken (MS Au und Rüscher GmbH) für ihr schräges, mit eingeschobenen Boxen versehenes Aufbewahrungsmöbel zwischen Garderobe und Raumteiler. In der Kategorie Material schafften es die Regenbogen-TischlerInnen (BG Feldkirch mit Tischlerei Alfred Hugl) auf den ersten Platz. Sie schufen mit ihrem „Wow Bow!“ einen großen, bunten, auch statisch beeindruckenden Stauraum-(Regen)Bogen. www.tischlerjournal.at ■

FOTOS: SCHREINK, WKV



Erster Platz für die beste Idee: wie wälder werken (MS Au und Rüscher GmbH)



Beste in der Kategorie Material: Die Regenbogen-TischlerInnen (BG Feldkirch/Tischlerei Alfred Hugl)



Helmut Appesbacher,
Sieger im ersten Lehrjahr



Martin Gillesberger gewann
im zweiten Lehrjahr.



Der beste im dritten Lehrjahr:
Patrick Antensteiner

Oberösterreichs Beste

WETTBEWERB Der Lehrlingsbewerb der OÖ Tischler fand heuer mit neuem Modus statt.

Der Landeslehrlingswettbewerb der Tischler Oberösterreichs wurde heuer auf neue Beine gestellt: Statt Bewerben in den einzelnen Bezirken gab es erstmals einen Gesamtwettbewerb, der am 1. und 2. April auf der Messe „Blühendes Österreich“ in Wels durchgeführt wurde. Unter der Gesamtorganisation von Landeslehrlingswart Andreas Baumgartner hatten 129 Tischlerlehrlinge ihr fachliches Können in einem praktischen und einem theoretischen Teil zu bestätigen. Im praktischen Teil waren im ersten Lehrjahr ein Spiegelrahmen, im zweiten Lehrjahr ein Blumentischchen und im dritten Lehrjahr eine Telefonkonsole zu fertigen. Im theoretischen Teil mussten Holzmuster erkannt werden.

Im Rahmen der Siegerehrung zeigten sich Landesinnungsmeister Alois Kitzberger und Bundesinnungsmeister KommR. Gerhard Spitzbart beeindruckt vom hohen fachlichen Können des Berufsnachwuchses. Das große Engagement der ausbildenden Lehrbetriebe und die gute Zusammenarbeit mit der Berufsschule und den Lehrlingswarten in den Bezirken wurden gelobt.

Im ersten Lehrjahr siegte Helmut Appesbacher aus Rußbach vom Lehrbetrieb Schiffer & Sams GmbH aus Aigen-Voglhub, im zweiten Lehrjahr gewann Martin Gillesberger aus St. Konrad von der Tischlerei Buchegger GmbH in Grünau und im dritten Lehrjahr siegte Patrick Antensteiner aus Windischgarsten von der Firma Jeld-Wen Türen in Spital/Pyhrn. ■

DAS ERGEBNIS

1. Lehrjahr (Teilnehmer, Lehrbetrieb)

- Rang 1: Helmut Appesbacher, Schiffer & Sams GmbH & Co KG, Aigen
- Rang 2: Gerald Prammer, Fa. Josef Weixlbaumer, Zwettl/Rodl
- Rang 3: Felix Sieglhuber, Team 7 Natürlich Wohnen, Pram
- Rang 3: Alexander Tremel, SFK, Tischler GmbH, Kirchham

2. Lehrjahr

- Rang 1: Martin Gillesberger, Buchegger GmbH, Grünau
- Rang 2: Manuel Baier, Alpu GmbH, Helpfau-Uttendorf
- Rang 3: Stefan Weißenbrunner, Fa. Andreas Lederbauer, Eberschwang
- Rang 3: Kevin Jahn, Fa. Reichhart & Partner, Engerwitzdorf

3. Lehrjahr

- Rang 1: Patrick Antensteiner, Jeld-Wen Türen, Spital am Pyhrn
- Rang 2: Dumitru Vaduva, Fa. Markus Brandstetter, Weißkirchen
- Rang 3: Christian Leitner, Fa. Harald Etlzstorfer, Unterweißenbach

**GM TOPROLL®
BALANCE**
Die sicheren
Hängeschieber



Niedrigste Bauhöhe,
Softstop-Funktion,
einfache Justierbarkeit,
simple Montage— nicht
umsonst Gewinner des
reddot Awards!

Mehr Vorteile:



glas marte®
Technik in Glas

Glas Marte GmbH • A 6900 Bregenz • Brachsenweg 39
T +43 5574 6722-0 • Fax -57
technik.in.glas@glasarte.at • www.glasarte.at

Profimäßig präsentiert

BURGENLAND Großen Andrang gab es heuer wieder im Rahmen von „Profis am Werk“ in der Berufsschule Pinkafeld. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch der traditionelle Landeslehrlingsbewerb der Tischler Burgenlands statt.

Text: **Thomas Prlic**



Unter dem Titel „Profis am Werk“ halten die burgenländischen Berufsschulen jährlich Tage der offenen Tür ab. In diesem Jahr präsentierten sich die einzelnen Schulen und die dort jeweils unterrichteten Lehrberufe auch im Wifi Eisenstadt der Öffentlichkeit. Am 14. April fand die Veranstaltung dann in der Berufsschule Pinkafeld statt, in der auch die Tischlerlehrlinge unterrichtet werden. Mehr als 1400 Jugendliche nutzten in Eisenstadt und Pinkafeld die Gelegenheit, um sich über die verschiedensten Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren, auch bei den Tischlern freute man sich über

reges Interesse. Wie in den vergangenen Jahren präsentierten dabei auch heuer wieder die Lehrlinge und Jungtischler selbst und ganz profimäßig ihren Lehrberuf den Gästen, die in mehreren Stationen durch die Werkstätten der Berufsschule geführt wurden – inklusive Vorführung des neuen Homag-CNC-Bearbeitungszentrums. Auch die Grazer Ortweinschule war diesmal in der BS Pinkafeld „zu Gast“ und präsentierte ihre Ausbildungsmöglichkeiten bei einer eigenen Station. Zum Abschluss der kleinen Inforunde durften die Schüler noch selbst bei einer frisch gefrästen Stiftablage händisch den letzten Schliff vorneh-

men und das Werkstück als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Im Rahmen von „Profis am Werk“ fanden auch wieder einige Lehrlingswettbewerbe statt – so konnten die Besucher live den Lehrlingen bei der Arbeit zuschauen. In diesem Jahr mussten die Teilnehmer im ersten Lehrjahr in der vorgegebenen Zeit eine Kornschäufel anfertigen. Die Lehrlinge im zweiten Ausbildungsjahr mussten ebenfalls eine – allerdings etwas aufwendiger konstruierte – Kornschäufel herstellen. Die Teilnehmer aus dem dritten Lehrjahr wiederum hatten ein Weintragerl als Aufgabenstellung. Im Rahmen des Lehrlingsbewerbs werden



FOTOS: THOMAS PRILIC / WK-BGLD



dabei traditionell nicht nur die besten Jungtischler im Bundesland gekürt, die Erstplatzierten jedes Jahrgangs dürfen auch am Bundeslehrlingsbewerb – der heuer am 25. Juni in Pöchlarn/Niederösterreich stattfindet, teilnehmen. Das Rennen im ersten Lehrjahr machte schließlich Lukas Honigschnabel von der Fa. Harald Honigschnabel, vor Sandro Gerdenitsch (Lehrbetrieb Pauschenwein Creatives Wohnen) auf Platz zwei und dem drittplatzierten Benjamin Beiglböck von Neudoerfler Office Systems. Im zweiten Lehrjahr siegte Tobias Huditsch (ebenfalls von der Fa. Pauschenwein) vor Martin Hackl (TRT-Holzdesign) und Andreas Wind von der Tischlerei Ecker. Bester im dritten Lehrjahr wurde Walter Sailer (Lehrbetrieb Harald Honigschnabel), vor Bernhard Körner (TRT-Holzdesign) und Andreas Krutzler (Tischlerei Ecker). ■

dublino
Das Möbel für das Gastgewerbe

Dublino GmbH
A-1230 Wien, Richard Strauss Straße 6
Tel.: +43/101/997 7070, Fax: +43/101/615 6266
E-mail: info@dublino.at
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag / 9⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
Freitag / 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

 PJ7007 € 44	 PJ7069 € 96	 PJ7087 € 39	 PJ7088 € 46	 PJ7094 € 79	 PJ7092 € 94	 PJ7588/110 € 59
 PJ7602 € 44	 PG7019 € 49	 PG7020 € 54	 PG7021 € 79	 PG7017 € 53	 PG7018 € 59	 PG7524/110 € 79
 P530inox € 54	 P500inox € 58	 P430inox € 65	 P431inox € 105	 P400inox € 68	 P405inox € 140	 P4000inox € 75
 P4000inox € 115	 P420inox/110 € 85	 P400inox € 85	HOLZSTÜHLE, HOLZBARHOCKERN - DAUERTIEFPREISE / LAGERWARE-SOFTOF LIEFERBAR			
 LE40 € 40	 XTon08 € 42	 XTon05 € 44	 XTon05/up € 49	 XTon04/up € 49	 IC917st € 54	

Maximale Tischplattengröße: 1 - 60/70cm rund, 2 - 70x70cm eckig, 3 - 80x80cm eckig, 4 - 110x110cm eckig, 5 - 100cm rund, 7 - 140-160x80cm rechteckig

Unsere Preise verstehen sich EURO netto (exkl. MwSt) ab Werk (Abholpreise). Angebot gültig solange unser Vorrat reicht. www.dublino.at

RSOCAD · AV · CNC

RSO Group

AUTODESK.
Authorized Developer
Authorized ISV Partner

RSO

Software für die Möbelbranche

Vertriebspartner Österreich
cad-concept Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH
Erlaufstraße 44
A-3251 Purgstall
Tel.: +43 7489 70999
office@rso-group.at

www.rso-group.at

Beste Gastgeber

INFOEVENT Am 18. April sind die Viertelsveranstaltungen in Drasenhofen gestartet, am 20. April ging es im Mostviertel zur Kaltenbrunner GmbH.



Gruppenbild bei der Tischlerei Künzl im Weinviertel

Die Landesinnung der Tischler und Holzgestalter nimmt ihre Aufgabe als Interessenvertretung ernst und kommt im Format der Viertelsveranstaltungen auch stets ihrer Informationspflicht nach. Im ungezwungenen Rahmen werden Themen, die essenziell für die Branche sind oder die die Gemüter erregen, und eben welche, die informativ sind, behandelt. 2016 hat die Landesinnung Niederösterreich ein interessantes Kooperationsprojekt mit der Messe Wieselburg erarbeitet. In einem weiteren Schwerpunkt wurde über die werblichen Aktivitäten der Innung intensiv diskutiert. Einmal mehr wurde verdeutlicht, dass die großen Werbegiganten in der Woche mehr Geld für

Werbung ausgeben als die Innung in einem ganzen Jahr. Die hohe Serviceorientiertheit des Teams aus Niederösterreich wurde mit der Veranstaltungsserie „Fit for Future“ unterstrichen.

Einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen der Veranstaltung stellten die Neuerungen zu den OIB-Richtlinien, die Störzulagen, die Teilqualifikationen und das Lohndumpinggesetz dar. Landesinnungsmeister KommR. Ing. Helmut Mitsch und sein Stellvertreter KommR. Johann Ostermann bewiesen sich als exzellente Redner, die das Thema aus vielen Perspektiven erläuterten. So konnten sich viele Tischler davon überzeugen, dass die Spitze der Landesinnung wirklich nichts dem Zufall überlässt und

immer versucht, an den richtigen Rädern zu drehen, um die Rahmenbedingungen für die Tischler zu erleichtern.

WILLKOMMEN IM WEINVIERTEL

An die 30 Personen fanden sich am 18. April im Weinviertel ein, um den Betrieb des Bürgermeisters Reinhard Künzl genau unter die Lupe zu nehmen. 1991 hat er die Tischlerei neu aufgebaut und versteht sich seitdem als Nahversorger im Bereich Tischlerei. Er ist im klassischen Bereich angesiedelt und versteht es, mit schönen Möbeln zu überzeugen. Die Atmosphäre im Weinviertel war ausgesprochen nett und man nahm viele Tipps mit auf die Reise.

MUT ZUR NISCHE

Am 20. April wechselte man vom Wein- ins Mostviertel. An die 60 Gäste konnten sich in Ruprechtshofen von einer erfolgreichen Marktbearbeitung überzeugen. Die Kaltenbrunner GmbH verarbeitet zu 95 Prozent den Werkstoff Corian. Was zuerst hauptsächlich im Sanitär- und Küchenarbeitsplattenbereich eingesetzt wurde, erwies sich als optimaler Werkstoff mit schier unbegrenzten Möglichkeiten. Viele Aufträge kommen aus dem Objektbereich, aber auch im Privaten lässt sich mit Corian wunderschön arbeiten und gute Spannen werden erzielt. (*innung nö*) www.tischlernoe.at ■



Gute Stimmung und volles Haus bei der Kaltenbrunner GmbH im Mostviertel

Ein Fest des Miteinander

BEWERB Am 24. und 25. Juni messen sich die besten Tischlerlehrlinge Österreichs beim Bundeslehrlingswettbewerb in Pöchlarn. Der Bewerb ist nahe am Greenevent organisiert und will das Miteinander unterstreichen.

Natürlich stehen an den beiden Tagen die Ergebnisse im Vordergrund. Schließlich will jede Landesinnung ihre Sieger feiern, aber die Veranstaltung in Pöchlarn möchte einmal mehr dokumentieren, dass die heimische Wirtschaft Lehrlinge braucht, die zu Facharbeitern reifen. Sie sind ein kostbares Gut für die ganze Gesellschaft, und es bedarf vieler helfender Hände, um diese Aufgabe zu meistern. Nur gemeinsam kommt man zum Erfolg.

EIN ZUSAMMENSPIEL

Am 24. und 25. Juni stehen die Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe im Mittelpunkt. Zudem wird die gesamte Branche gefeiert. Alle Menschen, die eine Leidenschaft für den Beruf des Tischlers haben und auch maßgeblich an der Weiterentwicklung beteiligt sind, sind eingeladen, um bei gemütlichen Abendveranstaltungen gemeinsam Ideen für die gesamte Branche zu konzipieren. Das Handwerk braucht Visionäre und Lehrlingsausbilder, die nicht müde werden, das System weiterzuentwickeln und die Freude am Beruf weiterzugeben.

Das duale Ausbildungssystem benötigt engagierte Betriebe, die bereit sind, mit Jugendlichen zu arbeiten, und gerne ihr Wissen weitergeben. Und schließlich braucht die Branche auch junge Menschen, die den Beruf des Tischlers ergreifen und sich mit viel Liebe zum Detail und großem Engagement auf die Lehre einlassen. Ohne Unterstützer aus der Wirtschaft, die den Stellenwert der Lehre zu schätzen wissen und finanziell unter die Arme greifen, wäre vieles nicht möglich. „An den beiden Tagen möchte wir miteinander feiern und uns all dieser Aspekte bewusst werden. Wir wollen die Lehrlinge in den Mittelpunkt der Veranstaltung stellen, weil es einfach schön ist, engagierte junge Menschen zu sehen“, freut sich Landesinnungsmeister KommR. Ing. Helmut Mitsch auf die Veranstaltung.



Der Bundeslehrlingswettbewerb findet in den Räumlichkeiten der Landesberufsschule in Pöchlarn statt.

PAPIERLOSE INFORMATION

Der ganze Bewerb wird fast ein „Greenevent“ sein. Alle notwendigen Informationen werden auf www.bundeslehrlingswettbewerb2016.at zu finden sein. Auch die Anmeldung und die Präsentation der Lehrlinge findet über die Seite statt. Auf aufwendige Broschüren wird in diesem Jahr bewusst verzichtet. Beinahe die

gesamte Kommunikation und die Bewerbung der Veranstaltung werden digital stattfinden. Der Wettbewerb selbst findet in der Landesberufsschule und ein Großteil der festlichen Aktivitäten im angeschlossenen Internat der Landesberufsschule statt. Beide Orte liegen knapp beisammen, sodass alles bequem zu Fuß erreichbar ist. ([innung noe](http://innung.noe)) www.tischlernoe.at ■

Mit vollem Einsatz

WETTBEWERB Am 7. April zeigten Niederösterreichs Nachwuchstischler samt Gästen beim Landeslehrlingsbewerb in Pöchlarn ihr handwerkliches Können. *Text: Thomas Prlic*

Es ist ein schöner Brauch im Rahmen des Landeslehrlingsbewerbs der Tischler in Niederösterreich, dass neben den Lehrlingen aus dem Bundesland auch Teilnehmer anderer Ausbildungsinstitutionen antreten dürfen. In diesem Jahr waren wieder Schülerinnen und Schüler der HTL Mödling mit dabei. Diese mussten sich in den jeweiligen Jahrgängen denselben Aufgaben stellen wie ihre Lehrlingskollegen, wurden allerdings separat gewertet.

Für die Teilnehmer aus dem ersten Lehr- (bzw. Schul)jahr galt es diesmal, eine Kleinutensilienschale innerhalb der vorgegebenen Frist anzufertigen. Im zweiten Ausbildungsjahr war ein Tableau mit gezinktem Rahmen herzustellen, die Teilnehmer aus dem dritten Jahrgang hatten ein Schlüsselkästchen als Aufgabe erhalten. Insgesamt 60 Teilnehmer waren dies-



V. li.: LIM-Stv. Johann Ostermann, die drei Sieger Mathias Maderthaner, Christoph Robert Heindl und Thomas Lehrbaum, LIM Helmut Mitsch und LIM-Stv. Stefan Zamecnik



Julia Weiß und Emilia Knoll von der HTL Mödling mit Innungs- und Schulvertretern

mal beim Wettbewerb der Tischler antreten. Die Tischlereitechniker aus den Bereichen Produktion und Planung treten in einigen Wochen in einem separaten Wettbewerb gegeneinander an.

Zur traditionell gut besuchten Siegerehrung im Schülerheim in Pöchlarn konnte Landesinnungsmeister KommR. Ing. Helmut Mitsch wieder eine Reihe an Ehrengästen begrüßen: Unter anderem waren der ehemalige Bundesinnungsmeister,

Vizepräs. KommR. Ing. Josef Breiter, der ehemalige Landesinnungsmeister KommR. Gottfried Wieland, Pöchlarns Bürgermeister Franz Heisler, Berufsschuldirektor OSR Ing. Erich Drabek, sein Stellvertreter Ing. Berthold Obermüller sowie Abteilungsvorstand DI Monika Smetana von der HTL Mödling zur Siegerehrung gekommen.

DIE BESTEN IM BUNDESLAND

LIM-Stv. Stefan Zamecnik, der als Landeslehrlingswart auch für die Durchführung des Bewerbs zuständig war, bedankte sich bei den Preisrichtern und Beschaumeistern für die Unterstützung sowie bei Fachlehrer Franz Rechberger für die ausgezeichnete Vorbereitung. Dann ging es an die Kür der Sieger: Im ersten Lehrjahr machte Christoph Robert Heindl von der Tischlerei Obruca Eduard das Rennen und schaffte es ganz nach oben aufs Stockerl. Den zweiten Platz belegte Emanuel Prankl vom BFI Niederösterreich, dritter wurde Johannes Kar-

ner von der Tischlerei Maria Forstner. Im zweiten Lehrjahr war Thomas Lehrbaum (Tischlerei Johannes Bürgler) Spitzenreiter, vor Matthias Ritt von der Bene GmbH als Zweitplatziertem und Richard Matzinger von der Tischlerei Hollogschwandtner am dritten Platz. Bestplatzierte im dritten Lehrjahr wurde Mathias Maderthaner (Bene GmbH) vor Benjamin Dürnitzhofer (Hartl Haus Holzindustrie GmbH) und Marcus Panzenböck (F.List). In der Gästewertung der HTL Mödling belegten Julia Weiß und Emilia Knoll jeweils die ersten Plätze in ihren Jahrgängen. Die besten drei aus allen Lehrjahren traten eineinhalb Wochen später dann nochmals zur Vorausscheidung für den Bundeslehrlingswettbewerb an. Die drei Erstplatzierten aus dem Lehrlingsbewerb konnten dabei erneut mit tollen Leistungen aufzeigen und werden Niederösterreich beim Bundesbewerb vertreten.

www.tischlernoe.at ■



J. u. A. FRISCHEIS: INNOVATIVE FRONTEN

Ob edel in Hochglanz, stylisch in Matt oder eine trendige Kombination aus Aluminium & Glas:
Für jeden Stil gibt es die richtige Front. J. u. A. Frischeis bietet die gesamte Vielfalt an innovativen
Materialien und modernen Dekoren für Wohnzimmer, Küche, Büro und Bad.

FRONTEN-VIELFALT BEI FRISCHEIS:

- ▲ Senosan® „AM1800TopX“
- ▲ Arpa „Fenix NTM®“
- ▲ Egger „PerfectSense Gloss“
- ▲ Senosan® „TopX Acryl Glass“
- ▲ Egger „PerfectSense Matt“
- ▲ AluStyle Alu-Glasrahmen

J. u. A. Frischeis Gesellschaft m.b.H.
Gerbergasse 2, 2000 Stockerau

www.frischeis.at



24/7-ABHOLLAGER

Mit dem FlexStore hat der Bauchemiehersteller Mapei ein Abhollager eröffnet, das via Codeeingabe 24 Stunden täglich erreichbar ist. Das System ist denkbar einfach: Der Kunde gibt seine Bestellung bei Mapei telefonisch (02236/312004) oder per E-Mail (bestellungen@mapei.at) auf. Ist die Ware eingetroffen, erhält er per E-Mail, SMS oder Anruf einen individuellen Code und eine Türnummer. Damit kann er seine Produkte im FlexStore Container abholen – auch abends oder am Wochenende. Der erste FlexStore steht beim Mapei Abhollager in Brunn am Gebirge, weitere Container an allen Lagerstandorten (Graz, Hall, Klagenfurt und Leonding) sind in Planung. www.mapei.at ■



Der erste FlexStore steht in Brunn am Gebirge.



Tischlermeister Josef Baumann jun. und Lehrling Benjamin Baumann mit kleinem Hobel und großer Hobel-Bank

MÖBEL Die Tischlerei Baumann aus Mureck in der Steiermark ist immer wieder einmal für kreative Projekte gut. So wurde sie an dieser Stelle etwa schon einmal mit ihren Holzhandtaschen präsentiert. Nun haben sich die Baumanns – Tischlermeister Josef Baumann jun. und sein Sohn Benjamin – wieder einem nicht ganz alltäglichen Projekt gewidmet: ein überdimensionaler Hobel in Form einer Bank. Zu sehen sein wird das ungewöhnliche Sitzmöbel im Rahmen des Internationalen Storytelling Festivals GrazErzählt vor der Grazer Oper. Die Hobel-Bank lädt dabei nicht nur zum gemütlichen Verweilen, sondern auch zum Lesen ein – auf ihr angebracht ist ein Märchen, das Hobellobeslied, geschrieben vom Märchenerzähler Folke Tegetthoff. ■

SCHRAUBEND BEFÜLLT

Holzabfälle von Tischlern und anderen Holzverarbeitenden Betrieben dürfen aufgrund der Explosionsgefahr nicht als Staub-Luft-Gemisch in Silos eingebracht werden. „Diese Abfälle werden aber oft in den jeweiligen Betrieben thermisch verwertet und müssen irgendwie zwischengelagert werden. Viele haben noch alte gemauerte Silos, die sie nach den jetzigen Vorschriften abreißen müssten“, so Ernst Kurri von der MSW GmbH aus Wiener Neustadt. Das Unternehmen hat eine neue Befüllungsmethode entwickelt, bei der die Holzabfälle mittels einer senkrecht in einem Korb montierten Förderschnecke von unten in den Silo eingebracht werden – staubfrei und explosionsgeschützt. Mit der Methode, die allen Sicherheitsvorschriften entspricht, können Betriebe ihre Silos unkompliziert umrüsten. www.kurri.com ■



AM Baugeräte vertreibt die Laser-Aufmaßsysteme von Faro

Lasergenau

AUFMASS Das Unternehmen AM Baugeräte HandelsgmbH ist seit Ende 2015 alleiniger Distributor der Marke Faro in Österreich. Faro stellt unter anderem mobile Laser-Aufmaßsysteme her. Im Rahmen der „Innovationstage“ präsentierte AM Baugeräte in Raasdorf den Faro Scanner Freestyle 3D. Der handgeführte Scanner bietet ein schnelles und einfaches Erfassen von Oberflächen und Umgebungen. Mittels einer Echtzeitvisualisierung ist die Datenerfassung selbst für ungeschulte Bediener möglich.

www.am-laser.at ■

FOTOS: MAPEI, TISCHLEREI BAUMANN, WÄGESREITER

WIR ERÖFFNEN IHNEN NEUE WEGE ZU
DESIGN, SICHERHEIT & KOMFORT

FÜR JEDE ANWENDUNG DIE RICHTIGE OBERFLÄCHE

Veredeln und schützen Sie Ihre Beschläge mit MACOs Oberflächenfinish. Ob Salze, Säuren und Laugen, aggressive Reinigungsmittel oder Baustaub – bei MACO können Sie aus sieben dekorativen, beständigen Oberflächenbeschichtungen wählen.

UNTERSCHIEDEN SIE SICH KONKURRENZLOS MIT TRICOAT-PLUS

Einzigtiger Korrosionsschutz für dauerhafte Funktionsfähigkeit selbst bei extremen Anforderungen: TRICOAT-PLUS ist die erste Wahl für Beschläge und schützt vor Umwelteinflüssen in Küstenregionen, industriellen Ballungszentren mit hohen Schadstoffbelastungen, Hallenbädern mit Chlordämpfen oder bei säurehaltigen Hölzern.

Ein Plädoyer für die Kiefer

PROJEKTPRÄSENTATION Die heimische Kiefer ist ökologisch wertvoll und eine der wichtigsten Wald- und Wirtschaftsbaumarten. Um ihre Besonderheiten bekannt zu machen, gibt es das Projekt Fehra.

Text: **Gudrun Haigermoser**

Über zwei Jahre Forschung, den Input von 30 Partnern und die Arbeit aus 22 Workshops in 240 Vortragsmi-
nuten zusammenzufassen ist kein leichtes Unterfangen. Dennoch gelang es während der Präsentation „Kiefernholzverwendung – welches Potenzial eröffnet sich für die

» **Wir können die Begeisterung für die Zirbe auch für die verwandte Kiefer nützen.** «

Hermann Neulinger, Tischlermeister

Wirtschaft?“ im ecoplus-Haus in St. Pölten, die vielfältigen Aspekte des Kooperationsprojekts Fehra auf den Punkt zu bringen. Die Expertenvorträge spannten einen thematischen Bogen von waldbaulichen Maßnahmen in Zeiten des Klimawandels über holzwirtschaftliche Besonderheiten und Auswirkungen auf den menschlichen Organismus bis hin zu innovativen Ideen für die zukünftige Verwendung. Zur Einleitung gaben die Projektleiter, ecoplus-Clustermanagerin Susanne Formanek und Wissenschaftler Erik van Herwijnen von Wood K plus, einen Überblick über das von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) mit einer halben Million Euro geförderten Projekts. Ziele sind, mit der Kiefer als Werkstoff neue Technologien in der Bearbeitung und Formgebung zu entdecken und neue Absatzmärkte zu entwickeln. Um das zu erreichen, sollen u. a. weitere Wirkungsstudien angestellt und Unternehmen in ihrer kreativen Arbeit unterstützt werden.

TISCHLER ALS IDEENGEBER

Einer, der schon kreativ und effektiv mit der Kiefer arbeitet, ist auch einer der Ideengeber, der das Projekt im Jahr 2013 gemein-



Im Projekt Fehra arbeiten Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam an Zukunftsstrategien für eine nachhaltige Verwendung von Kiefernholz.

sam mit anderen Fehra-Fans anstieß: Hermann Neulinger, in dessen Waldviertler Tischlerei in zweiter Generation seit 42 Jahren der „vor der Haustür wachsende Rohstoff“ sowohl für den Innenausbau als auch für Möbel verarbeitet wird. Der Unternehmer ist davon überzeugt, dass die Kiefer einen ebensolchen Boom wie die Zirbe erleben kann. Durch die botanisch enge Verwandtschaft sind sich die Hölzer in Optik, Haptik und Inhaltsstoffen sehr ähnlich und haben damit beide eine gesundheitsfördernde wie antibakterielle Wirkung. „Die Zirbe hat mit ihren Eigenschaften wahrlich eingeschlagen. Wir müssen diesen Rückenwind auch für die Kiefer nutzen und damit die Kunden begeistern“, sagt Neulinger. Besonders im strukturschwachen Waldviertel sei es wichtig, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Zudem werde durch die naturnahe Verarbeitung die Umwelt geschont. Schon lange vor dem allgemeinen Trend setzte der Betrieb auf Massivholzmöbel mit biologischer Oberflächenbe-

handlung und brachte z. B. 1999 ein erstes Bettmodell mit besonderen Holzverbindungen auf den Markt. Heute sind die Möbel des Waldviertler Betriebs mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert (siehe dazu auch Brennpunkt S. 8), 30 Prozent des Umsatzes werden bereits mit Betten, Schlafsystemen bzw. Schlafzimmern aus Kiefernholz gemacht.

WOHNEN NEU DENKEN

Ebenfalls mit an Bord ist WW Wohnwagen. Ein zentraler Anspruch der Hersteller von mobilen, autarken Wohneinheiten ist es, keine Kompromisse bei den verwendeten Materialien zu machen. „Der natürliche Rohstoff Holz ist für uns der Anknüpfungspunkt zum Fehra-Projekt“, sagte Geschäftsführerin Theresa Steininger. Bald wird es ein Wohnwagen-Hotelzimmer geben, das Kiefernholz erlebbar macht. Die Eröffnung ist im Frühling 2017 geplant, der genaue Standort „irgendwo in Niederösterreich“ bleibt noch geheim.

ANDERS ALS DIE ANDEREN

Julia Zillinger von der New Design University St. Pölten gab einen interessanten Ausblick, was aus all diesen Erkenntnissen werden könnte. Wichtig sei es, sich für Innovationen von altem Denken zu lösen und die Besonderheiten und Eigenheiten der Fehra in den Mittelpunkt zu stellen. So soll auch das Logo vermitteln, dass die Kiefer „nicht wie alle anderen“ ist, es soll regionale Verbundenheit und Begeisterung transportieren. Um sich abzuheben, werden Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet. Ein zentrales Thema ist für die Projektbeteiligten die Ökologie: „Wir wollen die Kiefer als naturverbunden und individuell, als Weltretterin in Sachen Klimawandel positionieren. Das heißt für den Kunden: Kauft er ein Produkt aus heimischem Kiefernholz, tut er etwas gegen den Klimawandel“, so Zillinger.

www.ecoplus.at ■

INFO

Ein Baum, viele Namen

Die Kiefer ist auch als Föhre, Wald-, Rot- oder Weißkiefer bekannt. Als Markenname wurde bewusst die vor allem im Waldviertel gebräuchliche Bezeichnung Fehra gewählt, um den regionalen Charakter zu verstärken. In der nördlichen Region kommt dieser Lichtbaum nämlich anteilig um ein Vielfaches häufiger vor als im restlichen Österreich. Nahe Verwandte sind die Schwarzkiefer und die Zirbe. Der Baum des Jahres 2007 wird bis zu 300 Jahren alt, sein Holz ist weich bis mittelhart und sehr harzreich. Charakteristisch sind die gelb-rötliche Farbe des Kerns und der aromatische Geruch, der von den meisten Menschen als angenehm empfunden wird. Durch ihre schwache Lichtstabilität dunkelt die Kiefer stark nach. Das Holz wird vielfältig eingesetzt, als Bau- und Konstruktionsholz, für den Innenausbau und in der Möbeltischlerei sowie in der Zellstoffindustrie.

Aufgrund ähnlicher Eigenschaften wie die verwandte Zirbe wird die Fehra schon als Nachfolgerin des Boomholzes gehandelt. Ein Indiz dafür ist, dass der genügsame und robuste Pionierbaum im Vergleich zu seinen Konkurrentinnen Fichte und Buche viel besser gegen den Klimawandel gerüstet ist.



Die neue SWT 200 – kompakt, schnell, intuitiv

BRANDT

BÜTFERING

eSOLUTION

FRIZ

HOLZMA

HOMAG

HOMAG
Automation

SCHULER

WEEKE

WEINMANN

- Mehr Möglichkeiten bei reduziertem Platzbedarf
- Kürzere Rüstzeiten
- Verbesserte Bedienfreundlichkeit

Das Design dieser Baureihe wurde gerade für das Handwerk weiterentwickelt. Hier liegt die effiziente Nutzung von Fläche in der Werkstatt im Fokus. Dabei steht eine Arbeitsbreite von 1350 mm zur Verfügung. Bandwechsel, Körnungsausgleich und das Bandauflegen sind mit wenigen Handgriffen erledigt. Zusätzlich wurde die automatisierte Werkstückdickenmessung im Standard integriert.

Die SWT 200 bietet durch seine Ausstattungsmöglichkeiten:

- ✓ Massivholz- und Furnierschliff
- ✓ Lack-, Füller- und Hochglanzschliff
- ✓ Strukturieren und Bürsten
- ✓ integrierte Werkstückreinigung



HOMAG Austria Gesellschaft m.b.H.
Telefon: +43 6213 20202-0
info@homag-austria.at

www.homag-austria.at

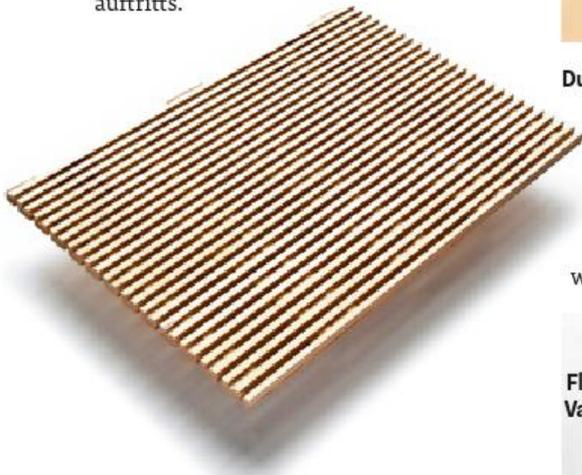
Flexible Platte

WERKSTOFF Mit der Designplatte Dukta bietet Kolar biegsame Holzwerkstoffelemente, die sich als Trennwände ebenso wie als Akustikpaneel einsetzen lassen.

Das in Brunn/Gebirge bei Wien ansässige Unternehmen Kolar bietet mit seinen Designplatten variantenreich einsetzbare Produkte für kreative Tischler und Innenausbauer. Das neueste Produkt aus dem Hause Kolar nennt sich Dukta und ist eine flexible Holzwerkstoffplatte, die sich nicht nur für unterschiedliche Designzwecke einsetzen lässt, sondern darüber hinaus auch über eine schallabsorbierende Wirkung verfügt. Zu sehen war das Produkt erstmals bereits vergangenes Jahr auf der Interzum. Auch auf der Holz-Handwerk im diesjährigen März standen die vielfältig einsetzbaren Platten im Mittelpunkt des Kolar-Messeauftritts.



Dukta Linear auf MDF-Basis als Akustikwand in einem Konzertsaal



schallabsorbierenden Wirkung ein breites Feld an Einsatzmöglichkeiten. Dukta eignet sich auf diese Weise auch für den Einsatz in akustisch sensiblen Räumen wie Tonstudios, Kinos, Konzertsälen oder

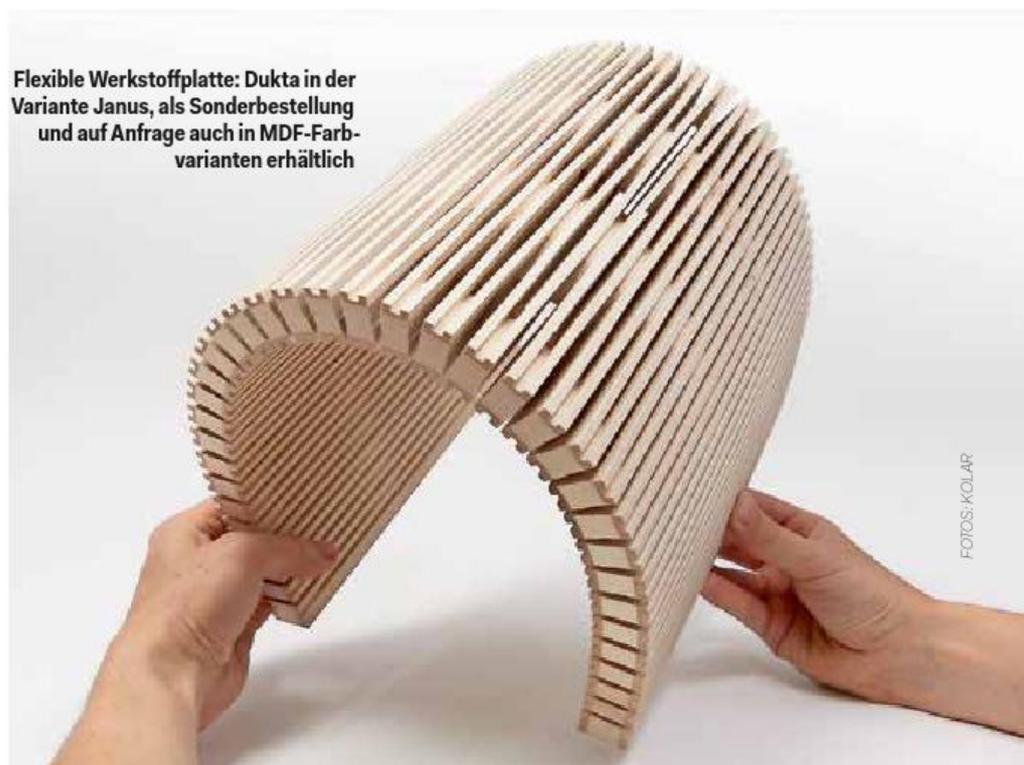
Seminarräumen. Das Produkt kann auf Basis unterschiedlicher Holzwerkstoffe hergestellt werden und ist in vier verschiedenen Fräsbildern erhältlich. (red/kolar)

www.kolar.at ■

Die Variante Dukta Linear wurde mit dem Interior Design award „Best of Year 2015“ in der Kategorie „Natural Material“ ausgezeichnet.

Dukta sind im Prinzip einseitig oder zweiseitig eingeschnittene Holzwerkstoffplatten. Ihre Biegsamkeit erhalten sie durch ein spezielles Einschneideverfahren. Die flexiblen Paneele sind beispielsweise für Wand- und Deckenapplikationen für gerade und gebogene Flächen, aber auch als frei stehende Trennwandelemente einsetzbar. Auch im Möbelbau bieten sie kreative Verwendungsarten. Neben der Anwendung als optisch ansprechendes Gestaltungselement im Innenausbau bietet der Design-Holzwerkstoff vor allem aufgrund seiner hohen

Flexible Werkstoffplatte: Dukta in der Variante Janus, als Sonderbestellung und auf Anfrage auch in MDF-Farbvarianten erhältlich



FOTOS: KOLAR



AKRON 1400

Unsichtbares Kantenanleimen

Das AirForceSystem, erhältlich auf allen Biesse Kantenanleimmaschinen. Keine Fuge, kein Leimfaden, perfekte, harmonische Verschmelzung mit der Platte. Perfekte Kombination aus Qualität von Biesse und italienischem Genie.

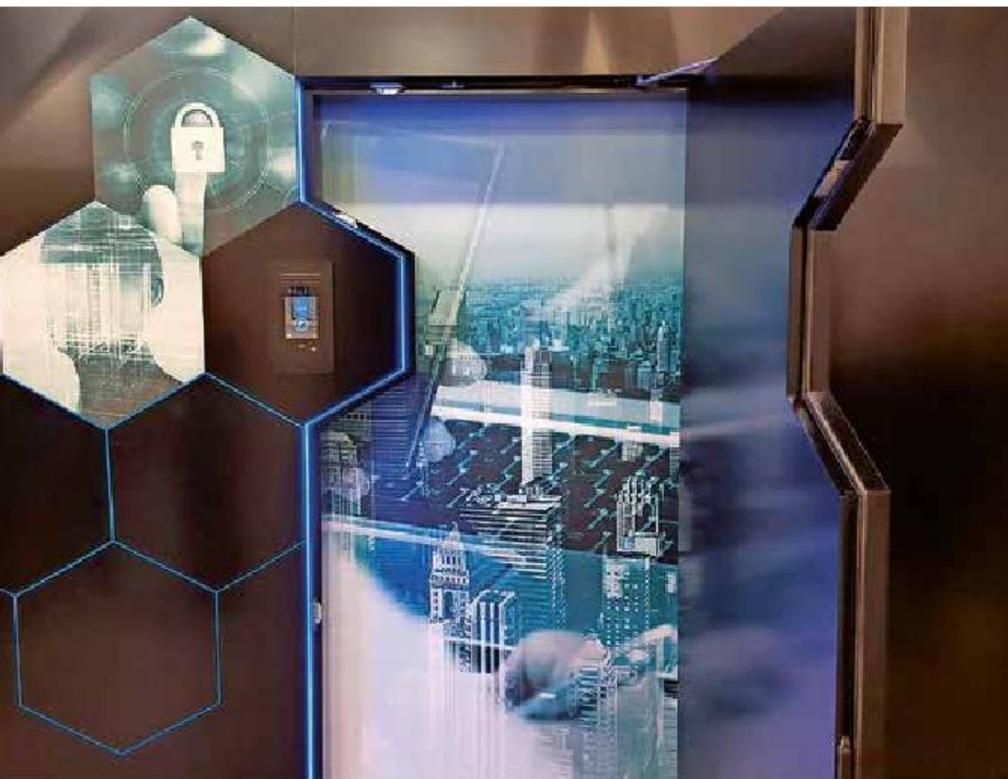
T: +43 664 3075808
thomas.graf@biesse.de
biesse.de

SCH
schachermayer

BIESSE

Fenster zur Zukunft

BAUBESCHLÄGE Der Salzburger Beschlaghersteller Maco warf auf der Fensterbau/ Frontale mit drei Studien einen Blick auf die Zukunft von Fenster und Tür.



Futuristisches Design, 3D-Gesichtserkennung: Macos Vision der Tür der Zukunft

Vom Produkt- zum Systemanbieter: Beim Salzburger Baubeschlaghersteller Maco will man das Thema Fenster, Türen und Bauanschluss künftig noch stärker ganzheitlich betrachten. Dazu passend präsentierte Maco auf der Fensterbau/Frontale in Nürnberg nicht nur zahlreiche aktuelle Produktinnovationen, mit drei Studien wollte man auch bewusst auf die Bedeutung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Unternehmen hinweisen und gewährte so einen interessanten Einblick in die gar nicht so weit entfernte Zukunft von Fenster und Tür.

DER MODERNE PORTIER

Die Tür der Zukunft ist in der Maco-Vision als erster Kontaktpunkt und Visitenkarte des Hauses eine Art Hightechportier: Den Besucher empfängt ein futuristisch

designtes Portal inklusive smartem, hoch automatisiertem Empfangs- und Eintrittssystem. In der Rolle des modernen Portiers übernimmt die Tür die diskrete und komfortable Zutrittssteuerung. Sie lässt sich vielseitig regeln, etwa per App sowie Fernkommunikation über die Gegensprechanlage, und visualisiert Hausnummer sowie den Familien- oder Unternehmensnamen. Ein zentrales Element des Konzepts ist eine Zutritts- und Kommunikationslösung in Bild und Ton. Diese basiert auf einer 3D-Gesichtserkennung: Unabhängig von Tageszeit und Lichtverhältnissen erkennt eine Infrarotkamera autorisierte Gesichter und aktiviert den Drehtürantrieb, der die Türe automatisch öffnet. Der Antrieb liegt unsichtbar in der Türzarge und sorgt ohne Kabelübergang für hohen Begehkomfort und Barrierefreiheit.

FORMFUTURISMUS

Mit der ungewöhnlichen Türkontur – ein eingeschobenes Sechseck durchbricht die gewohnte Rechteckform – wollen die Maco-Entwickler auch auf neue Möglichkeiten in der Gestaltung hinweisen. Möglich werden diese durch das M-Lock-Verriegelungssystem: Da die Verschlusselemente voneinander unabhängig positioniert werden können und weder Zylinder noch Sichtbeschläge notwendig sind, sind der Tür in puncto Formgebung kaum Grenzen gesetzt. Je nach Anzahl der M-Lock-Verschlusspunkte ist die Tür für jede Sicherheitsklasse flexibel einsetzbar.

„TIP-ON“-FENSTERGRIFF

Neue Gestaltungsmöglichkeiten lotet Maco auch mit seinem Tip-On-Fenstergriff aus: Dieser ist ein flächenbündiger, runder Knopf, der erst durch kurzes Antippen herauspringt und dadurch zum Griff wird. Wird dieser weiter herausgezogen, lässt sich das Fenster entriegeln und öffnen. Zum Schließen und Verriegeln wird der Fensterflügel in den Rahmen gedreht und der Druckknopf wieder hineingeschoben. Der neuartige Griff lässt dabei auch eine Lüftungsstellung – in Form einer reduzierten Drehöffnung – zu.

WIE BEIM AUTO

Tentazione 2.0 aus dem Emotion-Griff-Programm steht für besonderen Schließkomfort. Er kombiniert das Design des versenkt liegenden Fenstergriffs mit dem „Lock-Matic“-Bauteil im Rahmen und Flügel. Ähnlich wie beim Schließen einer Autotür bleibt der Flügel beim Zuwerfen im Rahmen fest geschlossen. Kein Windstoß, der das Fenster selbstständig wieder öffnet. Er ist für Dreh- und Dreh-Kipp-Elemente, alle Bandseiten und Materialien verwendbar. Motiviert vom guten Messefeedback will man bei Maco nun an der Weiterentwicklung und eventuellen Markteinführung einiger der vorgestellten Studien arbeiten.

(red/maco) www.maco.at ■



PSK mit Holzprofil für barrierefreien Durchgang

Barrierefreier Durchgang

BAUBESCHLÄGE Mit dem Parallelschiebekipptür-Beschlag von Gretsch-Unitas (GU) lässt sich ein barrierefreier Durchgang mit nur 20 Millimetern Schwellenhöhe bei Elementen aus Holz und Kunststoff mit bis zu 2350 Millimetern Flügelhöhe und sogar bis zu 2000 Millimetern Flügelbreite bei Flügelgewichten bis zu 150 Kilogramm verwirklichen. Effizient: Der Verarbeiter kann mit der GU-Lösung eine barrierefreie Parallelschiebekipptür an einem Drehkipptür-Montageplatz mit herkömmlichen Drehkipptür-Profilen fertigen. www.g-u.at ■

FOTOS: GRETSCH UNITAS, SIEGENIA



Die KfV-Magnettechnik ist jetzt auch für gefälzte Innentüren aus Holz verfügbar.

Schön leise

BAUBESCHLÄGE Das neue Magnetschloss 111 von Siegenia KfV sorgt jetzt auch bei gefälzten Innentüren aus Holz für Bedienkomfort. Bei geöffneter Tür liegt die Falle im Schlosskasten versenkt und schließt so glatt und bündig mit der Stulp ab. Sichtbare Technik mit hervorstehenden Ecken und Kanten gibt es hier nicht. Das sorgt für eine hochwertige, edle Optik, die durch die Verwendung von Edelstahlkomponenten zusätzlich betont wird. Beim Schließen der Tür gewährleisten die in das Rahmenteil integrierten Magnete das punktgenaue Herausfahren der Falle und damit einen leisen Schließvorgang. Den Türenherstellern bietet das Schloss Vorteile in der Fertigung. Dazu tragen die beiden Fixierungspunkte bei, die die Kunststoffhinterfütterung schnell und verlässlich mit dem Schließblech verbinden. Rahmenseitig verfügt die neue Lösung über eine Andruckregulierung, die flache Bauweise des Magneten erlaubt dessen Einbau auf der Rahmenseite ohne zusätzlichen Fräsaufwand. www.siegenia.de ■

Etagenweises Planen

Nun übersichtlich und einfach mit der neuen Gesamtraumstruktur von VarioDesign3D.

Am Anfang steht meist der Gebäudeplan des Baumeisters oder Architekten. Dieser wird dann im Projektverlauf des Öfteren noch geändert und immer wieder nachgereicht. Diese Änderungen sind oft nur schwer nachzuvollziehen. Und für den Tischler ist dies ein enormer Aufwand, wenn die 3D-Planungen bereits erstellt sind.

Mit der neuen Gesamtraumstruktur können solche Änderungen einfach in jedem Schritt übersichtlich bearbeitet werden und referenzieren sich automatisch nach. Notwendige Korrekturen sind leicht erkennbar und im jeweiligen Bereich – Wände,

Räume, Möbel, Accessoires – leicht zu ändern.

Besonders nutzbringend sind dann Mehrfachverwendungen von Raumeinrichtungen bei gleichen Zimmern wie in Hotels, da dann die Änderungen auch gleich mehrfach erledigt sind. Wenn die Zimmer ähnlich sind, aber leichte Maßabweichungen haben, sind diese schnell als abweichender Klon erstellt.

Durch die verlinkten Zeichnungen werden Möbelstücke oder Einbauten, Türen usw., welche in mehreren Räumen vorkommen, zentral an einer Stelle geändert und in den anderen Räumen aktuell dargestellt.



So können über diesen Weg mehrere Mitarbeiter gleichzeitig an einem großen Projekt arbeiten, jeder macht einen Teil oder Raum und die Kollegen sehen den Gesamtfortschritt aller Beteiligten. Gerade für die

Projektleitung ist das ein wichtiges Führungswerkzeug. VarioDesign3D ist eine Entwicklung von Cad Design Center Reinhold Duft, 4942 Gurten, 07757-7003-0. office@cdc.at, www.cdc.at

CNC für alle Größen

CNC-TECHNIK Vom universellen CNC-BAZ bis zum kompakten Bohr- und Fräszentrum zeigte Felder auf der Holz-Handwerk in Nürnberg Maschinen für die verschiedensten Ansprüche und Leistungsklassen.

Der Tiroler Maschinenhersteller Felder präsentierte sich auf der Holz-Handwerk in Nürnberg mit seinem umfassenden Leistungsspektrum für die unterschiedlichsten Anwendungen im Handwerk: Von der Kantenbearbeitung bis zur Schleifmaschine, von der Formatkreissäge bis zur Hobelmaschine. Auch im Bereich der CNC-Bearbeitung hatte das Unternehmen, das heuer sein 60-jähriges Bestandsjubiläum feiert, zahlreiche Maschinen der Premiummarke Format-4 im Gepäck.

SPEZIELL UNIVERSELL

Neu in der profit-H-Baureihe ist zum Beispiel das Modell H350, das als Fünf-Achs-BAZ für universell aufgestellte Handwerksbetriebe konzipiert ist und die Fertigung von individuell gestalteten Unikaten oder auch ganzer Serien mit großer Effizienz ermöglicht.

Die Maschine ist mit einer leistungsstarken Frässpindel mit 12 bzw. 15 kW ausgestattet, der serienmäßige Bohrkopf mit 16 Bohrspindeln und zwei Nutsägen sowie die maximale Durchlasshöhe von 250 Millimetern (ab Konsole) ermöglichen materialunabhängig eine rationelle Fertigung. Mit bis zu 31 Werkzeugplätzen ist außerdem eine große Bearbeitungsvielfalt gewährleistet. In der Version H350 16.50 ist das Bearbeitungszentrum speziell für die Fertigung großformatiger Elemente opti-



Die profit H350 von Format-4: CNC-Bearbeitung für universell aufgestellte Betriebe

miert und bietet dazu mit einem Arbeitsfeld von 5000 mal 1580 mal 250 Millimetern ausreichend Platz.

KOMPAKTE KORPUSFERTIGUNG

Mit dem Bohr- und Fräszentrum c-express 920 classic, ebenfalls von Format-4, zeigt Felder auch eine neue, kompakte Maschine für die CNC-gesteuerte Korpusfertigung, die speziell für kleinere Werkstätten entwickelt wurde.

Die Maschine kommt mit nur 3,4 Quadratmetern Platz aus, die Werkstückbreiten (70 bis 920 Millimeter) und Höhen (zehn bis 50 Millimeter) sind stufenlos einstellbar. Das Transportsystem der Maschine führt die liegenden Werkstücke zu den von unten arbeitenden Bearbeitungsaggregaten. Auf diese Weise ist ein stetiger Nullpunkt an der Werkstückunterkante definiert und exakte Fräs-

und Bohrtiefen

sind garantiert, unabhängig von Werkstück-Dickentoleranzen.

Der 15-Spindel-Bohrkopf kann beliebig auf die jeweiligen Anwendungen abgestimmt und entsprechend bestückt werden. Die integrierte Nutsäge ermöglicht präzise Fräs- und Sägearbeiten an Rückwänden oder Konstruktionsverbindungen. Für höhere Anforderungen an die Produktivität ist auf Wunsch eine leistungsstarke Frässpindel mit bis zu 24.000 Umdrehungen pro Minute verfügbar.

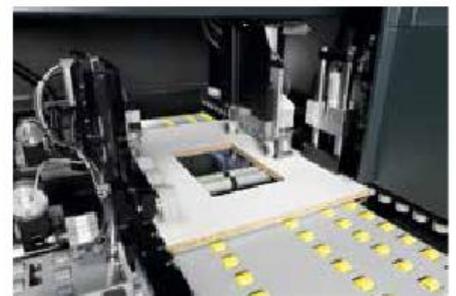
Dank moderner Lasermesstechnik gewährleistet das kompakte CNC-Zentrum hohe Maßpräzision. Die Werkstücke werden exakt mittels Wegmesssystem und Laser in der Länge vermessen. So können Konstruktionsverbindungen – speziell im Korpusbau – ohne jeden Überstand ausgeführt werden. (red/felder) www.format-4.at ■



Bohr- und Fräszentrum c-express 920 classic



Zusatzeinrichtung für schmale Werkstücke von 70 bis 180 mm



Fräsen von Ausschnitten, Taschen, Nuten und Fälen



Mithilfe eines integrierbaren Bluetoothmoduls können Handwerker ihre Geräte künftig per App individuell konfigurieren.

Neuheitenoffensive

ELEKTROWERKZEUGE Vom neuen Werkzeugwechselsystem für Multicutter bis zur neuen Schlagbohrergeneration hat Bosch heuer viel Neues geplant.

Das Jahr 2015 hat Bosch Power Tools sehr erfolgreich abgeschlossen. Der Umsatz stieg nominal um zehn Prozent auf 4,5 Milliarden Euro an und man konnte in allen Regionen ein Wachstum verzeichnen. „Wir haben 2015 rund 50 Millionen Elektrowerkzeuge verkauft – mehr als je zuvor“, erklärt Henning von Boxberg, Vorsitzender des Bereichsvorstands von Bosch Power Tools. Rund ein Drittel des Umsatzes erzielte Bosch im Vorjahr mit innovativen Produkten und Services, die weniger als zwei Jahre am Markt sind. Wachstumschancen sehe man insbesondere in aufstrebenden Märkten und im Onlinebereich. Hinzu kommt, dass ab dem zweiten Halbjahr die „blaue“ Handwerkerlinie nun auch in Heimwerkermärkten angeboten werden wird, um den Zugang zu den Profiprodukten zu erleichtern.

Auch für 2016 sind bei Bosch wieder zahlreiche Neuigkeiten geplant. So bringt man etwa eine neue Akku-Schrauber-Generation mit 14,4 und 18 Volt auf den Markt, mit vier kompakten Geräten in der Klassen „dynamicseries“ und vier robusteren Varianten in der „robustseries“. Den Anwendern von Multifunktionswerkzeugen greift der Hersteller mit einem neuen Austauschsystem unter die Arme. „Wir machen den Verwendern

den Zubehörwechsel jetzt besonders leicht“, erklärt von Boxberg. „Der Austausch funktioniert wie bei einer Skibindung – das Zubehör kann nun mit einem Klick fixiert werden.“ Ebenfalls neu ist der Einsatz von Sensortechnologie bei den Werkzeugen. So ist die neue Generation der Schlagbohrmaschinen mit einer Kick-back-Control ausgestattet, die das Verletzungsrisiko bei Rückschlag verhindert. Bleibt der Bohrer stecken, würde sich das Drehmoment auf die Maschine übertragen, dank der Sensoren wird dies erkannt und der Motor ausgeschaltet.

Ausgebaut wurde auch das „Wireless Charging System“ der Akkus. Künftig bietet Bosch auch in der 10,8-Volt-Klasse induktive Akkus an. Neben der stationären Lösung zum Laden werden auch für die 10,8-Volt-Klasse mobile Lösungen wie die „Wireless Charging L-Boxx Bay“ angeboten.

Ebenfalls neu ist die Möglichkeit, künftig ein Bluetoothmodul in das Gerät zu integrieren, um dieses individuell per App zu konfigurieren. Erklärtes Ziel ist es, langfristig alle Profielektrowerkzeuge von Bosch zu vernetzen, wodurch den Anwendern ein höherer Benutzerkomfort geboten werden soll. Die ersten Geräte mit integrierbarem Bluetoothmodul sind ab Herbst 2016 erhältlich. (red/bosch) www.bosch-pt.at ■

12x
IN ÖSTERREICH

IHR PROFI FÜR BÖDEN
TÜREN UND HOLZ-
WERKSTOFFE

Ihr Holz.
Unser Leben.

www.holzco.at

kronospan



Trends 16/17

Perfekte Verbindung von HOLZ, STEIN, und METALL. Und sie sind alle JETZT ab Lager verfügbar!

www.kronospan-express.com

VOM PROFI FÜR PROFIS – IHRE HOLZ + CO PARTNER

DRAU HOLZ Volgger GmbH
9900 Leisach
www.drauholz.at

GITTMAYER GmbH
4910 Ried im Innkreis
www.gittmaier.at

HOLZWURM KG
2700 Wiener Neustadt
www.holzwurm.at

ALOIS MAYR Bauwaren GmbH
6300 Wörgl
www.mayr-baustoffe.com

MORRE & CO HandelsgmbH
8053 Graz-Neuhart
www.morre.at

A. PÜMPEL & CO KG
6800 Feldkirch
www.puempel.at

SACHSENER GmbH
3484 Grafenwörth
www.sachseneder.at

SACHSENER GmbH
3500 Krems
www.sachseneder.at

SACHSENER GmbH
4894 Oberhofen
www.sachseneder.at

PLATTEN-THEIS HandelsgmbH
& Co KG, 4400 Steyr
www.platten-theis.at

HOLZHOF TINZL Nfg. GmbH
6430 Ötztal-Bahnhof
www.holzhof-tinzl.com

OTTO WALLNER GmbH & Co KG
8600 Bruck an der Mur
www.wallnerholz.at

Die Evolution der Evolution

MASCHINEN Holz-Her hat seine Evolution-Reihe weiterentwickelt. Weinig präsentierte in Nürnberg das neuen Powermat-Modell zum Hobeln und Profilieren.

Holz-Her hat zur Messe Holz-Handwerk in Nürnberg seine Evolution-Baureihe der vertikalen CNC-Maschinen neu aufgestellt. Zu den „kleinen Maschinen“ der Serie zählt die Evolution 7401, die bereits mit Serienbohrkopf mit neun vertikalen sowie sechs horizontalen Bohraufnahmen und einer Nutsäge sehr gut bestückt ist. Für besondere Anforderungen an die Flexibilität kann optional der XL-Bohrkopf mit bis zu 22 Bohrspindeln und einer Nutsäge gewählt werden.

KLEINE UND ...

Anwender, die auch ein Fräsaggregat zum Formatieren, für Ausschnitte und Taschen wünschen, sind mit der Evolution 7402 gut bedient. Dieses Fräs- und Bohrzentrum ist zusätzlich mit einer durchzugsstarken 5,6-kW-Spindel bestückt. Großzügige Bearbeitungsmaße von 2500 mm in X-Richtung, ohne zusätzliche Unterstützung der Platten, sowie 920 mm in Y-Richtung sind ein weiterer Vorteil der „kleinen“ Evolution 7401/7402. Zudem kommen sie mit besonders wenig Platz in der Werkstatt aus.

Die „große“ Evolution 7405 ist ein vollwertiges Formatier- und Bohrzentrum zum vierseitigen Formatieren und als „White Edition“-Variante zusätzlich mit einem Sechsfach-Werkzeugwechsler und einer



Der neue Weinig Powermat 1500: komfortabel zu bedienen und leistungsstark

keramisch gelagerten 7,5-kW-Spindel mit HSK-Aufnahme ausgestattet. Mit der Maschine lassen sich Platten von bis zu 3200 mm in X-Richtung sowie 920 mm in Y-Richtung und Gewichten von bis zu 75 kg bearbeiten. Materialstärken von acht bis 70 mm werden bei allen Modellen durch die vollautomatische Werkstückanpassung ohne Rüstaufwand angepasst.

... GROSSE EVOLUTION

Ganz neu wurde in Nürnberg die Evolution 7405 White Edition Connect vorgestellt. Das

Connect-Paket enthält dabei einen neuartigen Werkzeugwechsler für ein spezielles Winkelgetriebe. Die Ausstattung des Sondermodells erlaubt neben der gewohnten CNC-Komplettbearbeitung zusätzlich das Einbringen der Frästaschen für den Lamello Clamex-Verbinder in X- und Y-Richtung sowie in die Kanten der Werkstücke.

PREMIERE

Am Weinig-Messestand in Nürnberg feierte der neue Powermat 1500 seine Premiere. Die leistungsstarke Kehlmaschine verfügt über das neue Bedienkonzept ComfortSet und ist mit CNC-gesteuerten Achsen ausgestattet. Das modulare Baukastensystem macht den Powermat 1500 äußerst flexibel. Neben den Hobel- und Profilaufmachern stand auch die Weinig-Fensterbautechnologie im Fokus. Hier ging der Blick in Richtung Industrie 4.0 als Synonym für intelligente Fertigung, die Weinig auf die Anforderungen des Fensterbauers – insbesondere im Handwerk – herunterbricht. Weinig zeigte auf der Basis eines modular aufgebauten Gesamtsteuerungskonzepts ein umfassendes Komponentensystem, das in allen Conturex-Baureihen zur Verfügung steht. (red/weinig/holzher)

www.weinig.de, www.holzher.de ■



Das vertikale CNC-BAZ Evolution 7405 Connect in der „White Edition“



Die Säge liefert präzise Schnittergebnisse in Bodenpaneelen bis 305 mm, Leisten und Aluprofilen.

Neue Kapp- und Leistensäge

SÄGEN Mit der KGSV 72 Xact SYM präsentiert der Elektrowerkzeugehersteller Metabo eine neuartige Säge, die die Zugfunktion einer Kappsäge mit einem symmetrisch verstellbaren Anschlagssystem und besonders hoher Präzision kombiniert. Dank dieser Kombination können Anwender sowohl Holzpaneele als auch Leisten mit nur einer Maschine schnell und exakt zusägen. Auf das symmetrisch verstellbare Anschlagssystem lassen sich Winkel ohne Rechnen direkt von der mitgelieferten Schmiege exakt übertragen und so Gehrungen besonders zeitsparend und präzise sägen. Mit ihrem Flach-/Trapezzahn-Sägeblatt mit 216 mm Durchmesser und ihrer beidseitig gelagerten Zugfunktion lassen sich mit der KGSV 72 Xact SYM Bodenpaneele bis 305 mm, Leisten und Aluprofile präzise schneiden. www.metabo.de ■

Luftleasing

TECHNIK Im Bereich der Schraubenkompressoren der Typen SXC, SM und SK hat der Kompressorenhersteller Kaeser für seine Kunden ein Leasingpaket geschnürt: Um monatlich 96 Euro kann eine Kaeser-Komplettanlage der Type SXC 6 mit einer Liefermenge von 0,60 m³ inkl. Wartung und Vollgarantie genützt werden. So spart sich der Anwender die Investitionen in eine Druckluftstation und ist auch personell und finanziell von Wartung und Instandhaltung entlastet. Erstmals bietet Kaeser heuer auch die Möglichkeit, Anlagen in den angeführten Kompressorengrößen mit einer Sigma Control 2-Steuerung auszustatten. Im Druckluft-Leasingpaket sind die Anlagelieferung, die Inbetriebnahme und Einschulung, eine drei Jahre kostenlose Vorort-Vollgarantie und drei Jahre Anlagenwartung inkl. Arbeits- und Reisezeit und Wartungsteile inkludiert. www.kaeser.at ■



FOTOS: METABO, KAESER



GRASSMANN
SESSEL

www.grassmann.at
Mail: office@grassmann.at

GRASSMANN

7060
Modell
BUSINESS
Holzarten
**EICHE
KERNESCHE
NUSS**



Sitzen
auf einem
GRASSMANN
made in Austria

3204 KIRCHBERG A. D. PIELACH
ST. PÖLTNER STRASSE 88
TEL. 02722/73 40, FAX -28

Lizenz: UW 1166

Perfekt lackierte Oberflächen

Spritzwände und Lackierkabinen für Handwerk und Industrie



Direkt aus Österreich!
Service und Beratung in Herstellerqualität.



Für jede Betriebsgröße die richtige Lösung

- Absaug- und Filteranlagen
- Mobilentstauber
- Restholzverwertung
- Brikettierpressen
- Lackierkabinen
- Energieeffizienzsysteme

Patrick Voith ist der Fachmann mit umfangreichen Erfahrungen in der Holzindustrie und im Anlagen- und Maschinenbau. Sprechen Sie ihn an.



Always one idea ahead

HÖCKER POLYTECHNIK GmbH

Technisches Büro Österreich
Patrick Voith
Ared Park, Aumühlweg 3/11A
A-2544 Leobersdorf

fon +43 (0) 2256 93080
fax +43 (0) 2256 93080-04
mobil +43 (0) 676 888452200
mail patrick.voith@hpt.net

www.hoecker-polytechnik.de



Rover B FT: CNC-Zentrum für Nestingbearbeitung von Platten, Türen und Möbelementen

Die Maschine macht's

CNC-TECHNIK Biesse demonstrierte auf der Holz-Handwerk mit der Winline One sein neues „Multizentrum“ für die Fensterfertigung. Aus dem Bereich CNC-Bearbeitung zeigten die Italiener außerdem drei Maschinen der Rover-Baureihe.

Mit insgesamt zwölf verschiedenen Maschinen zeigte der italienische Holzbearbeitungsmaschinenhersteller Biesse in Nürnberg sein ganzes Maschinenspektrum: Aus dem Bereich Kantenanleimen hatte man zwei Maschinen der Akron-Baureihe und die neue, speziell für Handwerksbetriebe konzipierte Stream A mit dabei. Und mit zwei Schleifmaschinen der Marke Viet zeigte Biesse auch für die Oberflächenbearbeitung Lösungen für kleine und große Betriebe.

Auch im Bereich der CNC-Bearbeitung präsentierte der Hersteller Lösungen für die verschiedensten Anwendung. Mit der Winline One beispielsweise konnten die Besucher das neue Biesse-„Multizentrum“ live im Betrieb besichtigen. Die Winline One hat Biesse eigens für die Fenster- und

Türenfertigung konstruiert, auch Bögen lassen sich damit herstellen. Das Vorführmodell auf der Messe hatte Biesse für einen Kunden speziell im Hinblick auf die Herstellung von Fenstern adaptiert. Die Maschine wird automatisch beschickt, der Arbeitstisch erlaubt die Bearbeitung von Teilen bis zu sechs Metern Länge, 260 Millimetern Breite und 140 Millimetern Stärke. Ausgestattet mit einem doppelten Querträger können auf der Anlage jeweils zwei Werkstücke gleichzeitig bearbeitet werden – oder zwei Bearbeitungen gleichzeitig an einem Werkstück vorgenommen werden.

CNC LIVE

Aus der Rover-Baureihe waren auf der Messe drei CNC-gesteuerte Maschinen in Aktion zu sehen: Die fünfschige Rover A

erlaubt die schnelle und flexible Produktion auch von komplexen Elementen in der Möbel- oder Fensterfertigung. Auf der Messe wurden die unterschiedlichen Anwendungen anhand einer Schrankseite, einer Halbkugel, einer Obstschale und auch mit dem Bearbeiten von zwei Fensterläden gleichzeitig vorgeführt. Bei der Rover C wiederum hat Biesse Fünf- und Vierachs-Technologie kombiniert und ermöglicht so eine besonders große Anwendungsbandbreite im Möbel- und Baubereich. Die Maschine ist dabei speziell für Bearbeitungsbedingungen entwickelt, die den Einsatz großer Werkzeuge und Aggregate erfordern.

NESTING

Mit einer Rover B FT zeigt Biesse auch eine Nestinglösung für die Bearbeitung von Platten, Türen, Möbelkomponenten und den Gestellbau. Das CNC-BAZ ist mit Gantry-Antrieb und FT-Arbeitstisch ausgestattet und erlaubt neben der Fertigung von Holz- und Holzwerkstoffelementen auch die Bearbeitung anderer Materialien wie Kunststoff oder Plexiglas.

Als modernes Plattenlagersystem war auf der Messe das Winstore K3 im Einsatz, ein automatisches Magazin für die optimierte Plattenverwaltung, das etwa auch mit Nestingmaschinen wie der Rover B FT kombiniert werden kann. In Nürnberg war das Plattenlager in Verbindung mit einer Selco-SK-4-Plattenaufteilsäge in Betrieb.

(red/biesse) www.biesse.de ■



Unterschiedliche Bearbeitungsvarianten auf der Rover B FT

Sägenupdate

MASCHINEN Formatkreissägenspezialist Altendorf präsentierte in Nürnberg seine neue F-45-Baureihe und ein Update des Modells WA 80.

Altendorf hat die im vergangenen Jahr überarbeitete Baureihe F 45 nun auch auf der Holz-Handwerk in Nürnberg präsentiert. Die Maschine wurde technisch komplett neu konstruiert: Vom Maschinenständer über die Motoren bis hin zu den Steuerungen wurden die wesentlichen Komponenten auf den neuesten Stand gebracht. Die alten Typenbezeichnungen sind entfallen, jetzt setzt man stärker auf die Modularität und die Flexibilität bei der Konfiguration. Die Maschine heißt deshalb nur noch F 45. Für den Kunden ist die Maschine in drei Steuerungsvarianten erhältlich. Bei allen drei Varianten lassen sich bereits vier Achsen CNC-gesteuert bewegen. Eine

Besonderheit ist ein beidseitig schwenkbares Sägeaggregat als Option für jede Maschine der Baureihe. Unabhängig von der Wahl der Steuerung kann bei der Altendorf F 45 immer das beidseitig schwenkbare Sägeaggregat gewählt werden. Voraussetzung ist, dass die passenden Hardwareoptionen gewählt werden. Auch die WA 80 hat neben neuer Farbgebung in Anthrazit einige Änderungen erfahren: Neben einem neuen Sägeblattüberstand (150 mm) wurde die Grundausstattung überarbeitet und um neue Optionen ergänzt. So stehen jetzt alle manuellen Altendorf-Winkelanschläge auch für die neue WA 80 zur



Verfügung. Gleichzeitig wurde die Grundausstattung der WA 80TE und der WA 80X angepasst. Beide verfügen jetzt über einen 4-kW-Hauptmotor und einen 90-Grad-Winkelanschlag; der Parallelanschlag verfügt standardmäßig über eine Feineinstellung. (red/altendorf) www.altendorf.de ■

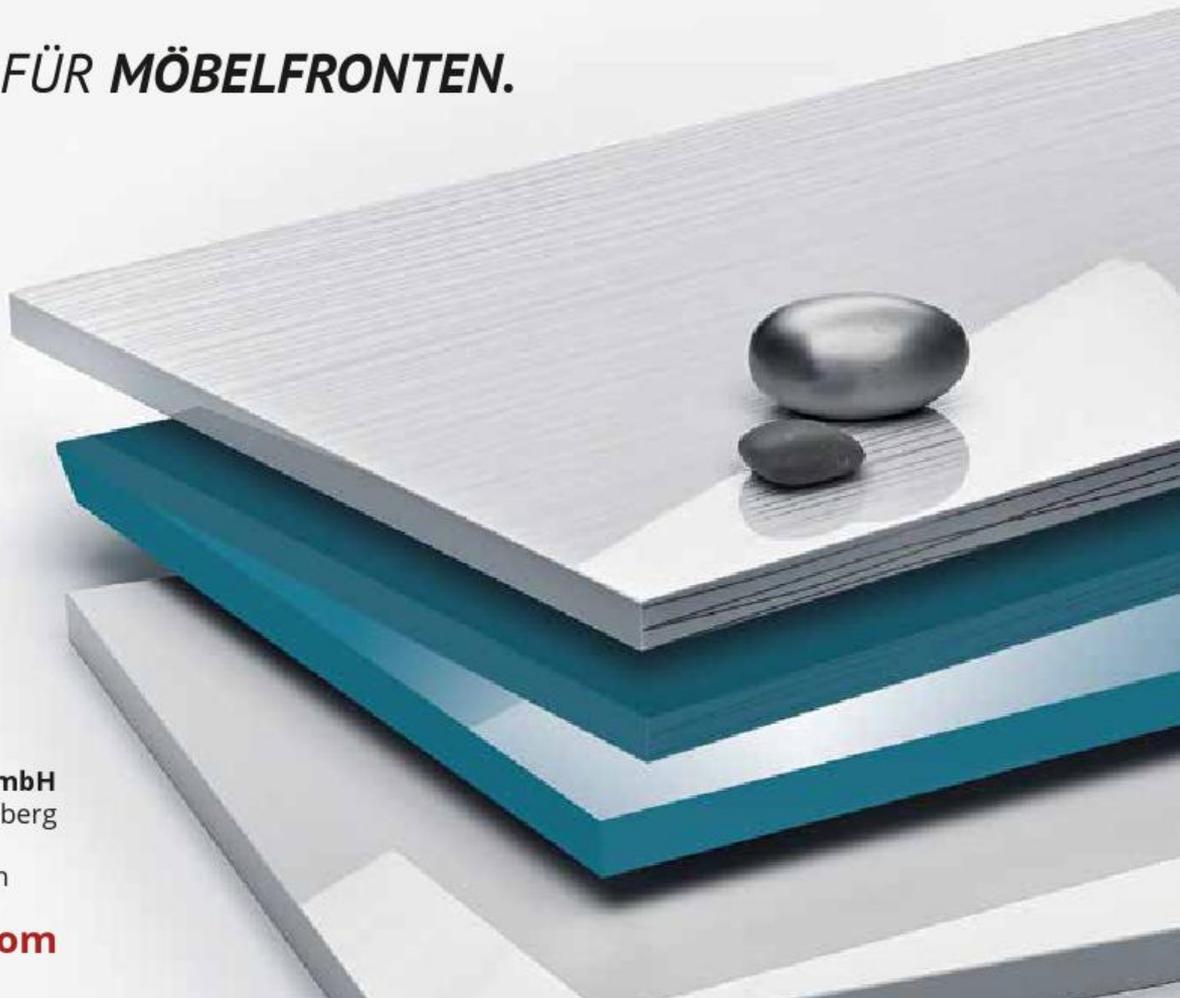
FOTO: ALTENDORF

IHR EXPERTE FÜR MÖBELFRONTEN.



TZ Tischlerzentrum GesmbH
Neugasse 36, 2244 Spannberg
Tel: +43 (0)2538/8628-0
Mail: office@tzaustria.com

www.tzaustria.com



Nicht nur Kappschnitte

SAÄGEN Die Mafell Kappschiensäge KSS 40 18M bl ist Kapp-, Kreis-, Tauch- und Schattenfugensäge in einem. Damit ist der kompakte und leichte (3,65 kg mit Schiene und Akku) Allrounder ein praktischer Begleiter für alle Arbeiten bis 40 mm Schnitttiefe (auf der Schiene) im Innen-



ausbau. Immer mehr Handwerker schätzen vor allem bei der Montage vor Ort den zeitsparenden und präzisen schienengeführten Kappschnitt. Die Schnitte werden entlang der Kappschiene geführt, die fest mit der Handkreissäge verbunden ist. Mit der auf der Kappschiene abgebildeten Gradskalierung für Gehrungsschnitte und dem verstellbaren Anschlagnocken an der Schienenunterseite werden ohne vorheriges aufwendiges Anzeichnen mit Schmiege oder Winkel die Schnitte angesetzt. Ein Rückholzug bringt die Kappschiensäge nach dem Schnitt wieder in die Ausgangsposition. www.mafell.de ■

Mit der Tauchfunktion lassen sich präzise Tauchschnitte erstellen, beispielsweise bei Küchenarbeitsplatten.



Novimat-Compact-Baureihe von Ima

LEISTUNGSSTARKE BEKANTER

Mit den Novimat Compact-Kantenanleimmaschinen, den kleinsten aus dem Ima-Produktprogramm, sind ambitionierte Handwerksbetriebe gut gerüstet, um der zunehmenden Materialvielfalt, steigenden Qualitätsansprüchen und hohen Produktivitätsanforderungen zu begegnen. Kombiniert mit dem Imalux Direkt-Lasersystem liefern die Maschinen die hohe Qualität der echten Nullfugenbekantung. Die leistungsstarken Maschinen sind mit einem Verleimaggreat, einer Profilizh Klinge sowie mit einem Schwenkarmkopierfräser SKF (L12) bzw. mit einem Kopierfräsaggregat KFA (R3) ausgestattet. www.ima.de ■

GESCHREDDERT

Untha, der Salzburger Hersteller von Holz-Zerkleinerungsmaschinen präsentierte auf der Holz-Handwerk in Nürnberg eine große Auswahl seiner Holzzerkleinerer mit unterschiedlichen Arbeitsbreiten und Antriebsleistungen. Je nach Anwendungsfall und Restholzaufkommen werden die Holzzerkleinerer von Untha individuell an die Bedürfnisse des Kunden angepasst und sorgen somit für ein homogenes und förderbares Granulat. Für einen reibungslosen Abtransport des zerkleinerten Materials bietet der Hersteller eine große Bandbreite von Förderbändern und Förderschnecken, welche mit Metallabscheidern kombiniert werden können. Zusätzlich bietet Untha auf alle seine Holzzerkleinerer eine 3-Jahre-Sorglos-Gewährleistung. www.untha.com ■



In Nürnberg zeigte Untha eine große Auswahl seiner Holzzerkleinerer.

CNC-Baukasten

MASCHINEN Unter dem Motto „Die Grenzen setzen Sie selbst“ präsentierte sich der deutsche CNC-Maschinenanbieter Maka im Rahmen der Holz-Handwerk. Im Mittelpunkt des Messeauftritts standen offene, an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Systeme mit modularer Anlagenarchitektur samt Maschine, Roboterhandlung und integriertem Steuerungskonzept, Werkzeugsystem und Vorrichtungsmangement.

Als zugkräftige Attraktion am Messestand erwies sich die roboterunterstützte Fünf-Achs-Maschine. Wenn auch für die meisten der aus dem Handwerk kommenden Standbesucher noch kein Investitionsthema, wurde bereits konkret über potenzielle Einsatzmöglichkeiten der Robotik gesprochen. „Sicher auch im Handwerk ein hochinteressantes Thema für die Zukunft“, so Key Account Manager Saladin Zolotic. www.maka.com ■



FOTOS: MAKA, MAFELL, UNTHA

— 70 JAHRE TISCHLER —

JOURNAL



70 JAHRE TISCHLERBRANCHE

IN UNSERER

— JUBILÄUMSAUSGABE IM JULI 2016 —

Das **Tischler Journal** feiert sein 70-jähriges Bestehen. Feiern Sie mit uns und präsentieren Sie Ihr Unternehmen, Ihre Produkte oder Dienstleistungen in unserer **Jubiläumsausgabe** – jetzt zum attraktiven **Jubiläumspreis!**

Erscheinungstermin: 7. Juli 2016

Anzeigenschluss: 21. Juni 2016

Druckauflage: 7.200 Exemplare (JS 2015) 

Nutzen Sie die Gelegenheit für einen außergewöhnlichen Werbeauftritt und kontaktieren Sie



Violetta Seidel

T (+43 676) 88 465 245
v.seidel@wirtschaftsverlag.at

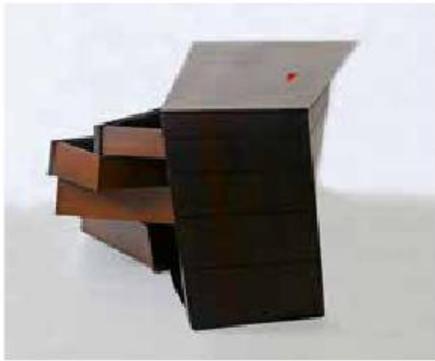


Gerhard Weberberger, Anzeigenrepräsentanz Oberösterreich

T (+43 676) 518 55 75
linz@wirtschaftsverlag.at

Herausragend auskragend

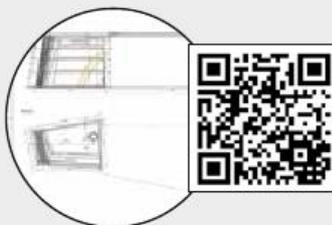
MEISTERSTÜCK Ein Korpus mit herausdrehbaren Laden und eine weit auskragende Tischplatte: Matthias Lorensen hat ein clever konstruiertes Meisterstück abgeliefert.



INFO

„Twist’n’Turn“

Meisterstück von Matthias Lorensen, entstanden 2015 in der Meisterklasse an der Ortweinschule Graz



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen

Ein Schreibtisch mit dynamisch verdrehtem Korpus und etwa 1,8 Meter auskragender, filigraner Tischplatte – das Meisterstück von Matthias Lorensen ist in jeder Hinsicht spektakulär. Für seine Meisterarbeit hatte sich Lorensen aber auch eine Menge vorgenommen: Abgesehen vom praktischen Nutzen – sie sollte alltags-tauglich und funktionell sein – legte er sich selbst auch die Latte für das Design besonders hoch: Um den Schwierigkeitsgrad zu heben, entschied er sich für einen gewundenen Korpus.

Nach den ersten Skizzen entwickelte er dafür eine trapezförmige Grundform für die Arbeitsfläche. Das Verhältnis von Arbeitsplatte zu Korpus beträgt etwa zwei Drittel zu ein Drittel – die Tischplatte scheint dabei beinahe zu schweben und ist trotz der enormen Auskrugung schlank und belastbar zugleich – wie auch das Foto mit Kopfstand am Ende der Platte beweist. Das Geheimnis dahinter: Um solchen Belas-

tungen an der Vorderkante standzuhalten, befindet sich im Korpus eine Eisenkonstruktion als Gewichtsausgleich. Diese ist mit der Arbeitsplatte verschraubt.

Um dem Korpus seine besondere Gestalt zu geben, ist dieser an allen vier Seiten mit 2,5-mm-Räuchereiche-Schwarten formverleimt. Die vier darin eingebauten, ebenfalls aus Räuchereiche gefertigten Laden lassen sich um ein mit Polyamidhülsen bestücktes Eisenrohr herausdrehen. Die vier Ladenböden sind mit feuerroten Lederunterlagen belegt.

Die Tischplatte besteht aus einer Aluwa- benplatte, in der zusätzlich an den Längs- kanten Formrohre eingearbeitet sind. Ein Schlitz, der in die Arbeitsfläche integriert ist, enthält einen Stromanschluss und bietet Platz für ein Netzteil. Lorensens spektaku- lärer Schreibtisch gewann im vergangenen Jahr den dritten Platz bei der Tischlermeis- ter-Galerie im Holz- und Werkzeugmuseum Lignorama. (red) ■

Winkelig

MEISTERSTÜCK Bei seinem Schreibtisch fügte Matthias Winter unterschiedliche Materialien zu einem dynamischen Ganzen zusammen.



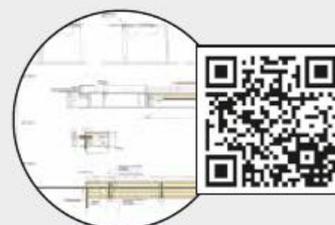
Matthias Winter wollte als Meisterarbeit ein Möbel erschaffen, das er auch im Alltag gebrauchen und mit dem er arbeiten kann. So entwickelte er einen Schreibtisch samt dazugehörigem Rollcontainer. Seine dynamische Gestaltung bezieht der Schreibtisch aus der Kombination und der Verschränkung unterschiedlicher Elemente: Er besteht aus zwei schräg ineinandergreifenden Elementen aus Holz und Metall sowie einem dazwischen liegenden Mineralwerkstoffkorpus. Das Eisenelement wird in den Holzwinkel eingeschoben und verschraubt. Die meiste Traglast übernimmt ein Eisenträger, der

an der Unterseite des Eisenwinkels angeschweißt wird. Der Holzwinkel besteht aus einem Schichtaufbau aus furnierten Paneelplatten. Die zusammen verleimten Platten wurden im Anschluss mit Anleimern und einem 2,5 mm dicken Furnier versehen und danach lackiert. Für zusätzlichen Stauraum sorgt der Rollcontainer, der dieselbe Grundform wie der Mineralwerkstoffkorpus im Tisch hat. Außenhülle und Fronten werden in Corian sandfarben gefertigt. Innenkorpus und Laden sind aus in Räumereiche furnierten Paneelplatten und bieten Stauraum für spezielle Stifte, Messwerkzeuge und Kleinutensilien. (red) ■

INFO

Schreibtisch „meshing angles“

Meisterstück von Matthias Winter, entstanden 2015 in der Meisterklasse an der Ortweinschule Graz



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen

Wollen Sie Ihr
Meisterstück verkaufen?

Wir sind auf der Suche nach ausgefallenen, technisch und konstruktiv ausgereiften Möbeln und Meisterstücken.

Diese werden auf unserer Homepage www.finalpieces.com optimal in Szene gesetzt und einem breitem Publikum angeboten.

Präsentation, Produktfotos, Verpackung, Versand wird von uns übernommen.



Infos auf unserer Homepage oder unter +43 676/849716622

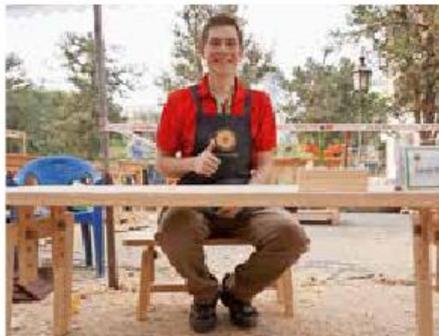
Im Zeichen des Holzes

BEWERB Jakob Ofenberger aus Waidhofen/Ybbs hat beim World Wood Day in Nepal Awards für Design und Performance gewonnen.

Der World Wood Day fand heuer bereits zum vierten Mal statt. Nach Veranstaltungen in Tansania (2013), China (2014) und der Türkei (2015) fiel die Wahl der World Wood Day Foundation (WWDF) für den diesjährigen Austragungsort auf Kathmandu/Nepal. Die WWDF will mit der Veranstaltungsreihe das Thema Holz und wie die Menschen mit ihm umgehen in unterschiedlichen Facetten abbilden. Herzstück des World Wood Day ist ein Tischlereiwettbewerb für junge Tischler. 2016 nahmen in Kathmandu 53 Nationen teil. In 27 Stunden mussten in einem Gemeinschaftsprojekt ein Schreibtisch und Bänke für Schulkinder hergestellt werden. Der Niederösterreicher Jakob Ofenberger arbeitete gemeinsam mit Berufskollegen aus Tansania, Indien und Taiwan zusam-



Jakob Ofenberger beim Wettbewerb unter freiem Himmel: In 27 Stunden mussten in einem Gemeinschaftsprojekt ein Schreibtisch und Bänke für Schulkinder hergestellt werden.



men. Schließlich konnte er in den Kategorien Design und Performance den Sieg nach Haus tragen. „Es war ein unvergessliches Erlebnis und ein Eintauchen in neue Welten. Dass ich dann auch noch zwei Mal gewonnen habe, war eine schöne Draufgabe“, schwärmt der junge Tischler.

SCHÖNE UND DUNKLE SEITEN

Im Rahmen des World Wood Days trafen die jungen Holzexperten auch die nepalesische Präsidentin Bidhya Devi Bhandari und feierten mit Einheimischen das Fest der Farben. Um zu verdeutlichen, wie wichtig der Baustoff Holz ist, wurden von den Teilnehmern 200 Bäume gepflanzt. Gearbeitet wurde im Freien. Häufig waren

die Spuren des letzten Erdbebens noch allgegenwärtig.

GROSSARTIGE LEHRLINGSARBEIT

Damit junge österreichische Tischler derart gut abschneiden können, bedarf es einer fundierten Ausbildung. In Niederösterreich ergänzen sich in diesem Bereich Tischlereibetriebe, Lehrlingsbeauftragte und Schule optimal. Das duale Ausbildungssystem, um das Österreich in Europa oft beneidet wird, zeigt stolz seine Früchte. Hinter derartigen Erfolgen steckt viel Aufbauarbeit von den Betrieben und den Lehrlingsbeauftragten. Im konkreten Fall von der Firma Bene AG, deren Lehrlingsbeauftragtem Andreas Riedler sowie dem Landeslehrlingswart Johann Ostermann und seinem Nachfolger Stefan Zamecnik.

„Wir arbeiten gerne im Team, haben ein Erfolgsformat und dieses wird in die Welt entsendet und kommt mit tollen Ergebnissen wieder retour“, freut sich Landesinnungsmeister Helmut Mitsch über die erfolgreiche Tischlerlehre. Jedes Jahr wer-

den Tischlerlehrlinge zu den WorldSkills, den Berufsweltmeisterschaften, oder zu Veranstaltungen wie dem World Wood Day entsandt und oft kommen sie mit Podestplätzen retour. Damit dies funktioniert, bedarf

» Es war ein unvergessliches Erlebnis und ein Eintauchen in neue Welten. Dass ich dann auch noch zwei Mal gewonnen habe, war eine schöne Draufgabe. «

Jakob Ofenberger

es einer Einstellung, die diese Wettbewerbskultur lebt, und vieler engagierter Menschen. Vorbereitet auf die Bewerbe werden die jungen Tischler in den vorangehenden Landeslehrlingswettbewerben und Bundeslehrlingswettbewerben. Letzterer findet heuer am 24. und 25. Juni in Pöchlarn statt. (red/innungnoe) www.tischlernoe.at ■



IBS - INSTITUT FÜR

BRANDSCHUTZTECHNIK UND SICHERHEITSFORSCHUNG

GESELLSCHAFT M. B. H.

AKKREDITIERTE PRÜF-, INSPEKTIONS- UND ZERTIFIZIERUNGSSTELLE



Aktiver Bauwerksschutz – Prävention durch Innovation

- ⇒ Zertifizierung von Bauprodukten
- ⇒ Prüfung von Baustoffen und Bauteilen
- ⇒ Abnahme und Revision brandschutztechnischer Anlagen
- ⇒ Güteüberwachung und Qualitätskontrolle

IBS-Hotline



0732 / 7617-0



office@ibs-austria.at

www.ibs-austria.at

A-4021 Linz, Petzoldstraße 45

Das IBS wurde erstmals für folgende Bereiche vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend / Akkreditierung Austria akkreditiert:
Prüfstelle – 15.06.1996 – GZ BMWFJ-92.714 – ISO/IEC 17025 T – ID-Nr. 0042; Inspektionsstelle – 16.06.1996 – GZ BMWFJ-92.714 –
ISO/IEC 17020 – ID-Nr. 0042; Zertifizierungsstelle für Bauprodukte – 26.10.2012 – GZ BMWFJ-92.716 – ISO/IEC 17065 – ID-Nr. 0956

Zweigstellen: Brunn am Gebirge, Salzburg, Völkermarkt, Innsbruck



1



2



3

1: Keine knarrenden Holztreppe mehr: mit dem Adler Aqua-Step Silent-Lack

2: Ein kratzfester Zwei-Komponenten-PUR-Klarlack von Sikkens (Akzo Nobel) schützt hochwertige Holzhaustüren.

3: Der Aquatopstar von Arti (Sherwin-Williams) bietet eine gute Holzanfeuerung.

Multitalente auf Wasserbasis

WASSERLACKE Vor allem umweltbewusste Kunden fragen den Tischler immer öfter nach Alternativen zu Lösemittellacken für ihre Wohn- und Schlafräume. Die aktuellen wasserbasierenden Lacke erfüllen diese Wünsche.

Text: **Gernot Wagner**

Holzoberflächen müssen widerstandsfähig sein, sich gut anfühlen, perfekt aussehen sowie die Lebensdauer des Holzes verlängern. Darüber hinaus sollen sie aber auch zur positiven Ökobilanz beitragen, wenn sie den nachwachsenden, natürlichen Rohstoff Holz nachhaltig veredeln. Genau das leisten die aktuellen Wasserlacke.

HOCHWERTIGE OBERFLÄCHEN

Mit Wasserlacken lassen sich einwandfreie, hochwertige Oberflächen erzielen. Die Eigenschaften haben sich in den letzten Jahren erheblich verbessert, moderne Wasserlacke erfüllen – je nach Holzart – die Anforderungen ebenso gut, zum Teil sogar besser als Lösemittellacke: chemisch sehr gut beständig, ebenso lange haltbar, hart und kratzfest sowie creme- und fett-

beständig. Damit lichtempfindliche Holzarten nicht vorzeitig ausbleichen, sind bei vielen Lacken bereits UV-Filter „eingebaut“. Wasserlacke sind auch bei der Holzanfeuerung besser geworden, speziell bei dunkleren Hölzern, wo eine stärkere Anfeuerung erwünscht ist.

ANDERE ARBEITSWEISE

Beachtet man bestimmte Regeln (im Einzelfall bei den jeweiligen Herstellern nachzulesen), lassen sich Wasserlacke relativ einfach verarbeiten und auftragen. Spritzpistolen müssen zum Beispiel korrosionsbeständig sein, die Temperatur sollte mindestens rund 15 Grad Celsius betragen. Ganz wichtig ist ein trockenes Klima in der Werkstatt, wasserbasierte Lacke brauchen länger zum Trocknen. Je nach Holzsorte und erwünschtem Effekt liegen die

üblichen Auftragsmengen für Möbel pro Auftrag bei 110 bis 130 Gramm pro Quadratmeter. Zwar sind die Lacke mit Wasser verdünnbar, doch bei der Verarbeitung sollte man auf jeden Fall einen Mundschutz tragen. Farbreste gehören als Sondermüll entsorgt, keinesfalls in den Abwasserkanal.

DIE TREPPE SCHWEIGT

Die Hersteller bieten ein vielfältiges Sortiment an wasserbasierenden Klar- und Buntlacken ebenso wie Effekt- und Strukturbeschichtungen und auch spezielle Treppen- und Parkettlacke, die über eine besonders hohe Abriebfestigkeit verfügen. So etwa löst Adler mit dem neuen Aqua-Step Silent-Lack das Problem mit störenden Knarrgeräuschen bei Holztreppe. Zweihorn (Akzo Nobel) hat dafür den Variocryl Treppenklarlack VC-T entwickelt.

FOTOS: ADLERLACKE, SIKKENS/AKZO NOBEL, ARTI

INTERVIEW

„Starker Trend zu matten Oberflächen“

Tischler Journal: Was wird bei Votteler gerade entwickelt?

Günter Floss: Der Schwerpunkt der Entwicklung ist sicherlich im Wasserlackbereich zu sehen. Dies mit dem Ziel, Lösemittlemissionen einzusparen und Wasserlacke für die Zukunft zu entwickeln, die den Anforderungen sowohl in chemischer als auch in mechanischer Hinsicht voll entsprechen. Weiters sind die aktuellen Markttrends zu berücksichtigen. Es gibt einen sehr starken Trend zu matten Oberflächen in der Möbelfertigung. Weiters wollen Anwender laut Untersuchungen vermehrt den natürlichen Rohstoff Holz in ihrer Wohnumgebung haben.

Wo stehen Sie aktuell mit der Technologie?

In unseren Entwicklungslabors arbeiten über 50 Chemiker und Anwendungstechniker, um die Ideen von morgen voranzutreiben. Ganz vorne stehen wasserbasierende Lacke, die dann mit UV gehärtet werden. Diese UV-Lacke können sowohl im Spritzverfahren als auch im Walzverfahren verarbeitet werden. Sie sind umweltfreundlich, zeichnen sich durch hervorragende Beständigkeiten aus und sind damit für den Konsumenten von langer Wert-erhaltung für den Rohstoff Holz und daraus gefertigten Möbeln gekennzeichnet.

Welche Eigenschaften erfüllen Lacke heute, welche sollen sie in den nächsten Jahren erfüllen?

Im Fokus der Entwicklungen stehen umweltfreundliche Verarbeitung von Lacken für Möbel sowie die wert-erhaltende Eigenschaft des Rohstoffs Holz für den Konsumenten. Weiters bieten Oberflächen und Ober-flächengestaltung die einzigartige Möglichkeit, sich von Massenprodukten abzuheben und den individuellen Charakter im Wohnbereich hervorzuheben. Dazu ist der Tischler mit seinem handwerklichen Geschick der beste Anbieter am Markt, und über die Oberfläche können ein einzigartiges Design und der Rohstoff Holz in allen Facetten den besonderen Kundenwünschen bestens angepasst werden.

Wie sieht es aus bei der Nanotechnologie?

Diese Technologie wird in einigen Bereichen, so auch im Lacktechno-logiebereich, angewendet. Auch im Lackbereich für Möbelober-flächen gibt es vielversprechende Ansatzpunkte. Zurzeit befinden sich diese Entwicklungen noch nicht im marktfähigen Stadium. Es wird wahrscheinlich noch zwei bis drei Jahre dauern, bis markt-fähige Produkte eingesetzt werden können.

Günter Floss, Geschäftsführer bei Votteler



LIEFERPROGRAMM



ISOLIERGLAS

THERMOGUARD® Wärme-, Schall und Sonnenschutz-isolierglas auch mit Einbausprossen, Sprossenfelder SuperSpacer



BRANDSCHUTZ

SCHOTT PYRAN® S E 30-120
PYRANOVA® E(W)E130-E190
Einfach- und Isolierglasausführung



EINSCHIEBENSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® ESG
SPLITEX COLOR®
SPLITEX PRINT®

SPLITEX DIGITAL®
SPLITEX INTERIOR®
SPLITEX® DIMAX Glasdruck



VERBUNDSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® VSG
SPLITEX VSG COLOR®
SPLITEX FLOOR®
SPLITEX PROTECT®



RÖNTGENSCHUTZ

SCHOTT RD 30 Bleigleichwert 0,5 Pb
SCHOTT RD 50 Bleigleichwert 1,6 Pb
SCHOTT RD 50 Bleigleichwert 2,2 Pb



FLACHGLAS

Floatglas klar und färbig
Gussglas und Drahtglas
Spiegel
Satinato maté

MADRAS-Design
LUXAR® entspiegelt
Restaurationsglas



BESCHLÄGE

DORMA
DORMA-MANET
HAWA
FISCHER
GUIDOTTI
GEZE
WSS

PAULI
KL-MEGLA
SADEV
MINUSCO
ProFIN-S klemmfrei
DEUBL-Zargen

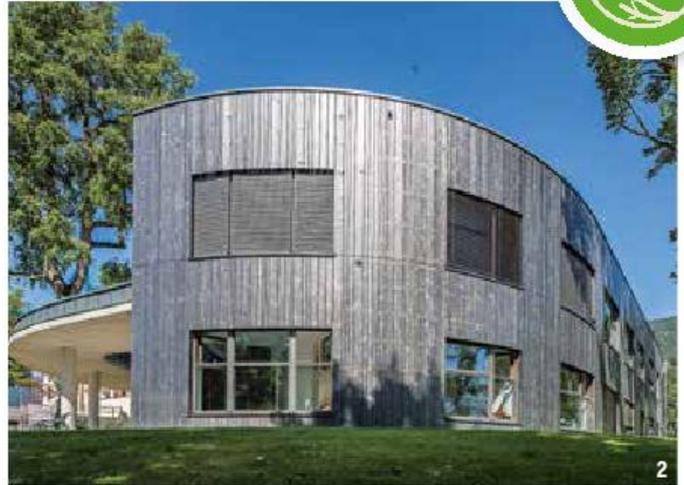


Erstklassiges
Glas von
Gasperlmair



Glas Gasperlmair GmbH

Schwaighof 105 | 5602 Wagrain | T +43 (0) 6413 8802-0 | F DW 33
auftrag@glas-gasperlmair.at | www.glas-gasperlmair.at



- 1: Der Hydro Holzeffekt von Votteler, der dem Material eine weiche, samtige Oberfläche und schöne Porenzeichnung verleiht
- 2: Die Synthesa Danske-Silverstyle Lasur verleiht der Holzoberfläche ein grafitartiges Schimmern, so zum Beispiel in Salzburg beim Bundesschullandheim in Radstadt.
- 3: Widerstandsfähig und rutschhemmend: Variocryl Treppenklarlack VC-T von Zweihorn (Akzo Nobel)

» Wichtig ist ein trockenes Klima in der Werkstatt – wasserbasierte Lacke brauchen länger zum Trocknen. «

Die Lacke halten hohen mechanischen Beanspruchungen stand, sind chemisch sehr beständig und stark rutschhemmend. Da auch Treppen heutigen Lifestyleansprüchen genügen müssen, unterstreichen die Treppenklarlacke den natürlichen Holzcharakter, sind lichtecht, bieten eine sehr gute Füllkraft und sorgen gerade bei Handläufen durch ihre Creme- und Fettbeständigkeit für saubere Oberflächen. Zusätzlicher Vorteil für den Tischler: Die Lacke eignen sich genauso gut zur Beschichtung von stark beanspruchten Möbeln und Tischplatten, die ihre Naturholzoptik behalten sollen.

TOLLE EFFEKTE UND GUTER SCHUTZ

Bei der Lackierung von Möbeln ist die Ästhetik besonders ausschlaggebend. Mit den aktuellen wasserbasierten Beschichtungen sehen die Oberflächen ebenso toll aus wie bei den Lösungsmittellacken.

Genauso wünscht sich der Tischler vom Möbellack eine hohe mechanische und chemische Beständigkeit für stark beanspruchte Oberflächen bei Küchen-, Sanitär-, Büro- oder Wohnmöbeln sowie Tischen und Stühlen. Wichtig auch: gute Trocknung und Schleifbarkeit. Diese Eigenschaften versprechen einige neue Lacke für den Innenbereich: Der Hydro Holzeffekt von Votteler verleiht dem Material eine weiche, samtige Oberfläche und besonders bei offenporigen Hölzern eine schöne Porenzeichnung. Eine schöne Anfeuerung bringt der Aquatopstar von Arti (Sherwin-Williams) auf das Holz. Und die wasserbasierten Lacke der Linie Hydroplus von Sayerlack (in Österreich vertreten durch Ardulacke) ermöglichen einen Deckanstrich, der ästhetisch den Lösemittelbeschichtungen um nichts nachsteht. Im Außenbereich stehen Haustüren, Fenster und Fassaden im Blickfang und sind

täglich den „Launen“ des Wetters ausgesetzt. Daher müssen wasserbasierte Lacke eine besonders hohe mechanische und chemische Festigkeit und Kratzfestigkeit aufweisen. Damit das Holz nicht zu schnell ausbleicht, wird auch Lichtechtheit gefordert. So hat etwa Sikkens Wood Coatings (AkzoNobel) einen farblosen Zweikomponenten-PUR-Klarlack zum starken Schutz für hochwertige Holzhaustüren entwickelt. Synthesa führt für die elegante Holzschutzbeschichtung die wasserverdünnbare Lasur Danske-Silverstyle im Programm. Diese verleiht der Holzoberfläche ein grafitartiges Schimmern, feinste Metallicpartikel in der Lasur reflektieren die UV-Strahlung und erhöhen damit die Lebensdauer der Holzschutzbeschichtung beträchtlich. So wurde diese Beschichtung zum Beispiel in Salzburg beim neu erbauten Bundesschullandheim in Radstadt verwendet. ■

INTERVIEW

„Auf jeden Fall ebenbürtig“

Tischler Journal: Die neu entwickelte selbstheilende Beschichtung hat für viel Aufsehen gesorgt. Was steckt da genau dahinter?

Dr. Albert Rössler: Die zum Patent angemeldete SH-Technologie ist eine Basistechnologie, auf der wir viele unserer Lacke zukünftig aufbauen wollen. Derzeit konzipieren wir eine pigmentierte Zwischenbeschichtung für Fenster. Im Lack befinden sich mit einer speziellen Flüssigkeit gefüllte Mikrokapseln, ähnlich wie kleine mit Wasser gefüllte Luftballons, die bei einer Beschädigung aufbrechen, und ihr Inhalt, der großteils aus nachwachsenden Rohstoffen besteht, tritt aus und versiegelt den Schaden. Damit werden Folgeschäden eines Hagels wie Austreten von Holzinhaltsstoffen, Abplatzungen, Risse oder Blasen verhindert. Der Schaden heilt allerdings nicht völlig und wird unsichtbar. Eine kleine Narbe bleibt, so wie beim Menschen, eine Deformation des Untergrunds kann nicht mehr ausgeglichen werden.

Wird es demnächst einen selbstheilenden Wasserlack für den Innenbereich geben?

Ganz sicher. Wir denken natürlich auch an selbstheilende Möbellacke, allerdings wird dies noch etwas dauern. Vorerst liegt der Fokus auf einer transparenten Fensterbeschichtung.

Wo sind die derzeitigen Grenzen der Wasserlacke?

Moderne Wasserlacke sind den lösemittelhaltigen Lacken auf jeden Fall ebenbürtig: Sie sind genauso beständig, lichtecht und kratzfest. Grenzen gibt es bei einzelnen Verarbeitungsbedingungen wie der Temperatur. Unter zehn Grad wird die Verarbeitung kritisch und es gibt auch einzelne kritische Hölzer, bei denen der Lösemittelack unter Umständen noch Vorteile aufweist. Entscheidend ist die Anpassung der Fertigung. Beim Verleimen (z. B. Furnier oder Kanten) muss der Tischler einige Dinge beachten.

Es hängt also vor allem von der richtigen Verarbeitung ab?

Ja, das ist das Um und Auf. Der richtige Lack für die jeweilige Fragestellung und die korrekte Anwendung. Der Tischler muss sich mit der Verarbeitung von Wasserlacken auseinandersetzen, dann erzielt er sehr gute Ergebnisse. Unsere umfangreichen Arbeitsrichtlinien, Seminare oder die Beratung durch unsere Techniker helfen da weiter.

Dr. Albert Rössler, Leiter des 100-köpfigen Teams der Abteilung Forschung und Entwicklung bei Adler.



Ostermann: Das passt!

Sie sind auf der Suche nach der passenden Kante?
Die ganze Welt der Kanten finden Sie bei Ostermann!

Größtes Kantensortiment
in Europa



Größter Plattenverbund in Europa
mit 120.000 Zuordnungen



Kanten aus ABS, Melamin,
Acryl, Aluminium
und Echtholz



Alle bis 12:00 Uhr bestellten
Lagerartikel innerhalb von
24 Stunden geliefert



Jede Onlinebestellung
mit 2% Rabatt
(Shop und App)



Kanten in jeder Länge
ab 1 Meter



Kanten in jeder Breite
bis 100 mm



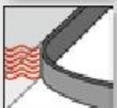
Kanten in
unterschiedlichen Stärken



Kanten auf Wunsch mit
Schmelzkleberbeschichtung



Airtec Kanten
versandfertig
in nur 4 Werktagen



Laser Kanten
versandfertig
in nur 4 Werktagen



Infratec Kanten
versandfertig
in nur 4 Werktagen



Ostermann

An allen Ecken und Kanten

Tel.: +49 (0) 2871/25 50 -1220

Fax: +49 (0) 2871/25 50 -1699

verkauf.at@ostermann.eu · www.ostermann.eu

Rudolf Ostermann GmbH · Schlavenhorst 85 · 46395 Bocholt · Deutschland

Schleifen mit Struktur

SCHLEIFTECHNIK Die Bütfering-SWT-200-Schleifmaschinen-Baureihe wurde komplett überarbeitet. Auch Oberflächen im Vintage- oder Riftlook lassen sich damit unkompliziert umsetzen.



Geringer Platzbedarf, hohe Bedienfreundlichkeit: Die neue Bütfering SWT 200

werk weiterentwickelt. Hier steht die effiziente Nutzung von Fläche in der Werkstatt ganz vorne.

Dabei ist eine Arbeitsbreite von 1350 mm verfügbar. Beim Bedienkonzept und den Schleifaggregaten lag der Fokus auf schnellerer und dabei sicherer Einstellbarkeit der Maschine. So sind Bandwechsel, Körnungsausgleich und das

Bandauflegen mit wenigen Handgriffen erledigt. Die automatisierte Werkstückdickenmessung sowie die Werkstückreinigung sind bereits in der Standardausstattung verfügbar.

MEHR MÖGLICHKEITEN

Darüber hinaus erhält der Anwender mit der neuen SWT 200 wesentlich mehr Möglichkeiten. Zwei zusätzliche Aggregatplätze für Nachbearbeitungen wurden mit aufgenommen, ohne dass mehr Platz beim Aufstellmaß benötigt wird. Hier können bei-

spielsweise ein Schnellwechsellaggregat für Bürsten sowie ein Aggregat für verschiedene Werkstückreinigungsvorrichtungen eingesetzt werden. Dies ist besonders interessant hinsichtlich des aktuellen Trends der strukturierten Oberflächen. Der Vorteil: Hier kann die SWT mit den Aufgaben des Tischlers mitwachsen.

Final wurde die Flexibilität der 200er durch das in dieser Baureihe neu zur Verfügung stehende H-Aggregat mit Lamellenband erhöht. Das Aggregat erledigt den Füller- und Hochglanzlackschliff. Auch der Masivholzschliff von Rahmenteilen kann so einfach umgesetzt werden.

PASSEND ZUM VINTAGETREND

Dem Trend, markante Oberflächen individuell herzustellen, folgt Weeke mit der Entwicklung von Lösungen zur Herstellung von Oberflächen im Vintage- oder Riftlook. Die neuen Möglichkeiten wurden erstmals im Rahmen der Holz-Handwerk in Nürnberg 2016 vorgestellt. Egal ob es sich um die Imitation einer sägerauen Oberfläche oder um einen ausgeprägten Antiklook handelt. Mit den Möglichkeiten, die dem Hersteller hochwertiger Oberflächen von Bütfering geboten werden, können völlig neue Effekte erzielt werden, die bisher nur durch aufwendigen Zukauf von Oberflächen möglich waren.

(red/homag) www.homag-austria.com ■

Mehr Hightech bei geringerem Platzbedarf, kürzere Rüstzeiten und verbesserte Bedienfreundlichkeit – das sind die markanten Merkmale der komplett überarbeiteten neuen Baureihe der Bütfering-SWT-200-Schleifmaschinen.

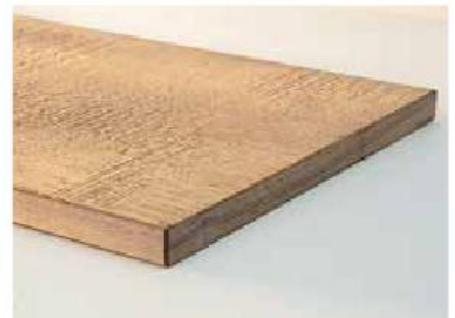
Das robuste und optimierte Design dieser Baureihe wurde gerade für das Hand-



Beim Bedienkonzept und den Schleifaggregaten lag der Fokus auf schnellerer und sicherer Einstellbarkeit der Maschine.



Automatische Messung der Werkstückdicke und selbstständige Einstellung der Maschine auf die benötigte Dicke



Mit der Maschine lassen sich auch Effekte wie „sägerau“ Oberflächen oder der Vintage-look erzielen.



Der Mirka Deros ist mit einem bürstenlosen Elektromotor ausgestattet und kommt ohne externes Netzteil aus.

Staubfrei schleifen

SCHLEIFTECHNIK Der Mirka Deros ist ein Exzenter-schleifer mit bürstenlosem Elektromotor ohne externes Netzteil und noch dazu besonders leicht. Er wiegt nur 1 kg und ist mit 95 mm Höhe auch noch wesentlich kleiner als andere handelsübliche Exzenter-schleifer. Die geschlossene Bauweise des Geräts verhindert das Eindringen von Staub in den Motor und somit Abnutzung und Schäden. Dank des bürstenlosen Elektromotors arbeitet der Mirka Deros auch unter hohem Druck mit konstanter Leistung und Geschwindigkeit. Der Schleifer verfügt außerdem über eine Soft-Start-Funktion, eine eingebaute elektronische Motorbremse und einen einfach zu bedienenden Geschwindigkeitsregler. Das Gerät ist mit einem neuartigen Schleifteller mit zentralem Lufteinlass ausgestattet. Die äußeren Kanäle am Schleifteller führen Frischluft in das Zentrum der Maschine. Dies sorgt für einen erhöhten Luftstrom, wodurch eine besonders gute Absaugung erreicht wird. www.mirka.de ■

Schnell lackiert

BECHERSYSTEME Das Reinigen von Lackiergeräten und Zubehör ist lästig, zeit- und kostenaufwendig und die verwendeten Löse-mittel sind nicht gut für Umwelt und Mitarbeiter. Mit den Einweg-systemen von HSM lassen sich die Vor- und Nachbereitungszeit beim Lackieren auf ein Minimum reduzieren. Zum Anmischen, Ausgießen oder Aufbewahren



von Lacken hat HSM ein cleveres Mischbechersystem mit 500, 1000 bzw. 2000 ml Mischvolumen entwickelt. In den Außenbecher wird ein Innenbecher eingesetzt, in dem der Lack angemischt wird. Nach Gebrauch wird der Innenbecher entsorgt oder mit einem Deckel verschlossen, um Restlack später verwenden zu können. Die SPA-easyline von HSM ist ein Einwegsystem für den Lackauftrag, mit dem sich auch Lackreste aufbewahren lassen. In den Becher fügt der Anwender sein gewünschtes Sieb ein und kann in gewohnter Weise seinen Lackauftrag vornehmen. www.hsm-lackiersysteme.de ■

FOTOS: HSM, MIRKA



www.glas-wiesbauer.at

Digitaldruck auf Glas

Für Industrie – Handel – Architektur – Design

- UV-aushärtender Druck – leuchtende Farbergebnisse
- keramischer Druck = emailiertes Glas = Sicherheitsglas kratzfest und witterungsbeständig

Glas Wiesbauer GmbH & CoKG

wiesbauer.
LEBEN MIT GLAS. SEIT 1929.

Freistädter Straße 5 | A-4310 Mauthausen
Tel.: 07238 2298 | office@glas-wiesbauer.at

KRAFT FAHRZEUGE WINKLER

HANDEL-VERLEIH-SERVICE.

Krankenhausstraße 31 – 4150 Rohrbach
Tel.: 07289/62350 Mobil: 0664/4430515
kraftfahrzeuge@winkler.co.at
www.winkler.co.at



Ideales Montagefahrzeug: Renault Maxity 130.35 DCI Doppelkabine mit Kofferaufbau, 3150x1950x1900, Dachgalerie mit Aufstiegsleiter, Anhängervorrichtung 3,5 to etc., Bj. 2100, 76000 km

Mercedes 513 CDI Sprinter Koffer - 3,5 to, 4200x2100x2200, Klima etc., Bj. 2012, ca. 65000 km

Fiat Ducato JTD 120 Koffer, ca. 4100x2100x2250, Klima etc., Bj. 2011, Nutzlast 1200 kg!

Fiat Ducato JTD 120 Koffer/Ladebordw. Hydr., 4200x2100x2300, Klima etc., Bj. 2012, 65000 km

Ford Transit 155EL350 Koffer (155 PS EURO5), zwillingsbereit, 900 kg Nutzlast!, 4150x2100x2350, Klima etc., Bj. 2012, 50000 km

Ford Transit 155EL350 Koffer/Ladebordw. hydr. (155 PS EURO5), zwillingsbereit, 900 kg Nutzlast!, 4150x2100x2200, Klima etc., Bj. 2012, 82000 km

Ford Transit 140EL350 Koffer (140 PS EURO4), zwillingsbereit, 900 kg Nutzlast!, 4150x2100x2350, Klima etc., Bj. 2011, 65000 km

Ford Transit 140EL350 Fahrgestell lang (140 PS), zwillingsbereit – Heckantrieb, Aufbauten bis 4,5 m, Klima etc., Bj. 2011

Ford Transit 100T300 HD-Kasten L3 H3, Frontantrieb, bis 1,5 to Nutzl.! Klima etc., Bj. 2012, 73000 km

Ford Transit 85T280 HD-Kasten L1 H2, Frontantrieb, bis 1,5 to Nutzl.! Klima etc., Bj. 2011, 70000 km

Renault Master 2.5DCI (101 PS), HD-Kasten L2H2, 6-Sitzer!, 2. Sitzreihe mit Trennwand klappbar!, Bj. 2010

Renault Espace Celsium 2.0 DCI (136 PS), Klima, Navi, AHV, Sommer- u. Winterräder etc., Farbe weiß, Bj. 2011 – soll abschreibbar! Sonderpreis 9.900,- inkl.

VW T5 TDI (102 PS) Doka-Pritsche LR, Bj. 2008, Anhängervorrichtung etc.

Wir besorgen Ihnen gerne Ihren Spezialtransporter auf Wunsch!
Inzahlungnahme und Finanzierung möglich!
JETZT NEU: Gebrauchteile für Ihren Mercedes Sprinter

www.winkler.co.at

Maßgeschneiderte Lackiertechnik

ABSAUGUNG Für das neue Werk von Atmos-Platurm in Müllendorf hat Höcker Polytechnik das Lackierzentrum und das Absaugkonzept optimal auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt.

Text: Patrick Voith, Frank Waschkowski

Seit dem Jahr 1848 hat für die Erste Österreichische Turn- und Sportgerätefabrik Holz einen besonderen Charme. Ursprünglich als Ausrüster von Sportgeräten für den Schulsport gestartet, kam vor gut 25 Jahren der Geschäftszweig zur Fertigung hochwertiger Akustik- und Brandschutzpaneele hinzu. Heute finden sich zwei bekannte Marken unter dem Firmendach dieses traditionsreichen Unternehmens: Platurm stattet Turn- und Sportstätten aus, Atmos Akustik bietet edle Holzpaneele und Deckenverkleidungen. Eins haben die beiden Produktlinien jedoch gemein – sie stammen aus derselben hochmodernen Fertigung.

Im neu errichteten Werk in Müllendorf (in der Nähe von Eisenstadt) wird seit Oktober 2015 auf einer Produktionsfläche von über 5000 m² gefertigt. Bevor hier jedoch neu gestartet werden konnte, wurden sämtliche Prozesse analysiert und ausgiebig geplant. Dass all die Planung sich für die Erste Österreichische Turn- und Sportgerätefabrik gelohnt hat, zeigen die Erfah-



Ein Blick in die Produktion: Eine doppelte Absauglinie führt zu jeder Maschine.

runger der ersten Monate. Das neue Werk erfüllt exakt die individuellen Bedürfnisse des breit gefächerten Produktprogramms, bietet jedoch die gewünschte Flexibilität,



MultiStar-Filteranlage für kontinuierlichen Betrieb. Die Abreinigung erfolgt über Niederdruck-Spülluftventilatoren, die Filterentleerung über eine Förderschnecke.

um schnell auf besondere Kundenanforderungen reagieren zu können. Für alle Fragen zum Thema Absaugen von Holzstäuben und -spänen sowie Farbnebel aus der Produktion und für die Konzeption von Lackierkabinen war Höcker Polytechnik der Partner. Das Team um Frank Waschkowski und Patrick Voith unterstützte die Werkleitung – Constantin Burkheiser und Thomas Thiard-Laforet – von Beginn an bei der Planung der Absaugtechnik.

Schnell rückten zwei Themenschwerpunkte in den Fokus. Einerseits mussten die Produktionsmaschinen nicht nur möglichst energieeffizient abgesaugt werden und Holz von Gips- und Reststoffen über zwei Absaugleitungen getrennt erfasst werden;

zum anderen sollte ein leistungsstarkes Lackierzentrum den optimalen Durchlauf von Individuallackierungen, großvolumigen oder sperrigen Lackiergütern sowie großen Leistungen bei der Lackierung von Plattenwerkstoffen ermöglichen.

NEUES LACKIERZENTRUM SCHAFFT FLEXIBILITÄT

Ob Neubau oder bestehendes Werk, eines ist immer kostbar – die verfügbare Fläche. Das neue System Pipgras Lackierzentrum von Höcker arbeitet auf nur 73 m² und integriert hier die Technikzentrale, die Lackvorbereitung und den komfortablen Lackierbereich mit angeschlossener Abdunstzone.

Das kompakte Lackierzentrum wurde platzsparend in der Halle integriert.



In der 26 m² großen Lackierkabine hat der Lackierer die für optimale Lackierergebnisse wichtige Bewegungsfreiheit und optimale Lichtverhältnisse. Mittels eines Touchpanels am Schaltschrank hat der Bediener hierbei jederzeit Zugriff auf alle Funktionen des Lackierzentrums. Hier werden vorwiegend Sonderteile und -formate sowie Metallunterkonstruktionen lackiert. Die ausgeführte Unterflurabsaugung ermöglicht richtungsunabhängiges Spritzen. Der Austausch von 29.000 m³ Luft je Stunde sorgt für eine sehr gute

Erfassung des Oversprays und ermöglicht so ausgezeichnete Lackierergebnisse. Die moderne LED-Beleuchtung sorgt für optimale Arbeitsbedingungen und verbraucht nur ein Drittel des Energiebedarfs herkömmlicher Leuchtstoffröhren. Nach dem Lackieren wird das Lackiergut im integrierten Abdunstbereich zwischengelagert. Bis zu 95 Prozent der Lösungsmittel dunsten hier aus. Im Anschluss wird das Produkt in die separate Trockenkammer verlagert. Die finale Trocknung bei bis zu 50 °C im Umluftbetrieb verkürzt den Trock-

nungsprozess enorm bei minimalem Energieverbrauch.

PRODUKTIONSSTÄUBE SORTENREIN ABSAUGEN

Auf dem Dach des neuen Werks arbeitet ein MultiStar Spülluftfilter mit 768 m² Filterfläche. Im Filteraufsatzmodul arbeiten vier frequenzgeregelte 37-kW-Hochleistungsreinluftventilatoren im Kaskaden-Stufensystem und liefern den für die Absaugung benötigten Unterdruck. Die Kombination einer Kaskadenschaltung mit der Frequenz-

Festool live erleben!



Erleben Sie vom 09.-20. Mai 2016
Werkzeuge für höchste Ansprüche live
auf der Festool Roadshow!

Vollbepackt ist der Festool Truck wieder unterwegs. **Im Gepäck:** Produktneuheiten, die begeistern; System-Lösungen, die überzeugen; Anwendungsspezialisten, die Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und mit etwas Glück gehen Sie sogar als Gewinner eines attraktiven Preises nach Hause.

Mehr Infos im Fachhandel oder unter
www.festool.at/roadshow.



Perfektes Teamwork: Patrick Voith (l.) von Höcker Polytechnik und Constantin Burkheiser von Atmos-Platurn

regelung erlaubt die stufenlose Anpassung der Absaugleistung von 12.000 m³/h bis hin zu 80.000 m³/h an die Anforderungen in der Produktion und senkt den Energieverbrauch spürbar auf ein Minimum. Im Schaltschrank wurde eine über ein Touchpanel leicht zu bedienende Prozessvisualisierung integriert. Der Anwender hat so einen einfachen Zugriff auf die aktuelle Anlagenauslastung.

Der moderne Maschinenpark mit mehreren CNC-Bearbeitungs- und Bohrzentren stellt besonders hohe Anforderungen an die Absaugleistung. Die MultiStar Filteranlage sorgt hier für beste Produktionsbedingungen. Im Filter werden die Späne über eine Schnecke ausgetragen und mittels eines geschlossenen Transportsystems via Transportventilator und Silozyklon in den Silo transportiert.

Neben Holz und Holzwerkstoffen werden auch Stäube von Gips und Sondermaterialien verarbeitet.

Deren getrennte Erfassung ermöglichen die redundant ausgeführten Erfassungs- und Transportleitungen. Über einen Sortenwahlschalter an den Maschinen wird die dem Material entsprechende Absauglinie gewählt.

Ein zweiter MultiStar Filter wird 2017 installiert und diese Verarbeitungsoption vom Höcker-Serviceteam Österreich „scharf“ geschaltet.

Das österreichische Team von Höcker Polytechnik arbeitete auch über die Planungsphase hinaus bis zur Abnahme eng mit der Firmenleitung zusammen. Zum gelungenen Teamwork sagt Prokurist Constantin Burkheiser: „Nach unserem Entschluss, ein neues Werk zu errichten, anstatt im alten Werk weiter zu modernisieren, hielten wir Ausschau nach kompetenten Partnern. Im Bereich Entstaubung und Lackierung waren mehrere Wettbewerber in der engeren Auswahl, doch wir entschieden uns nach langen Überlegungen für Höcker. Der ausschlaggebende Punkt war hier das exzellente Wissen um die Bedingungen und Erfordernisse einer modernen Holz verarbeitenden Produktion. Das Projekt ist jetzt abgeschlossen und wir bereuen unsere Entscheidung nicht. Die Zusammenarbeit mit dem Höcker-Projektteam war vertrauensvoll und auf die Monteure war Verlass. Wir wurden fair beraten, kompetent betreut und profitieren nun von der energieeffizienten, durchdachten Absaugtechnik und dem neuen Lackierzentrum in unserem Unternehmen.“ (red/hoecker)

www.hoecker-polytechnik.de ■

Die Autoren, Patrick Voith und Frank Waschkowski, sind Teil des Höcker-Projektteams.

IN KÜRZE

Projekt: Neues Werk Atmos-Platurn, Müllendorf/ Burgenland

Unternehmen: Erste Österreichische Turn- und Sportgerätefabrik, platurn.at, atmos-akustik.at

Absaugkonzept, Lackiertechnik: Höcker Polytechnik, www.hoecker-polytechnik.de



Lackierkabine System Pipgras: Blick in den Lackierraum



Die Modulbauweise ermöglicht eine individuelle Konfigurierung.

Frei konfigurierbar

LACKIERTECHNIK Seit März ist das modulare Kolbenpumpensystem Sata modulus erhältlich. Die Besonderheit der flexiblen Pumpe ist ihr modularer Aufbau. Die Pumpe ist frei konfigurierbar und lässt sich an nahezu jeden Anwendungsfall anpassen. Die pulsationsarme Lackförderung unterstützt dabei einen gleichmäßigen Spritzstrahl. Die sechs Modulbausteine: Pumpen-, Luft-, Material-, Filter-, Träger- und Erweiterungsmodul können ebenso frei gewählt werden wie ein ergänzendes Schlauchpaket und Lackierpistole. Die Pumpe mit Übersetzungsverhältnis 30:1 und einem maximalen Materialdruck von 240 bar ist in vier verschiedenen Fördermengen (20 bis 80 ccm/DH) lieferbar. Luftarmaturen stehen für den Anschluss von bis zu zwei Lackierpistolen zur Verfügung. Materialseitig kann zwischen Saugrohr, Saugschlauch und Fallbehälter gewählt werden. www.sata.de ■

FOTOS: SATA, FESTOOL



Das Schleifmittel passt sich dank flexiblem und weichem Schaumstoffträger an das Werkstück an.

Handschliff

SCHLEIFMITTEL Festool hat heuer sein Schleifmittelsortiment mit Handschleifmitteln der Schleifmittelqualität Granat und Vlies ergänzt. Festool bietet für jede Anwendung passende Handschleifmittel und damit die ideale Ergänzung zum Maschinenschliff, für alle Fälle an schwer zugänglichen Oberflächen, ungewöhnlichen Profilen und für Stellen, an denen man mit dem vorhandenen Schleifgerät nicht weiterkommt. Granat ist universell einsetzbar für Farben, Spachtel, Füller und Lacke. Besonders geeignet ist es für harte Untergründe bei modernen Lacksystemen. Dank der Vollkunstharzbindung und hochwertigem Edelkorundkorn kommt es nicht zum gefürchteten Kornausbruch, sodass keine Riefen und Kratzer entstehen können. Festool bietet seine Handschleifmittel in unterschiedlichen Formen und Körnungen an: als Schleifpapier, -blöcke, -schwämme und -pads. www.festool.de ■

1 Europas Nr. 1
bei Nutzfahrzeugen

UNSERE EUROPAMEISTER.



DIE FORD NUTZFAHRZEUGE. IHRE STARKEN PARTNER SEIT ÜBER 50 JAHREN. JETZT DIE NUMMER 1 IN EUROPA*.

Wenn es um Nutzfahrzeuge geht, steht der Europameister bereits fest: Der Ford Transit und seine Kollegen Courier, Connect und Custom sind mit dem Ford Ranger und dem Ford Fiesta Van die Nummer 1 in Europa. Das muss gefeiert werden, mit bis zu € 8.000,- Unternehmervorteil bei den Ford Gewerbewochen!

gewerbewochen.at

Bis zu
€ 8.000,-¹⁾
Unternehmer-
vorteil

Die FORD TRANSIT-FAMILIE | Kraftstoffverbr. ges. 3,7 – 9,7l/100 km, CO₂-Emission 97 – 255 g/km.

Symbolfoto | * Ford ist die meistverkaufte Nutzfahrzeugmarke in Europa in 2015. Basis: Nutzfahrzeug Gesamtzulassungszahlen über alle Nutzfahrzeugsegmente der Märkte Europa 20 (Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Großbritannien, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Spanien, Rumänien und Schweden) und Europa 22 (Europa 20 + Türkei, Russland). 1) Der max. Unternehmervorteil ist ein unverbindlich empfohlener Preisnachlass inkl. USt. und MwSt., nur gültig für Gewerbekunden in Abhängigkeit von der Fuhrparkgröße und wird vom unverbindlich empfohlenen, nicht kartellierten Listenpreis des Neufahrzeugs abgezogen. Bis spätestens 30.6.2016 und Zulassung bis 30.12.2016 bzw. solange der Vorrat reicht. Nähere Informationen bei Ihrem teilnehmenden Ford Partner.



Eine Idee weiter

Von vornherein schön

FRONTEN Ob hochglanz, matt oder trendige Alu-Glas-Kombination – für jeden Stil gibt es die richtige Front. Frischeis-Produktmanager Christoph Kühner über aktuelle Trends und die Vielfalt an Oberflächen.



Für jeden Stil: Mit „PerfectSense“ bietet Egger Oberflächen in hochglanz oder matt.

Ob für Wohnzimmer, Küche, Büro oder Badezimmer – durch ihre Vielfalt an Material und Optik können Fronten mittlerweile als wahre Designelemente eingesetzt werden. Sie fügen sich harmonisch in das Wohnkonzept ein oder setzen einen auffälligen Farbakzent. Christoph Kühner, Internationaler Produktmanager bei J. u. A. Frischeis, erklärt: „Der aktuelle Trend zu einer klaren Architektur spiegelt sich bei den Fronten in geraden Kanten wider. Eine weitere Tendenz: Hochglanz ist nach wie vor beliebt, aber auch matte Oberflächen werden immer gefragter. Und nicht nur neue Möbelstücke können stylisch sein, durch einen unkomplizierten Austausch der Fronten sind auch ältere Modelle wieder am Puls der Zeit. Das JAF-Bearbeitungsservice fertigt die Möbelteile auf das richtige Maß an.“ Die ganze Vielfalt an innovativen Materialien und modernen Dekoren zeigt sich im Sortiment des internationalen Holzgroßhändlers J. u. A. Frischeis.

EDLE OPTIK IN HOCHGLANZ UND MATT

Hochglanzfronten präsentieren sich naturgemäß besonders elegant: „PerfectSense

Gloss“ von Egger besticht durch seinen hohen Reflexionsgrad, der zuvor nur mit Glas oder Acryl zu erzielen war. Senosan bietet mit „AM1800TopX“ nun Hochglanz-Lack-Acryl-Folien, die Klavierlackqualität mit besonderer Tiefenwirkung ermöglichen. „Beide Oberflächen glänzen durch ihre edle Optik, sind aber zugleich ideal für den täglichen Gebrauch: Sie sind widerstandsfähig und beständig“, sagt Christoph Kühner.

Wem ein matter Look besser gefällt, der setzt auf „PerfectSense Matt“ von Egger oder das mit Nanotechnologie veredelte Material „Fenix NTM“ von Arpa. Anfassen ist hier ausdrücklich erwünscht: „Trotz samtiger Haptik bleiben Fingerabdrücke unsichtbar, die Materialien sind somit ideal für den Einsatz bei grifflosen Fronten. Zusätzlich sind sie äußerst widerstandsfähig“, so der Experte. Dank thermoplastischer Harze können bei „Fenix NTM“ Mikrokratzer sogar thermisch ausgebessert werden.

„Das Hightechmaterial ist außerdem lichtecht, einfach zu reinigen, wasserabweisend, schimmelsicher und besitzt antibakterielle Eigenschaften“, ergänzt der Produktmanager.



Ideal für die Küche: „Fenix NTM“ von Arpa ist hygienisch und wasserabweisend.

GLASKLARES DESIGN

Werden Glas und Aluminium kombiniert, dann entsteht ein modernes Designelement: So setzt auch die Firma AluStyle mit ihren Alu-Rahmenprofilen Glasfronten in Drehtüren, Klappschränken und Laden richtig in Szene. Die Profile werden fertig konfektioniert und exakt nach Maß geliefert. Wer eine hochwertige und alltagstaugliche Alternative zu Glasfronten sucht, wird mit Senosan „TopX Acryl Glass“ fündig. Ihr Vorbild übertreffen die Acryl-Glas-Fronten sogar durch ihre praktischen Vorzüge: Sie sind weitestgehend stoß-, bruch- und kratzfest sowie besonders pflegeleicht.

(red/frischeis) www.frischeis.at ■

Biesse Viet überzeugte sofort

Die Tischlerei Sohm ist ein dynamischer Zweimannbetrieb, der für Privatkunden Möbel, Decken und Türen maßfertigt. Seit Kurzem erleichtert eine Biesse Viet-Breitbandschleifmaschine den Arbeitsalltag.



Seit Februar in Betrieb: die neue Biesse Viet Breitbandschleifmaschine S 223 KRR/T in CE-Ausführung. Der Zweimannbetrieb fertigt Möbel für den kompletten Wohnbereich.

Im Jahr 2003 machte sich Stefan Sohm selbstständig und kann sich gemeinsam mit seinem Mitarbeiter über eine sehr gute Auftragslage freuen. Eigentlich könnte er noch weitere Handwerker einstellen, allerdings ist in der angemieteten Werkstatt, die man sich mit einem zweiten Tischlerbetrieb teilt, nicht genügend Platz. Egal ob Küchen, Bäder oder Schlafzimmer – die in Langenegg (Vorarlberg) ansässige Tischlerei Sohm fertigt alles, was das Kundenherz begehrt. Besonders gefragt sind derzeit Weißtanne und Eiche: Die Weißtanne sorgt für eine helle Optik und ist harzfrei, Eiche ist ein Hartholz und findet sowohl beim Fußboden als auch im Möbelbau seine Verwendung. „Alle Aufträge werden ganzheitlich selbst in Handarbeit produziert, haargenau so, wie es der Kunde wünscht. Bei uns gibt es keine Norm und Fixmaße“, erzählt Stefan Sohm.

Um die Aufträge fristgerecht fertigzustellen, gibt es einen modernen Maschinenpark. Einige Fertigungsmaschinen samt Schuko-Absaugsystem hat die Tischlerei bei Schachermayer erworben, dessen Kunde sie seit Firmengründung ist. Seit Februar 2016 ist die Tischlerei im Besitz einer neuen Biesse Viet Breitbandschleifmaschine S 223 KRR/T in CE-Ausführung. Die alte Einbandschleifmaschine hatte nach über 30 Jahren das Zeitliche gesegnet. Um sich über eine neue Maschine zu informieren, besuchte Stefan Sohm die BWS in Salzburg und traf dort seinen Außendienstbetreuer Reiner Schäfer. „Stefan und ich arbeiten seit 13 Jahren zusammen und haben eine sehr vertrauensvolle Basis. Nach einer ausführlichen Beratung hat er sich direkt auf der Messe zum Kauf der Biesse Viet entschieden. Die Maschine punktet neben einem hochwertigen

Arbeitsergebnis mit einem perfekten Preis-Leistungs-Verhältnis samt einfacher Bedienung“, so Reiner Schäfer.

Die neue Maschine hat zwei Bänder und ermöglicht auch das Lackschleifen. „Wenn ich früher die furnierten Platten schleifen wollte, mussten mehrere Arbeitsschritte durchgeführt werden. Durch die vorne liegende Gummiwalze zum Vorschleifen und den hinten liegenden Segmentschleifschuh für den Feinschliff geht alles in einem – die Oberflä-

che ist fertig lackierbar“, erläutert Stefan Sohm. Wie vereinbart wurde die Biesse Viet Breitbandschleifmaschine im Februar 2016 angeliefert. Die Einschulung folgte direkt im Anschluss, durch die Bedienungsfreundlichkeit ist es ein Leichtes, sich mit der Maschinensteuerung zurechtzufinden. „Die Maschine erleichtert uns den Arbeitsalltag ungemein. Auch der Aufbau hat wie immer reibungslos funktioniert“, zeigt sich Stefan Sohm zufrieden. ■

INFO
Tischlerei Sohm GmbH
Kirchdorf 101, 6941 Langenegg
Telefon: +43 (0)664/414 10 59
E-Mail: info@sohm.biz, www.sohm.biz

Mehr Informationen zu den **Biesse-Maschinen** erhalten Sie bei **Schachermayer**-Außendienstmitarbeiter Reiner Schäfer:
+43 664 4407605
reiner.schaefer@schachermayer.at

Von Hochglanz bis tief matt

MÖBELTEILE Das Tischlerzentrum Austria ist Spezialist für Möbelfronten in hochglanz oder matt und bietet dank des Preformingverfahrens auch Zuschnitte mit fugenlosen Kanten.

Das Tischlerzentrum Austria (TZ Austria) ist bekannt für die Produktion von exklusiven Möbelkomponenten. Spezialisiert hat sich das im niederösterreichischen Ort Spannborg im Weinviertel ansässige Unternehmen vor allem auf die Herstellung von Möbelfronten im Hochglanzbereich, aber auch matte Oberflächen zählen zum Sortiment. Die wohl bekannteste Produktlinie des TZ Austria ist „TecnoGlas“. Erhältlich sind diese Oberflächen mit MDF-Platten als Trägermaterial in verschiedensten Ausführungen, wie beispielsweise HG (hochglanz), HG SCR (hochglanz mit verbesserter Beständigkeit gegen Kratzer), matt oder DeepGlas (Hochglanzoberfläche mit Tiefeneffekt). Zu den jüngsten Modellen der Oberflächenkollektion zählt die Variante HG SCR Petrol. Damit wollen die Möbelfrontenspezialisten frischen Wind in Küchen und Badezimmer bringen.



Das jüngste Modell in der TecnoGlas-Produktlinie ist die Variante SCR Petrol – hier ein Anwendungsbeispiel in der Küche.

ZUSCHNITTE UND PREFORMING

TZ Austria bietet seinen Kunden sowohl ganze Platten – für die Weiterverarbeitung und auch für Großabnehmer – bis hin zu fertigen Zuschnitten mit individueller Bekantung an. So gibt es auch die Möglichkeit, mit dem sogenannten „Preforming“-Verfahren eine Art fugenlose Bekantung auf den Zuschnitten aufzubringen. Bei dieser Methode wird das Ober-

flächenmaterial um die Kante geknickt, um somit einen perfekten Übergang zu erzeugen.

MIT FEINGEFÜHL

Bei der Herstellung der Zuschnitte ist bei den Mitarbeitern von TZ Austria viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung gefragt, da vor allem die Hochglanzoberflächen

sehr empfindlich sind. Schon beim Aufbringen der Kunststoffolie auf das Trägermaterial (z. B. MDF) benötigt man das richtige Maß an Druck, um die Oberfläche glatt und gleichmäßig zu positionieren. Während des gesamten Herstellungs- und Lieferprozesses sind die Platten außerdem mit speziellen Schutzfolien versehen, um eventuellen Schäden vorzubeugen.

Das Tischlerzentrum Austria ist mit seinen Produkten nicht nur im Inland, sondern auch auf zahlreichen ausländischen Märkten rund um die ganze Welt vertreten. Mittlerweile liefert das Unternehmen seine exklusiven Oberflächen in knapp 65 Länder weltweit. Dazu arbeitet man mit zehn Partnerproduktionen auf der ganzen Welt zusammen, beispielsweise in Indonesien, Malaysia, Indien, auf den Philippinen und in Australien, um die dortigen Märkte besser abzudecken und schnellere Lieferzeiten zu garantieren. (red/tzaustria)

www.tzaustria.com ■



Beim Preformingverfahren wird die Oberfläche um die Kante geknickt. So sind auch fugenlose Gehrungskanten kein Problem.

VOTTELER – erhält Werte

Der Puridur Holzeffekt-Mattlack von VOTTELER kombiniert eine natürliche Optik mit hoher Widerstandskraft.

Holz ist das Original – der Kunde schätzt die Werthaltigkeit und das Wohngefühl von Holz. Denn Holz ist beständig, natürlich, vielseitig, einzigartig. Holz in all seinen Facetten und all seinen Eigenschaften liegt im Trend, denn Holz ist die Marke des Tischlers“, erklärt Günter Floss, Votteler-Geschäftsführer.

OPTIMALER OBERFLÄCHENSCHUTZ...

Votteler hat das schon vor Jahrzehnten erkannt und arbeitet stetig an seinem Produktprogramm, um Holz zu gestalten und auch zu schützen. Der Puridur Holzeffekt-Mattlack 33079-9-VS42370 kombiniert ebendiese Anforderungen – den Erhalt der Natürlichkeit und eine hohe Widerstandskraft. Optisch lässt sich kein Unterschied erkennen zwischen einem unbehandelten Werkstück und einem, das mit Puridur Holzeffekt-Mattlack behandelt wurde – das ist auch gut so. Der natürliche Charakter von Naturhölzern bleibt bestehen, es entsteht kein Aufglänzen. Nur im täglichen Gebrauch, etwa bei einer Tischplatte, macht sich der immanente Unterschied sofort bemerkbar. Das Votteler-Produkt schützt die Platte ideal vor fast allen Widrigkeiten.



Optisch lässt sich kein Unterschied erkennen zwischen einem unbehandelten Werkstück und einem, das mit Puridur Holzeffekt Mattlack behandelt wurde.

... BEI NATÜRLICHEM AUSSEHEN!

Puridur Holzeffekt-Mattlack vereint das natürliche Aussehen von Holz und die unübertroffenen Eigenschaften des Werkstoffs Holz mit der Schutzwirkung und der Wertbeständigkeit von Holzoberflächen.

Gerade für das in letzter Zeit sehr beliebte Altholz ist der Lack eine perfekte Möglichkeit,

Schutz und Naturoptik zu verbinden.

HOLZ IST DIE MARKE DES TISCHLERS

Holz ist in seiner Originalität unbestritten – der nachwachsende, natürliche Rohstoff steht für Wohlfühlen, Wärme und Wohnqualität. Die Verarbeitung von Holz und Holzwerkstoffen ist die Kernkompetenz des Tischlers. „Holz ist

die Marke des Tischlers“ ist kein Schlagwort, sondern der Wettbewerbsvorteil gegenüber Massenware und austauschbaren Produkten.

Viele Untersuchungen belegen, dass Konsumenten Wert auf Wohnkultur mit dem Rohstoff Holz legen.

Wer sonst als der Tischler kann diese Anforderungen in perfekter Form erfüllen.

www.votteler.com ■

Holzoberfläche ohne Schutz



SCHUTZ mit PURIDUR® Holzeffekt Mattlack



„Schöner geht es kaum...“

Nach 32 Jahren durfte die alte Breitbandschleifmaschine in Pension gehen. Bernhard Ipfelkofer sah sich nach einer neuen um und bekam überall denselben Rat: „Wenn du eine kaufst, dann eine Kündig...“



Bernhard Ipfelkofer und seinen Sohn Thomas – seit Kurzem ebenfalls Schreinermeister – hat die mit der Kündig Brilliant-2 Vmax 1600-RdEd mögliche Oberflächengüte überzeugt.

Es sei selten, dass sich Branchenkenner so einig sind, meint Schreinermeister Bernhard Ipfelkofer: „Normalerweise bekommt man, wenn man drei Leute fragt, vier Antworten“, schmunzelt er, „aber bei der Fensterschleifmaschine waren sich ausnahmsweise alle einig – wenn du eine kaufst, dann eine Kündig, hat es geheißen.“ Dabei wollte er eigentlich wieder die Marke, die ihm drei Jahrzehnte brav gedient hatte, kaufen: „Aber der Hersteller stellt inzwischen

keine Schleifmaschinen mehr her. Und als man mir sogar dort eine Kündig empfahl, war eigentlich alles klar.“ Etwa 8500 Fenster werden jährlich im niederbayerischen Hausen hergestellt, dazu Türen. Zwei Mitarbeiter sind ausschließlich mit Möbelarbeiten beschäftigt: „Da profitieren wir von Folgeaufträgen – erst werden Fenster und Türen gekauft, dann kommen die Kunden um Möbel zu uns.“ Außerdem bedient man noch etwa 40 Schreiner und arbeitet häufig

in der Sanierung von Brauereimmobilien.

WACHSENDE PRÄZISIONSANFORDERUNGEN

Ipfelkofer produziert, wie er es nennt, „positionsweise“, also in Losgrößen ab einem Element. „Wir benutzen eine leicht getunte Winkelkombination und fertigen rahmenweise“, erläutert er. Die Rahmenfriese werden gefälzt, gezapft und vor dem Verleimen tauchimprägniert. Danach werden die verleimten Rahmen geschlif-

fen und oberflächenbeschichtet. „Genau da lag unser Problem“, erzählt er. „Unsere alte Schleifmaschine war nach 32 Jahren nicht mehr exakt genug.“ Warum man ihm unisono eine Kündig empfahl, fand Ipfelkofer bald heraus: „Die Kündig Vmax gilt allgemein als gute Fensterschleifmaschine. Meine eigenen Praxiserfahrungen bestätigen das, die Kündig hat uns wirklich überzeugt.“ Vor allem habe seine Kündig Brilliant-2 Vmax 1600-RdEd aber einige technische Vorteile, meint



Die Kündig Brilliant-2 Vmax 1600-RdEd (links) habe bei geringerem Arbeitsaufwand eindeutig bessere Oberflächen ermöglicht, sagt man bei Ipfelkofer. Foto rechts: Die beiden Schleifaggregate sind in V-Form schräg gestellt.



» Das Lackpaket ist der absolute Hammer. Wir brauchen keinen händischen Lackzwischen-schliff mehr und können das nun viel schöner in einem Drittel der Zeit erledigen. «

Bernhard Ipfelkofer,
Schreinermeister

Neben etwa 8500 Fenstern pro Jahr werden auch Türen und Innenausbauarbeiten gefertigt. Mit der Vmax können nicht nur Fenster geschliffen werden, sie eignet sich auch gut für alle Furnier- und Lackschleifarbeiten.

er: „Das Chassis ist viel robuster gebaut, sie hat serienmäßig 1600 mm Arbeitsbreite und man kann durch das spezielle Schleifverfahren die Rahmen gerade einlassen.“ Die beiden Schleifaggregate sind nämlich um zehn Grad beziehungsweise 350 Grad schräg gestellt und bilden ein „V“ – deshalb „Vmax“.

DOPPELTER DIAGONALSCHLIFF

Die exklusive Kündig-Diagonalschleiftechnik habe Vorteile beim Schleifen von Rahmen-

elementen, bestätigt Ipfelkofer: „Schon eine Brilliant mit nur einem Diagonalaggregat macht beim Schleifen von Querholz sichtbar weniger Schleifspuren als eine konventionelle Schleifmaschine mit gerade laufendem Band. Das zweite, mit gegengleicher Schräge laufende Aggregat der Vmax löscht dann auch noch diese Spuren praktisch vollständig und Längs- wie Querstücke werden sehr fein. Im Prinzip ähnelt dieser doppelte Diagonalschliff einem Kreuzschleifverfahren,

ist aber deutlich schneller und weniger störanfällig.“

LACKPAKET BEGEISTERT

Am meisten begeisterte ihn aber das optionale Lackpaket mit stufenlos regelbarer Vorschub- und Schnittgeschwindigkeit: „Das Lackpaket ist der absolute Hammer. Wir brauchen keinen händischen Lackzwischen-schliff mehr und können das nun viel schöner in einem Drittel der Zeit erledigen.“ „Wir beschichten häufig Fichte oder Red Grandis deckend

weiß. Mit der Kündig Vmax ist eine wirklich schöne Qualität möglich. Dabei können wir auch noch breitere Elemente als zuvor bearbeiten, weil man bei ihr prinzipbedingt die vollen 1600 mm Arbeitsbreite ausnutzen kann.“ Die Schweizer Präzisions-schleifmaschine habe bei geringerem Arbeitsaufwand eindeutig bessere Oberflächen ermöglicht, sagt Ipfelkofer: „Schöner wie mit der Kündig geht es kaum ...“ www.kundig.at ■

FUSSBÖDEN



KEPLINGER
AUS LIEBE ZUM HOLZ

A-4050 Traun, Rubensstraße 36
T +43 (0) 7229/736 31
office@keplinger.at • www.keplinger.at

MASCHINEN- UND MASCHINENZUBEHÖR




HOG
Innovationen für die Holzwerkstoffindustrie

MASCHINEN, WERKZEUGE
SCHLEIFMITTEL, BÜRSTEN

T +43 (0) 77 17/82 23 - F +43 (0) 77 17/77 82
office@hog-innovations.at • www.hog-innovations.at

TÜREN

Feuerschutztüren u. Feuerschutzfenster aus Holz
Einbruchhemmende Türen | Schallschutztüren



DACHSTEIN
FEUERSCHUTZTÜREN

TISCHLEREI LASERER
4824 Gosau, Gosauseestraße 1, Tel. 06136 / 82 28
www.feuerschutztueren-laserer.at, office@laserer.at



HOPA
FERTIGPARKETT

11 x in Österreich für Sie die richtige Adresse.
Mehr dazu unter
www.holzpartner.at

WERKSTATT-AUSSTATTUNG

SystemKURRI®

Holzspanheizungen, Holzspaner, Silobefüll- & Förderanlagen

Eine Marke der **MSW GmbH**
Mechatronik und Schweiß-Werkstätten

2700 Wiener Neustadt
Dr. Alexander Schärf Str. 12
T: +43 2622 238 650
F: +43 2622 238 653
office@kurri.com
www.kurri.com

ZULIEFERTEILE



Rapid HOLZTECHNIK
Möbelfronten • Korpusteile

Rapid-Holztechnik GmbH
A-4432 Ernsthofen, Aigenfließen 48
T +43 (0) 7435/86 98
office@rapid-holztechnik.com
www.rapid-holztechnik.com

HAND- UND ELEKTROWERKZEUGE



AM Baugeräte Handels GmbH
Oberes Bahnfeld 2, A-2281 Raasdorf/Wien
(+43 2249) 28 495 • www.am-laserer.at

SOFTWARE



RSO Group

Christian Röbl
Betriebsgebiet 173
A-3532 Rastenfeld
+43 2826 201
www.rso-group.at



AUTODESK
Authorized Developer
Authorized ISV Partner

Software für die Möbelbranche



KOLAR
Profilierte Holzleisten

Franz KOLAR GmbH
Josef-Strebl-Gasse 8
2345 Brunn/Geb.

T: +43/2236/317 24
E: office@kolar.at
W: www.kolar.at

Designplatte Stepwood® - Handläufe - Holzgitter
Holzleisten - Schnitzleisten - Holzlieferanteile
dukta®-flexible wood

HAND- UND ELEKTROWERKZEUGE

ZUSCHNITT

Besuchen Sie unser Online-Lieferantenverzeichnis!



www.tischlerjournal.at



SPEEDMASTER
WEIL ZEIT LEBEN IST

Möbelfertigteile, Zulieferprodukte, Zuschnitte

SPEEDMASTER GMBH
A-4551 Ried im Traunkreis, Gewerbestraße 4
T +43 (0)7588 20020, F +43 (0)7588 20020-800
office@speedmaster.at • www.speedmaster.at

TISCHLER JOURNAL

Die nächste Ausgabe erscheint am **6. Juni 2016**

Anzeigenschluss ist der **13. Mai 2016**

VERKAUF
 SCHNITTHOLZ: Kirsch, Ahorn 270,-
 euro Nuss ab 700,-
 MASSIVHOLZPLATTEN
 Buche, Eiche, Birn, Erle, Nuss
 Tel. 07258/2533, info@elefant-moebel.at
 DRECHSLERARBEITEN, MASSIVHOLZTEILE
 HANDLÄUFE

VERMIETE Tischlerhalle
 660-1000 m², Filter, Silo, gewerblich.
 Bewilligung f. Holz-/Metallverarbeitung
 vorhanden, m² € 1,80
 Wo: Molln, Sepp-Huber-Str.1
 07258/2533, info@elefant-moebel.at

Tischlerei wegen
 Pensionierung zu verpachten
 (Bezirk Oberwart, Bgld.)
 Betriebsfläche: 500 m²
 Tel.: 0664/356 44 12
 tischlerei.halper@gmx.at

Sonderanfertigungen von
 Brandschutzportalen in EI30
 und Brandschutzfenstern in
WAF EI30/EI60/EI90
 in Holz und Holz/Alu
 ÜA-zertifiziert
 sowie Hausingangstüren für
 Wiederverkäufer

TG Tischlerei Gschossmann
 3691 Nöchling, office@gschossmann.at
www.holzladen.at

Zur Einmietung für
 selbständige Tischler bieten wir
 gut ausgestattete Tischlerei in Wien,
 geeignet für Furnierarbeiten, Massivholz-
 arbeiten und Verarbeitung von Schicht-
 stoffplatten. Spritzraum vorhanden.
 Gesamtfläche 420 m².
 Tel.: 0664/104 82 10.

WOHRER
 Fenster-Türen-Technik GmbH
 Hart 11, 4310 Mauthausen
 072 62/62954, Fax DW 25
 office@wohrer.cc
 www.wohrer.cc

Beschläge Manufaktur
Wieser
 Ges.m.b.H.
 aus unserer Schmiede
 A-4541 Adlwang
Vorhangstangen

 Tel.: ++43 (0) 7258 / 5425
 www.wieser-antik.com


wittmann
 MASSIVHOLZ & HANDWERK
 www.wittmann-gmbh.at
 WITTMANN GmbH 4644 Scharnstein Mühldorf 4 07615 2291

Almer VIKTORIA ALMER
 Holzwerkstoffe
Tischlermeister/in – Tischlereitechniker/in
 Wir suchen: Tischlermeister/in bzw.
 Tischlereitechniker/in – Planung
Aufgabenbereich: Arbeitsvorbereitung,
 Teamleitung, gegebenenfalls Betriebsleitung.
Voraussetzungen: Abgeschlossene
 Ausbildung mit LAP als Tischler/in –
 Tischlereitechniker/in, und oder Tischlermeister/
 in, mehrjährige Berufserfahrung, Erfahrung
 in der Holzverarbeitung inkl. Massivholz,
 ausgezeichnete Deutschkenntnisse in Wort
 und Schrift, Teamfähigkeit, sehr gute Auto-CAD-
 Kenntnisse, auch 3D.
Von Vorteil: Erfahrung Branchenlösung „Hobel“
 und „RSO“ Zeichenprogramm, Refa, Excel,
 Word, Outlook-Kenntnisse, CNC-Woodwop,
 erfolgsorientierte Teamführung.
 Der Bruttolohn gemäß Kollektivvertrag beträgt
 für diese Funktion mindestens EUR 2200,- bis
 2500,- je nach Qualifikation. Höhere Bezahlung,
 Gewinnbeteiligung wie auch Teilhaberschaft
 möglich.
 Bewerbungen bitte unter office@almer.at
 bzw. 0 31 12/21 61-10, Hr. Almer bzw.
 Frau Almer.



marlan
 Lesina 12 mm massiv
 Modulwaschtisch ohne Trägermaterial
 schlanke Linie, 11 Becken zur
 Auswahl (ohne Aufpreis)
 www.marlan.at

TISCHFÜSSE + GESTELLE
 verschiedenste Holzarten
 GESTELLE, MÖBEL, STÜHLE
 PLATTEN, LEISTEN
Fa. Wittmann GmbH
 Tel. 0 76 15/22 91
 www.wittmann-gmbh.at


LICHT FÜR DIE WELT
 SCHÖN, EUCH WIEDERZUSEHEN
 SCHENKEN SIE MIT NUR 30 EURO
 EINEM MENSCHEN WIEDER AUGENLICHT.

 www.lichtfuerdiewelt.at

Lehrjahre sind keine Herrenjahre

ALLTAGSGESCHICHTEN Aller Anfang ist schwer – und alles will gelernt sein. Davon handelt diese Geschichte, die wir schadenfrohen Auges genießen dürfen.

Text: *Erika Stockinger*

In dieser Geschichte treffen wir auf den bereits aus einer vorangegangenen Geschichte bekannten Tischler, Herrn Alex S., und auf die ebenfalls bereits bekannten SIPs. SIPs sind, wie wir bereits wissen, seelentrostinbegriffene Personen, eine Sorte Mensch, die wohl jedem Dienstleister hin und wieder unterkommt. Meist sind es ältere Damen, die alleine leben und die ihre Gastfreundschaft dem jeweiligen Handwerker zuteil werden lassen. Liebenswerte Menschen mit viel Zeit, sehr gesprächsbereit.

Genau zu einer Dame dieses Formats wurde unser Tischler Alex S. von seinem Lehrherrn Josef K. geschickt. Herr Josef K. kannte die Kundschaft bereits von diversen Kleinreparaturen. Wohlwissend, was den Lehrling dort erwarten würde, sagte er ihm, dass es Freitag sei und er nachher gerne nach Hause gehen könne.

Herr Alex S. traf am frühen Vormittag bei besagter Dame ein und reparierte den Beschlag eines Küchentürchens in kurzer Zeit. Heimlich freute er sich schon auf den langen Freitag! Leider hatte er sich zu früh gefreut.

„Das habens aber sehr gut gemacht junger Mann, da wollen sie sicher noch einen guten Kaffee.“ Herr Alex S. lehnte ab, mit der Begründung, dass er niemals Kaffee trinke. „Aber meinen Kaffee wollens sicher, das ist ein Spezialkaffee“, meinte die Dame. So blieb unserem jungen Lehrling nichts anderes übrig, als sich an den bereits hübsch gedeckten Tisch zu setzen und eine Tasse Kaffee mit der redseligen Dame zu trinken.

„Schmeckt er Ihnen?“, wollte die Kundschaft wissen.

Herr Alex S. hatte noch niemals solchen Kaffee getrunken. Er bejahte die Frage, heimlich fand er den Kaffee aber doch ein wenig streng. Sein Hals brannte, in seinem Kopf stieg eine große Hitze auf, Schweiß-



perlen standen auf seiner Stirn, auch im Magen setzte sich das Brennen fort.

„Ja, wissen sie, ich gebe immer einen Schuss hinein; einen zweiten trinken wir jetzt aber schon noch.“ Jeglicher Widerstandsgedanke nützte dem Lehrling hier nichts. Die Dame hatte ihm bereits eingeschenkt und entließ unseren jungen unschuldigen Lehrling, der hier das erste Mal in den Genuss von Alkohol gekommen war, nach vier Tassen Kaffee mit Schuss.

Was war das? Als Herr Alex S. aufstand, um die Wohnung zu verlassen, fühlte er sich gar nicht wohl. Ein Gefühl des Schwindels gepaart mit dem Gefühl großer Übelkeit begleitete ihn auf dem Heimweg, den er nur sehr langsam an der Häuserwand entlang schaffte.

In der Werkstatt angekommen, sah der Lehrherr Josef K. sofort, was passiert war. Er hielt dem ohnehin schon von Unwohlsein geplagten Lehrling eine Standpauke, dass Alkohol während der Arbeitszeit strengstens verboten sei, und schickte ihn, mit einem schadenfrohen Grinsen, nach Hause zum Auschlafen.

Dort angekommen, empfing ihn seine Mutter, der natürlich der Zustand ihres Sohnes auch nicht entgangen ist. Besorgt fragte sie Alex, warum er denn etwas getrunken habe, und das am helllichten Tag! Alex konnte und wollte nicht antworten, er schaffte es, nach einem kurzen Toilettenaufenthalt gerade noch ins Bett und fiel in einen tiefen, gesundheitsfördernden Schlaf. Zu dem Zeitpunkt war es ihm noch gar nicht bewusst, dass dies sein erstes Mal gewesen war. Sein erster Vollrausch und das mit einer älteren Dame, noch dazu während der Arbeitszeit. Ein unvergessliches Erlebnis, von dem er heute noch gerne erzählt.

Was er bis heute nicht weiß: Welcher Alkohol war überhaupt in dem Spezialkaffee seiner Kundschaft?

Und die besorgte Mutter – sie hat den Chef angerufen, der sie über die Ursache aufgeklärt hat und ihr versicherte, dass ihr Sohn in diesem Falle völlig unschuldig ist. □

ZUR AUTORIN

Erika Stockinger ist Sammlerin und Verfasserin von Geschichten, die berühren, bewegen, die erhaltenswert sind. Auf dieser Seite erzählt sie jeden Monat Begebenheiten aus dem Tischleralltag.

Mail: die.schreibwerkstatt@yahoo.com



exact 63 + plan 51 L

FORMAT

Die Kombination der Dickenhobelmaschine exact 63 mit der Abricht-hobelmaschine plan 51 L und deren platzsparendem Hobelanschlag ergibt eine ideale Maschinenpaarung. Die massiv verrippten und 3000 mm langen Abrichttische mit formschlüssigem Verstellsystem überzeugen in der professionellen Holzbearbeitung ebenso, wie die innovativen Bedienelemente, der massive Lagerblock, die stufenlose Vorschubgeschwindigkeit und die vier Trapez-Gewindespindeln.



Bringen Sie zusammen,
was zusammen gehört.



Neuer platzsparender
und stabiler Format-4
Fügeanschlag

„Digi-Drive“ für
exakte Einstellungen
auf Knopfdruck



Kippeinstellung für
Hohl- und Spitzfugen

Sofort-INFO
Tel. 05223 58500

KR-Felder-Straße 1
6060 Hall in Tirol
www.felder-gruppe.at



dual 51
Abricht-Hobelmaschine



exact 51
Dicken-Hobelmaschinen



profil 45 M
Schwenkspindel-Fräsmaschine

**Format-4 -
die Premiumklasse**

Mehr als 40
Holzbearbeitungsmodelle
für Gewerbe und Industrie

www.format-4.at

AN IVM CHEMICALS' BRAND  ivm Chemicals
Holzschutz- und Lacktechnologie



HOLZ IN NATÜRLICHER FORM GESCHÜTZT DURCH AROMATENFREIE CROMA LACKE



Speziell für die Hervorhebung der natürlichen Schönheit von Holz umfasst die umfangreiche Produktlinie **CROMA LACKE** auch ein großes Sortiment an immer mehr gefragten **aromatenfreien Lacken** – ohne die gesundheitsschädlichen Aromaten Toluol und Xylol. In sensiblen Umgebungen wie Hotels, Krankenhäusern oder Kindergärten sind sie immer öfter erste Wahl.

Die geruchsmilden Produkte betonen die Charaktereigenschaften des jeweiligen Holzes und schützen dabei die Oberfläche vor Vergilbung, mechanischer Abnutzung und weisen eine hohe chemische Beständigkeit auf – besonders geeignet für alle Oberflächen die eine erhöhte Widerstandsfähigkeit benötigen.

Entscheiden Sie sich für aromatenfreie **CROMA LACKE** und somit für eine gesündere Umwelt.

CROMA LACKE

MORE THAN WOOD COATING